

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN



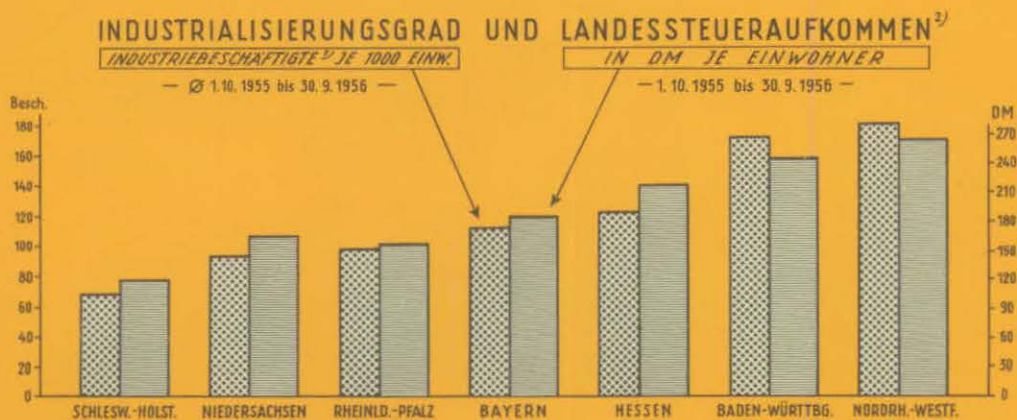
Juli 1957

9. Jahrgang · Heft 7

INHALT

| | | | |
|--|-----|---|-----|
| Gesamtüberblick | 201 | Kraftfahrzeuge in Schleswig-Holstein 1956 | 218 |
| Vorausberechnung 5 — Bedarf und Nachwuchs an Volks- und Mittel- schullehrern in Schleswig-Holstein . | 203 | Die Einzelhandelsumsätze 1955 und 1956 | 222 |
| Die feinmechanische und optische Industrie 1950—1956 | 207 | Kurzberichte | |
| Turnen und Sport in Schleswig-Holstein | 215 | Die Boden- und Kommunal- Kreditinstitute 1954—1956 | 225 |
| | | Tabellenteil | 229 |

Graphik des Monats: „Industrieland Schleswig-Holstein 1956“ nach Seite 218



¹⁾nach der monatlichen Industrieberichterstattung, ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft
²⁾nach Abzug des Bundesanteils

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel

DIE ABWEICHUNGEN SCHLESWIG-HOLSTEINS VOM BUNDESDURCHSCHNITT

- in % -

| Bezeichnung | Jahreszahlen ¹ | | | | | Vierteljahreszahlen ¹ | | | | Monatszahlen | | | |
|--|---------------------------|----------------|-------------------------|-------------------------|------|----------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------|--------------|-------|-------|--------------------------|
| | 1950 | Zeit | 1955 bzw. 1955/56 | 1956 bzw. 1956/57 | 1957 | Zeit/ Stand | 1955 bzw. 1955/56 | 1956 bzw. 1956/57 | 1957 | 1957 | | | dagegen April 1956 |
| | | | | | | | | | | Febr. | März | April | |
| Wanderung je 1 000 Einwohner (Mobilitätsziffer) | + 53 | | + 22 | | | Okt.- Dez. | + 18 | + 21 | | | | | |
| Vertriebene ² je 100 Einwohner | + 95 | April- März | + 58 | | | 30.6. | + 59 | + 56 | | | | | |
| Schüler ³ je 10 000 Einwohner (Stand jeweils 1.5.) | + 20 ^a | | + 25 | | | | | | | | | | |
| Industriearbeiter (männliche Facharbeiter) | | | | | | | | | | | | | |
| Wochenarbeitszeit | - 0,2 ^b | | | | | Aug. | + 2,2 | + 1,8 | | | | | |
| Bruttostundenverdienst | - 6,0 ^b | | | | | Aug. | - 3,5 | - 2,8 | | | | | |
| Bruttowochenverdienst | - 6,2 ^b | | | | | Aug. | - 1,4 | - 1,0 | | | | | |
| Beschäftigte Arbeitnehmer je 1 000 Einwohner (Stand jeweils 31.3.) | - 19,4 | | - 15,8 | - 14,4 | | | | | | | | | |
| Arbeitslose ² je 100 Arbeitnehmer | + 145 | Juni- Mai | + 137 | + 125 | | März- Mai | + 106 | + 116 | + 119 | + 85 | + 124 | + 146 | + 165 |
| Dauerarbeitslose je 100 Arbeitnehmer (Stand jeweils 31.8.) | + 458 | | + 272 | + 335 | | | | | | | | | |
| Pkw und Lkw Bestand (jeweils am 1.7.) je 1 000 Einwohner | - 28 | | - 10 | - 12 | | | | | | | | | |
| Zulassungen ⁴ je 1 000 Einwohner | - 34 | Mai- April | - 19 | - 17 | | Febr.- April | - 18 | - 20 | - 14 | - 13 | - 8 | - 20 | - 17 |
| Spareinlagen ² je Einwohner | - 38 | Mai- April | - 32 | - 29 | | Febr.- April | - 32 | - 32 | - 29 | - 29 | - 28 | - 28 | - 30 |
| Landessteuern ⁵ je Einwohner | - 49 | März- Febr. | - 47 | - 46 | | Dez.- Febr. | - 46 | - 44 | | - 50 | - 59 | - 41 | - 40 |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital je Einwohner | - 37 | April- März | - 39 | - 40 | | Jan- März | - 38 | - 34 | - 35 | | | | |
| Umsatzsteuer ⁶ je Einwohner | - 34 | März- Febr. | - 38 | - 40 | | Dez.- Febr. | - 38 | - 40 | | - 44 | - 42 | - 37 | - 34 |
| In der offenen Fürsorge lfd. unterstützte Personen ⁷ je 100 Einwohner | + 29 | | + 49 | | | 30.9. | + 50 | + 51 | | | | | |

1) Kursivzahlen = rollende Jahres- bzw. Vierteljahreszahlen 2) bei Jahres- und Vierteljahreszahlen Ø des angegebenen Zeitraumes 3) in allgemeinbildenden Schulen 4) fabrikneuer Fahrzeuge 5) einschl. Anteil des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer 6) einschl. Umsatzsteuergleichsteuer 7) Bestand am Ende des angegebenen Zeitraumes
a) 1951 b) September 1950

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Juli 1957



9. Jahrgang · Heft 7

Gesamtüberblick

NUR NOCH 43 200 ARBEITSLOSE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN¹

Am 30. 6. 1957 wurden in Schleswig-Holstein 43 200 Arbeitslose gezählt, das sind 14 400 = 25 % weniger als am 30. 6. 1956.

Im Bundesgebiet² sank die Zahl der Arbeitslosen in der gleichen Zeit um 5,3 % auf rund 453 700.



GUTER START IM WOHNUNGSBAU 1957

In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden 3 647 Wohnungen fertiggestellt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet dieses Ergebnis einen Anstieg der Baufertigstellungen um rund 33 %. Massgebend hierfür dürfte u. a. der gute Auftragsbestand zum Jahresende 1956/57 sowie das frühzeitige Einsetzen der Bausaison gewesen sein.

Auch die Baugenehmigungsmeldungen spiegeln einen verstärkten Bauwillen wider. Mit 9 039 bis Mai zum Bau freigegebenen Wohnungen wurden rund 15 % mehr Bauerlaubnisse ausgesprochen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

WENIGER BESCHÄFTIGTE IM BAUGEWERBE ALS IM VORJAHR

Beschäftigung, Bauleistung und Umsatz des Bauhauptgewerbes nahmen im Mai weiterhin zu, erreichten jedoch, mit Ausnahme des Umsatzes, nicht die entsprechenden Vorjahresergebnisse. Die Zahl der Beschäftigten blieb um 5 %, die der geleisteten Arbeitsstunden um 11 % unter dem Stand von Mai 1956, während der Umsatz ihn um 8 % übertraf.

1) Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, vorläufiges Ergebnis

2) ohne Berlin (West) und Saarland



ERNEUTER PREISANSTIEG IM WOHNUNGSBAU

Von Februar bis Mai 1957 ergab sich im Wohnungsbau erneut ein stärkerer Preisauftrieb. Der Preisindex für den Wohnungsbau ist in dieser Zeit in Kiel um 4,4 % auf 254,2 (1936 = 100) und in Lübeck um 3,8 % auf 250,1 angestiegen. Massgeblich dafür war im wesentlichen die Heraufsetzung der Bauarbeiterstundenlöhne ab 1. 4. 1957. Daneben haben die Preise für verschiedene Baustoffe und für fast alle erfassten Handwerkerarbeiten des Baunebengewerbes weiter angezogen.



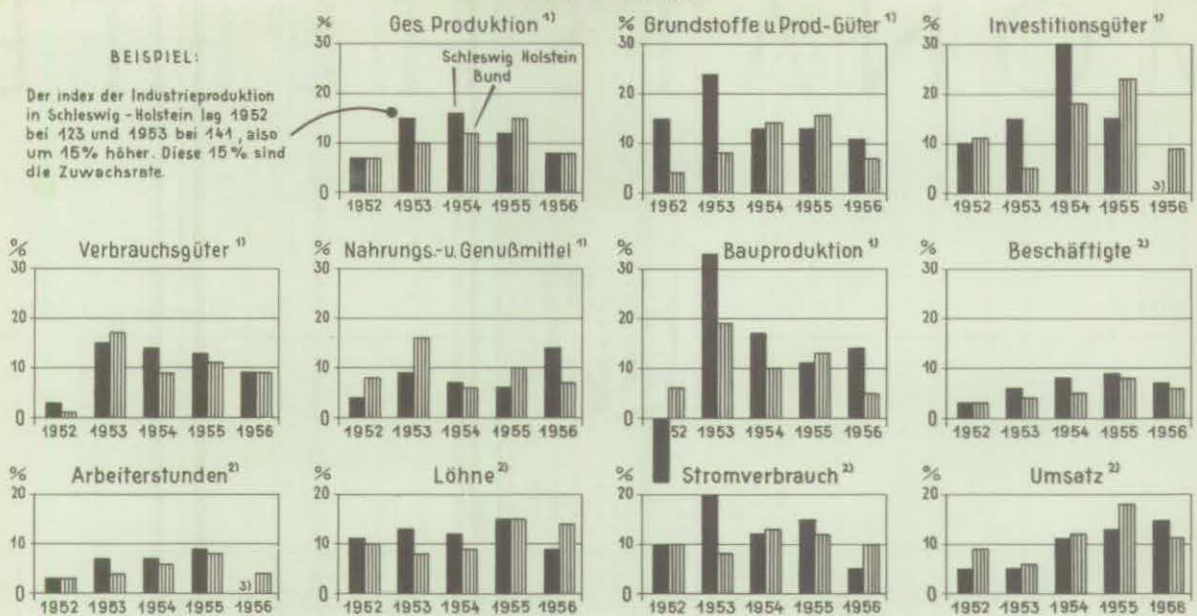
SINKENDE ZUWACHSRATEN DER INDUSTRIEPRODUKTION

Während im Bund die Zuwachsraten für alle in der nachstehenden Abbildung dargestellten Daten im Jahre 1956 kleiner als im Vorjahr gewesen sind, haben sie in Schleswig-Holstein bei der Erzeugung von Nahrungs- und Genussmitteln, bei der Bauproduktion und beim Umsatz zugenommen. In der Hauptgruppe Nahrungs- und Genussmittel ist vor allem die Erzeugung der tabakverarbeitenden Industrie und der Molkereien (neben der Futtermittel- und Süßwarenindustrie usw.) erheblich grösser geworden. Bei der Bauproduktion dürfte die höhere Zuwachsrate des Jahres 1956 durch zufällig günstige Umstände herbeigeführt worden sein. Die

DIE JÄHRLICHEN ZUWACHSRATEN IN INDUSTRIE UND BAUWIRTSCHAFT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND IM BUND 1952 - 1956 IN %

BEISPIEL:

Der Index der Industrieproduktion in Schleswig-Holstein lag 1952 bei 123 und 1953 bei 141, also um 15% höher. Diese 15% sind die Zuwachsrate.



¹⁾ nach Index der Industrieproduktion 1950 = 100
²⁾ nach absoluten Werten ³⁾ Zuwachsrate • 0

grössere Zuwachsrate für den Umsatz der Gesamtindustrie erklärt sich in erster Linie aus dem erhöhten Umsatz der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie der Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung. Bei der Beurteilung der Zuwachsraten ist zu berücksichtigen, dass besonders die Zuwachsraten der Investitionsgüter, der geleisteten Arbeiterstunden, der Löhne, des Stromverbrauchs und des Industrieumsatzes mehr oder weniger stark durch den Metallarbeiterstreik, der mit mehr als 2 Monaten in das Jahr 1956 fiel, gedrückt sind.



ZAHLE DER VERKEHRSTOTEN FAST VERDOPPELT³

Bei 2 657 Strassenverkehrsunfällen wurden im Juni 1957 50 Personen getötet und 1 533 verletzt. Gegenüber dem Juni 1956 erhöhte sich die Zahl der Unfälle um 24 % und die der Verletzten um 10 %. Die Zahl der tödlich Verunglückten stieg von 27 auf 50.

WEITERER RÜCKGANG DER EHESCHEIDUNGEN

Im Jahre 1956 sind 1 931 Ehen durch rechtskräftige Urteile gelöst worden. 1 899 Ehen wurden geschieden, 16 für nichtig erklärt und weitere 16 aufgehoben.

Die Zahl der Ehescheidungen war 1956 um 134 (6,6 %) geringer als im Vorjahr. Sie ist seit 1950 laufend zurückgegangen; 1956 betrug sie nur knapp ein Drittel der Zahl von 1950. Die Scheidungsziffer lag 1956 mit 84 Ehescheidungen je 100 000 Einwohner erstmalig unter dem Wert von 1939 (89).

³⁾ vorläufiges Ergebnis



SCHÜLERZAHLEN UM 4 % GESUNKEN

Die öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen⁴ des Landes wurden Anfang Mai 1957 von rund 322 900 Schülern besucht, das sind 14 150 oder rund 4 % weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Abnahme der Schülerzahl erklärt sich aus der schwächeren Besetzung der schulpflichtigen Geburtsjahrgänge und aus dem Rückgang der Einwohnerzahl durch Abwanderung.

MEHR STUDIERENDE AN DER CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT

Im Sommersemester 1957 sind an der Christian-Albrechts-Universität rund 3 400 Studierende, darunter 260 Ausländer, immatrikuliert. Gegenüber dem Sommersemester 1956 hat sich die Zahl der Studierenden damit um 22 % erhöht.



5 300 PERSONEN UMGESIEDELT

Im 1. Halbjahr 1957 wurden 5 300 Personen aus Schleswig-Holstein in andere Bundesländer umgesiedelt. Im 1. Halbjahr 1956 hatte die Zahl der Umgesiedelten noch 6 800 betragen.

Seit Beginn der Umsiedlung am 1.4. 1949 haben damit insgesamt 381 900 Personen Schleswig-Holstein auf dem Wege der Umsiedlung verlassen.

⁴⁾ einschl. Wirtschaftsoberschulen und dänischer Minderheitsschulen

Vorausberechnung 5

Bedarf und Nachwuchs an Volks- und Mittelschullehrern in Schleswig-Holstein¹

- A. Ergebnis der Untersuchung. B. Untersuchung, I. Der Bedarf, I. Die Entwicklung der Schülerzahlen,
2. Die Richtzahlen für Schüler je Schülerklasse und für Lehrer je Schülerklasse, 3. Der Ersatzbedarf; II. Der Nachwuchs,
1. Die voraussichtliche Zahl der Abiturienten, 2. Die Zugänge zu den Pädagogischen Hochschulen.

A. Ergebnis der Untersuchung

In Schleswig-Holstein wird es nach der vorliegenden Berechnung 1965 rund 233 000 Volks- und Mittelschüler (ohne Hilfsschüler) geben. Das sind fast 38 000 Schüler weniger als 1957. Die Frage, wie viele Lehrkräfte dadurch freigesetzt werden, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Der zukünftige Bedarf an Lehrern hängt davon ab, welche Richtzahlen für Schüler je Schülerklasse und für Lehrer je Schülerklasse gelten sollen. Es wurden drei Kombinationen durchgerechnet, um den Einfluß verschiedener Richtzahlen auf die Höhe des zukünftigen Lehrbedarfs aufzuzeigen. Alle drei Berechnungen ergeben, daß Schleswig-Holstein infolge der abnehmenden Schülerzahlen in den kommenden Jahren weniger Lehrkräfte als bisher gebrauchen wird. Bleiben die Richtzahlen, die gegenwärtig gelten, auch weiterhin bestehen, so benötigt das Land 1965 rund 1 500 Volks- und Mittelschullehrer weniger als 1956. Da es äußerst problematisch ist, eine Vorausberechnung auf diese variablen Richtzahlen aufzubauen, wurde als Ergebnis der vorliegenden Untersuchung nur festgelegt, daß in den nächsten 15 Jahren vermutlich nicht mehr Lehrer gebraucht werden als 1956 vorhanden waren.

Der zukünftige Bedarf an Lehrern hängt nicht nur von der Entwicklung der Schülerzahlen ab, sondern wird auch bestimmt durch die Lehrkräfte, die in jedem Jahr wegen Pensionierung, Tod oder aus anderen Gründen aus dem aktiven Schuldienst ausscheiden. Der Ersatzbedarf an Lehrern wird voraussichtlich - wenn die Lehrerzahl von 1956 mit den entsprechenden Richtzahlen trotz zurückgehender Schülerzahlen unverändert bestehen bleiben soll - jährlich zwischen 370 und 420 Lehrkräften liegen. Ob es allerdings erforderlich sein wird, diese Abgänge in jedem Jahr wieder restlos zu ergänzen, ist eine andere Frage.

Der zu erwartende Nachwuchs für den Lehrerberuf läßt sich mit Hilfe der vorausgerechneten Zahlen für die Abiturienten annähernd ermitteln. Bis 1964 wird es jährlich über 2 000 Abiturienten geben. Erst nach diesem Zeitpunkt wird ihre Zahl wesentlich abnehmen. Der Zugang zu den Pädagogischen Hochschulen wird bis 1964 auf 310 bis 350 Studenten in jedem Jahr geschätzt; hinzu kommen jeweils ungefähr 25 Personen, die über ein Universitätsstudium zur Mittelschullehrerausbildung gelangen.

B. Untersuchung

I. Der Bedarf

1. Die Entwicklung der Schülerzahlen

Die Zahl der Volksschüler² wird in den nächsten Jahren weiterhin abnehmen. Sie wird voraussichtlich 1965 ihren tiefsten Punkt erreicht haben. Dann wird es rund 202 500 Volksschüler geben; das sind etwa 31 000 Schüler weniger als 1957. Nach 1965 wird die Volksschülerzahl - soweit es sich heute übersehen läßt - langsam wieder zunehmen. 1970 wird die Schülerzahl mit rund 216 000 etwa der von 1959 entsprechen. Es ist nicht zu erwarten, daß sie nach 1970 noch wesentlich höher steigen wird.

Die erhebliche Veränderung der Volksschülerzahl von Jahr zu Jahr wird dadurch verursacht, daß die einzelnen Geburtsjahre, aus denen die Kinder in jedem Jahr zu den schulpflichtigen Jahrgängen zählen, unterschiedlich besetzt sind. Die Kinder aus den besonders starken Geburtsjahren³ vor 1941 sind im Schuljahr 1957/58 normalerweise nicht mehr auf der Volksschule. Die Kinder der weniger umfangreichen Jahrgänge 1942 bis 1950 verlassen die Schule zwischen 1957 und 1966. Diese Geburtsjahre sind

Tab. 1
Voraussichtliche Zahl der Schüler in öffentlichen Volksschulen¹

| Jahr ² | Schülerzahl in 1 000 | Veränderung der Schülerzahl von Jahr zu Jahr | | Messziffer 1957 = 100 |
|-------------------|-------------------------|---|-------|--------------------------|
| | | absolut in 1 000 | in % | |
| 1956 | 244,2 ^a | - | - | 105 |
| 1957 | 233,0 | - 11,1 | - 4,6 | 100 |
| 1958 | 223,9 | - 9,2 | - 3,9 | 96 |
| 1959 | 216,1 | - 7,7 | - 3,4 | 93 |
| 1960 | 211,6 | - 4,5 | - 2,1 | 91 |
| 1961 | 209,5 | - 2,1 | - 1,0 | 90 |
| 1962 | 206,6 | - 3,0 | - 1,4 | 89 |
| 1963 | 204,4 | - 2,1 | - 1,0 | 88 |
| 1964 | 202,8 | - 1,7 | - 0,8 | 87 |
| 1965 | 202,5 | - 0,2 | - 0,1 | 87 |
| 1966 | 203,6 | + 1,1 | + 0,6 | 87 |
| 1967 | 205,8 | + 2,2 | + 1,1 | 88 |
| 1968 | 208,9 | + 3,0 | + 1,5 | 90 |
| 1969 | 212,2 | + 3,4 | + 1,6 | 91 |
| 1970 | 215,6 | + 3,4 | + 1,6 | 93 |

- 1) berücksichtigt sind die Schüler in den Normal-, Aufbau- und Hilfsschulklassen der öffentlichen Volksschulen 2) jeweils am 1. Mai des Jahres
a) tatsächliches Ergebnis

- 1) Diese Untersuchung wurde auf Anregung des Kultusministeriums des Landes Schleswig-Holstein durchgeführt.
2) In Schleswig-Holstein ist das 9. Schuljahr voll verwirklicht.
3) Die Stärke eines Geburtsjahrgangs wird bestimmt durch die Geburtenzahl dieses Jahres und durch die Veränderungen, die dieser Jahrgang im Laufe der Lebensjahre durch Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen erfahren hat.

jedoch - abgesehen von dem außergewöhnlich schwachen Jahrgang 1945 - stärker besetzt als die Jahrgänge 1951 bis 1955, die zwischen 1957 und 1962 ins schulpflichtige Alter nachrücken. Nach 1963 werden die Einschulungsjahrgänge wieder größer sein, weil ab 1956 mit steigenden Geburtenzahlen zu rechnen ist. Hierfür spricht die Tatsache, daß dann die Bevölkerung der stark besetzten Geburtsjahre nach 1933 heiratsfähig wird.

Auch die Zahl der Mittelschüler⁴ wird weiter abnehmen. Sie wird ihren niedrigsten Stand 1968, drei Jahre später als die Volksschülerzahl, erreichen. Auch das hängt mit der

Tab. 2

Voraussichtliche Zahl der Schüler in öffentlichen Mittelschulen

| Jahr ¹ | Schülerzahl in 1 000 | Veränderung der Schülerzahl von Jahr zu Jahr | | Messziffer 1957 = 100 |
|-------------------|-------------------------|---|-------|--------------------------|
| | | absolut in 1 000 | in % | |
| 1956 | 39,8* | - | - | 105 |
| 1957 | 37,9 | - 1,9 | - 4,7 | 100 |
| 1958 | 35,9 | - 2,0 | - 5,3 | 95 |
| 1959 | 34,3 | - 1,6 | - 4,4 | 91 |
| 1960 | 33,2 | - 1,1 | - 3,2 | 88 |
| 1961 | 32,5 | - 0,8 | - 2,3 | 86 |
| 1962 | 32,6 | + 0,1 | + 0,4 | 86 |
| 1963 | 31,9 | - 0,7 | - 2,1 | 84 |
| 1964 | 31,2 | - 0,7 | - 2,1 | 82 |
| 1965 | 30,4 | - 0,8 | - 2,5 | 80 |
| 1966 | 29,9 | - 0,6 | - 1,9 | 79 |
| 1967 | 29,6 | - 0,3 | - 0,9 | 78 |
| 1968 | 29,6 | - 0,0 | - 0,1 | 78 |
| 1969 | 29,8 | + 0,2 | + 0,7 | 79 |
| 1970 | 30,1 | + 0,4 | + 1,3 | 80 |

1) jeweils am 1. Mai des Jahres a) tatsächliches Ergebnis

unterschiedlichen Besetzung der einzelnen Geburtsjahrgänge zusammen. 1968 wird es etwa 22% weniger Mittelschüler geben als 1957 (siehe Tab. 2). Dabei ist vorausgesetzt, daß sich das Ergebnis der Übergangsprüfungen (Übergangsquote⁵) in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern wird.

Die Zahl der Hilfsschüler wurde nicht vorausgerechnet, weil es keinen Anhaltspunkt dafür gibt, wieviel Kinder in die Hilfsschule geschickt werden müssen. Man kann jedoch in jedem Jahr mit 5 000 bis 6 000 Hilfsschülern rechnen. Wird diese Zahl in den kommenden Jahren überschritten, so wird dadurch die vorausgerechnete Zahl der Volksschüler entsprechend kleiner werden.

2. Die Richtzahlen für Schüler je Schülerklasse und für Lehrer je Schülerklasse

Wenn die Schülerzahlen abnehmen, werden weniger Lehrer gebraucht. Diese Behauptung setzt voraus, daß die Richtzahlen für Schüler je Schülerklasse und für Lehrer je Schülerklasse in der Beobachtungszeit wenig verändert werden. Verbessert man diese Verhältniszahlen, d. h. setzt man weniger Schüler je Schülerklasse und/oder mehr Lehrer je Schülerklasse ein, so kann der Lehrbedarf bei fallenden Schülerzahlen gleich bleiben oder sogar zunehmen.

In Tabelle 3 sind verschiedene Kombinationen vorgenommen. Kombination I zeigt, wie sich der

Tab. 3

Die Zahl der benötigten Volks- und Mittelschullehrer¹
- hauptamtliche Lehrkräfte -

| Jahr | Kombination I ² | | | | Kombination II ³ | | Kombination III ⁴ | |
|-------------------|--|---|--------|---|--|---|--|---|
| | Volks- und Mittel- schullehrer insgesamt | | davon | | Volks- und Mittel- schullehrer insgesamt | | Volks- und Mittel- schullehrer insgesamt | |
| | Anzahl | Mehr- oder Minderbedarf gegenüber 1956 | Anzahl | Mehr- oder Minderbedarf gegenüber 1956 | Anzahl | Mehr- oder Minderbedarf gegenüber 1956 | Anzahl | Mehr- oder Minderbedarf gegenüber 1956 |
| 1956 ⁵ | 8 160 | - | 6 602 | - | 1 558 | - | 8 160 | - |
| 1957 | 7 851 | - 309 | 6 322 | - 280 | 1 529 | - 29 | 8 409 | + 249 |
| 1958 | 7 516 | - 644 | 6 067 | - 535 | 1 449 | - 109 | 8 053 | - 107 |
| 1959 | 7 237 | - 923 | 5 853 | - 749 | 1 384 | - 174 | 7 756 | - 404 |
| 1960 | 7 064 | - 1 096 | 5 724 | - 878 | 1 340 | - 218 | 7 573 | - 587 |
| 1961 | 6 977 | - 1 183 | 5 668 | - 934 | 1 309 | - 249 | 7 480 | - 680 |
| 1962 | 6 907 | - 1 253 | 5 594 | - 1 008 | 1 313 | - 245 | 7 403 | - 757 |
| 1963 | 6 821 | - 1 339 | 5 535 | - 1 067 | 1 286 | - 272 | 7 313 | - 847 |
| 1964 | 6 748 | - 1 412 | 5 489 | - 1 113 | 1 259 | - 299 | 7 235 | - 925 |
| 1965 | 6 707 | - 1 453 | 5 480 | - 1 122 | 1 227 | - 331 | 7 193 | - 967 |
| 1966 | 6 712 | - 1 448 | 5 507 | - 1 095 | 1 205 | - 353 | 7 202 | - 958 |
| 1967 | 6 756 | - 1 404 | 5 563 | - 1 039 | 1 193 | - 365 | 7 252 | - 908 |
| 1968 | 6 835 | - 1 325 | 5 643 | - 959 | 1 192 | - 366 | 7 338 | - 822 |
| 1969 | 6 932 | - 1 228 | 5 732 | - 870 | 1 200 | - 358 | 7 444 | - 716 |
| 1970 | 7 036 | - 1 124 | 5 821 | - 781 | 1 215 | - 343 | 7 556 | - 604 |

1) ohne Hilfsschulen 2) Kombination I Öffentliche Volksschulen: Normalklassen 35 Schüler je Schülerklasse, 0,925 Lehrer je Schülerklasse. Aufbauklassen 26,5 Schüler je Schülerklasse, 1,24 Lehrer je Schülerklasse und 43 Lehrer für Hilfsschulklassen. Mittelschulen: 32 Schüler je Schülerklasse, 1,29 Lehrer je Schülerklasse 3) Kombination II wie unter I, aber 32 Schüler je Schülerklasse in den Normalklassen der Öffentlichen Volksschule 4) Kombination III wie unter I, aber 30 Schüler je Schülerklasse in den Normalklassen der Öffentlichen Volksschule 5) tatsächliche Ergebnisse

4) In Schleswig-Holstein gibt es mehr Mittelschüler als Oberschüler (1956: 39 800 Mittelschüler, 38 200 Schüler in öffentlichen und privaten höheren Schulen). 1955 kamen in Schleswig-Holstein auf 10 000 Einwohner 191 Mittelschüler, im Bundesdurchschnitt (ohne Hamburg

und Bremen) waren es nur 65.

5) Anteil der Schüler aus dem jeweiligen 4. Grundschuljahr, der die Übergangsprüfung für M 5 besteht.

Lehrerbedarf für die nächsten Jahre gestalten wird, wenn die 1956 geltende Schülerzahl je Klasse (unterschieden nach Schul- und Klassenart) weiterhin bestehen bleibt. Nach dieser Berechnung werden 1965 rund 1 500 hauptamtliche Volks- und Mittelschullehrer weniger benötigt als 1956. Nach der Kombination II, in der lediglich die Zahl der Schüler je Schülerklasse für die Normalklassen der Volksschule von 35 auf 32 verbessert wurde, können 1965 rund 1 000 Lehrer eingespart werden, und nach der Kombination III (30 Schüler je Normalklasse) werden nur noch 600 Lehrer zu viel sein. Diese drei Kombinationen, in denen jeweils nur eine Größe verändert wurde, zeigen, wie abhängig der zu erwartende Lehrerbedarf von den ausgewählten Richtzahlen ist. Hinzu kommt, daß diese Richtzahlen nur grobe Landesdurchschnitte sind und über die tatsächlichen Verhältnisse in den einzelnen Schulen (z. B. Großstadtschule, Halligschule) wenig aussagen. Außerdem kann sich z. B. der Rückgang zwischen 1957 und 1958 um 9 000 Volksschüler - rein theoretisch gedacht - so auf die rund 7 000 Schülerklassen verteilen, daß die Abnahme je Klasse nur 1 bis 2 Schüler beträgt und daher keinen Lehrer überflüssig macht. Die Zahlen der Tabelle 3 können auch in keinem Falle Aufschluß darüber geben, wie viele Planstellen für die kommenden Jahre erforderlich sein werden.

Dennoch genügen die Ergebnisse der Tabellen 1 bis 3 um festzustellen, daß es in Schleswig-Holstein infolge des Rückgangs der Schülerzahlen vermutlich keinen Mehrbedarf an Volks- und Mittelschullehrern geben wird. Die z. Z. vorhandene Gesamtlehrerzahl braucht nach den vorliegenden Berechnungen für die nächsten 15 Jahre nicht erhöht zu werden.

3. Der Ersatzbedarf

Die bestehende Zahl an Lehrkräften wird in jedem Jahr dadurch verändert, daß Lehrkräfte aus dem aktiven Schuldienst ausscheiden. In den Rechnungsjahren 1953 bis 1956 gingen jährlich durchschnittlich rund 420 Volks- und Mittelschullehrer aus den verschiedensten Gründen (einschließlich Todesfälle) ab. Die durchschnittliche jährliche Abgangsquote betrug bei den Volksschullehrern 5%. Bei den Mittel-

schullehrern, deren Abgänge zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht fallen, schwankte die Quote in den vier Beobachtungsjahren zwischen 2,8% und 4,7%. Auffallend ist, daß 1953 und 1954 der Abgangsgrund "Übertritt in den Schuldienst anderer Länder" eine größere Rolle spielte als 1955 und 1956. In den beiden ersten Jahren gingen 78 bzw. 57 Lehrkräfte in andere Bundesländer, 1955 und 1956 waren es nur 39 bzw. 30 Lehrer. Dieser Abgangsgrund wird auch zukünftig wenig vorkommen. Ob dagegen viele Lehrkräfte zur Bundeswehr gehen werden, ist fraglich. Dennoch werden die Abgänge der kommenden Jahre vermutlich nicht geringer sein als in den letzten Jahren. Die Altersgliederung der Lehrkräfte zeigt, daß insbesondere bei den Volksschullehrern die Geburtsjahrgänge 1893 bis 1903 ungewöhnlich stark besetzt sind. Die Lehrer dieser Jahrgänge werden aber in absehbarer Zeit pensioniert. Nimmt man an, daß alle Lehrer, die am 1. Mai 1956 vorhanden waren, bis zur gesetzlichen Pensionierungsgrenze (vollendetes 65. Lebensjahr) im Dienst bleiben, so würde man die höchste Pensionierungszahl 1966 zu verzeichnen haben (s. Tabelle 6). Da viele Lehrer aber vorzeitig pensioniert werden - bei den Volksschullehrern waren es 1956 43% und bei den -lehrerinnen 42% aller Abgänge - wird die "Pensionierungsspitze" früher liegen.

Die meisten Lehrer, die vorzeitig pensioniert werden, scheiden nach dem 62. Lebensjahr aus dem Schuldienst aus. 1956 waren 28% aller männlichen Volksschullehrkräfte, die vorzeitig pensioniert wurden, älter als 62 Jahre. Nach diesen Verhältnissen muß man damit

Tab. 4 Lehrerebgänge 1953 bis 1956

| | Rechnungsjahr | | | | | | | |
|-------------------|---------------|---------------------------|--------|---------------------------|--------|---------------------------|--------|---------------------------|
| | 1953 | | 1954 | | 1955 | | 1956 | |
| | Anzahl | Abgangsquote ¹ | Anzahl | Abgangsquote ¹ | Anzahl | Abgangsquote ¹ | Anzahl | Abgangsquote ¹ |
| Volksschullehrer | 384 | 5,1 | 395 | 5,5 | 317 | 4,6 | 335 | 4,8 |
| Mittelschullehrer | 54 | 2,8 | 61 | 4,5 | 54 | 3,4 | 73 | 4,7 |
| Insgesamt | 438 | x | 456 | x | 371 | x | 408 | x |

1) Abgangsquote = Abgänge in % des jeweiligen Lehrbestandes

Tab. 5 Altersaufbau der beamteten Lehrkräfte am 1. Mai 1956

| Geburtsjahr | Volksschullehrer ¹ | Mittelschullehrer ² | Geburtsjahr | Volksschullehrer ¹ | Mittelschullehrer ² |
|-------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1935 | 2 | - | 1912 | 139 | 49 |
| 1934 | 14 | 3 | 1911 | 141 | 45 |
| 1933 | 50 | 9 | 1910 | 144 | 47 |
| 1932 | 76 | 8 | 1909 | 94 | 40 |
| 1931 | 94 | 2 | 1908 | 84 | 48 |
| 1930 | 106 | 11 | 1907 | 81 | 37 |
| 1929 | 98 | 6 | 1906 | 57 | 31 |
| 1928 | 118 | 16 | 1905 | 85 | 32 |
| 1927 | 163 | 15 | 1904 | 128 | 34 |
| 1926 | 205 | 41 | 1903 | 207 | 45 |
| 1925 | 248 | 38 | 1902 | 244 | 41 |
| 1924 | 204 | 49 | 1901 | 295 | 50 |
| 1923 | 146 | 42 | 1900 | 291 | 50 |
| 1922 | 128 | 43 | 1899 | 285 | 58 |
| 1921 | 151 | 40 | 1898 | 256 | 59 |
| 1920 | 166 | 45 | 1897 | 242 | 49 |
| 1919 | 152 | 41 | 1896 | 257 | 42 |
| 1918 | 91 | 24 | 1895 | 239 | 40 |
| 1917 | 91 | 25 | 1894 | 197 | 28 |
| 1916 | 114 | 41 | 1893 | 181 | 44 |
| 1915 | 120 | 46 | 1892 | 125 | 20 |
| 1914 | 187 | 51 | 1891 | 116 | 24 |
| 1913 | 154 | 40 | 1890 | 6 | - |

1) einschl. Lehrer in Aufbauzügen, Hilfsschulen, Hilfsschulklassen, Heimschule Wentorf und Volksoberschule Preetz, Praktischer Zweig
2) einschl. Lehrer der Volksoberschule Preetz, Technischer Zweig
Quelle: Kultusministerium Schleswig-Holstein

rechnen, daß es zwischen 1960 und 1963 besonders viele Lehrerabgänge geben wird.

Bei den Lehrerinnen ist die Abgangsquote für die jungen Jahrgänge am höchsten. 1953 bis 1956 waren durchschnittlich 47% aller Volksschullehrerinnen, die in jedem Jahr aus dem aktiven Schuldienst ausschieden, jünger als 40 Jahre⁶. Als Hauptabgangsgrund wurde "Verheiratung" genannt. Im Rahmen der Frage nach dem Lehrerbedarf bis 1970 wird die Tatsache, daß viele Frauen sehr bald nach dem Abschluß ihrer Ausbildung wieder aus dem Schuldienst ausscheiden, noch keine große Bedeutung haben. Der Anteil der aktiven männlichen Lehrkräfte ist gegenwärtig noch so hoch (1956 waren in der Volksschule 68% und in der Mittelschule 65% aller Lehrkräfte Männer), daß die Bewegung auf der Lehrerinnenseite aufgefangen werden kann. Sie wird allerdings später zum Problem werden. Dabei sei aber nicht vergessen, daß die ausgebildeten Lehrerinnen, auch wenn sie vorläufig nicht tätig sind, eine Reserve bleiben.

Tab. 6 Die voraussichtlichen Pensionierungen¹

| Pensionierungs- jahr (Rechnungs- jahr) | Volks- und Mittelschul- lehrer | davon | |
|---|--------------------------------------|-----------------------|------------------------|
| | | Volksschul- lehrer | Mittelschul- lehrer |
| 1957 | 182 | 153 | 29 |
| 1958 | 165 | 139 | 26 |
| 1959 | 225 | 185 | 40 |
| 1960 | 239 | 208 | 31 |
| 1961 | 283 | 243 | 40 |
| 1962 | 298 | 254 | 44 |
| 1963 | 297 | 245 | 52 |
| 1964 | 322 | 263 | 59 |
| 1965 | 341 | 286 | 55 |
| 1966 | 344 | 293 | 51 |
| 1967 | 329 | 282 | 47 |
| 1968 | 278 | 235 | 43 |
| 1969 | 228 | 187 | 41 |
| 1970 | 251 | 117 | 34 |

1) Voraussetzung: Alle beamteten Lehrer werden mit dem vollendeten 65. Lebensjahr pensioniert

Zusammenfassend ist festzustellen, daß man in den kommenden Jahren mit einer jährlichen Abgangsquote zwischen 4,5% und 5% rechnen muß. Sie wird in den ersten Jahren nach 1960 aus den vorher erwähnten Gründen u. U. noch über 5% liegen. In jedem Jahr werden etwa 370 bis 420 Lehrkräfte (einschl. der Ausfälle durch Tod) ausscheiden. Diese Lehrkräfte müssen, wenn man die jetzige Gesamtlehrerzahl halten will, durch Nachwuchs- oder durch Reservekräfte ersetzt werden.

II. Der Nachwuchs

1. Die voraussichtliche Zahl der Abiturienten

Für die Frage, mit wieviel Nachwuchs man in jedem Jahr für die Pädagogischen Hochschulen Schleswig-Holsteins rechnen darf, bietet die voraussichtliche Zahl der zu erwartenden

6) siehe auch: "Die Frau im Volksschuldienst", Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Juli 1956, Heft 7, Seite 215 - 218.

Abiturienten einen Anhaltspunkt. Um die Zahl der Abiturienten schätzen zu können, wurde die Schülerzahl für die höhere Schule vorausgerechnet. Dabei kam es auf die Besetzung der jeweiligen Oberprima an.

Bis 1959 wird die Zahl der Abiturienten ansteigen (Tab. 7). Ostern 1959 machen vor allem die Schüler der umfangreichen Geburtsjahrgänge 1939 und 1940 das Abitur. Zwischen 1960 und 1964 folgen dann die Abiturientenjahrgänge aus den Geburtsjahren 1940 bis 1945. Nach 1964 nimmt die voraussichtliche Zahl der Abiturienten sehr ab. Der kleinste Jahrgang ist für 1965 (Geburtsjahre 1945 und 1946) zu erwarten. In diesem Jahr wird es nur etwa 1500 Abiturienten geben, das sind über 40% weniger als 1959.

Am Rande sei erwähnt, daß Schleswig-Holstein - von den gegenwärtigen Verhältnissen aus gesehen - für die nächsten 15 Jahre mit höheren Abiturientenzahlen je 10 000 der Bevölkerung rechnen kann als die anderen Bundesländer. In einer kleinen Untersuchung⁷ über den Alters-

Tab. 7 Die voraussichtliche Zahl der Abiturienten¹

| Ostern | Zahl der Abiturienten | davon | |
|--------|--------------------------|----------|-----------------------|
| | | männlich | weiblich ² |
| 1957 | 2 117 | 1 418 | 699 |
| 1958 | 2 198 | 1 473 | 725 |
| 1959 | 2 726 | 1 826 | 900 |
| 1960 | 2 478 | 1 660 | 818 |
| 1961 | 2 460 | 1 648 | 812 |
| 1962 | 2 485 | 1 665 | 820 |
| 1963 | 2 379 | 1 594 | 785 |
| 1964 | 2 101 | 1 408 | 693 |
| 1965 | 1 533 | 1 027 | 506 |
| 1966 | 1 753 | 1 175 | 578 |
| 1967 | 1 739 | 1 165 | 574 |
| 1968 | 1 791 | 1 200 | 591 |
| 1969 | 1 721 | 1 153 | 568 |
| 1970 | 1 653 | 1 108 | 545 |

1) ohne Absolventen der Wirtschaftsoberschulen und privaten Schulen
2) Annahme: rund ein Drittel der Abiturienten sind Mädchen

Tab. 8 Voraussichtliche Zugänge zu den Pädagogischen Hochschulen

| Jahr | Zugänge insgesamt | davon mit | | |
|------|----------------------|---------------------|----------|--------------------------------------|
| | | Abitur ¹ | | sonstiger Vorbildung ² |
| | | männlich | weiblich | |
| 1957 | . | 69 | 132 | . |
| 1958 | 327 | 74 | 145 | 108 |
| 1959 | 379 | 91 | 180 | 108 |
| 1960 | 353 | 83 | 164 | 106 |
| 1961 | 350 | 82 | 162 | 106 |
| 1962 | 353 | 83 | 164 | 106 |
| 1963 | 341 | 80 | 157 | 104 |
| 1964 | 313 | 70 | 139 | 104 |
| 1965 | 252 | 51 | 101 | 100 |
| 1966 | 275 | 59 | 116 | 100 |
| 1967 | 273 | 58 | 115 | 100 |
| 1968 | 278 | 60 | 118 | 100 |
| 1969 | 272 | 58 | 114 | 100 |
| 1970 | 264 | 55 | 109 | 100 |

1) Annahme: 5% der männlichen Abiturienten und 20% der weiblichen Abiturienten wollen in jedem Jahr Volksschullehrer werden

2) Annahme: 8 Zugänge mit Abschluss der Wirtschaftsoberschule, 20 mit Begabtenprüfung und 72 bis 80 Schülerinnen der FF 3 der Frauenschule (in jedem Jahr)

7) siehe auch: "Der Altersaufbau der Bevölkerung" Kommentar zur Graphik des Monats. Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Juni 1957, Heft 6, Seite 184/85.

aufbau der Bevölkerung wurde für den 31. Dezember 1955 festgestellt, daß zu diesem Zeitpunkt Schleswig-Holstein bei den 7- bis unter 19jährigen Anteile an der Gesamtbevölkerung hatte, die höher waren als in allen übrigen Bundesländern.

Ein Vergleich zwischen der Zahl der zu erwartenden Abiturienten und der Zahl der voraussichtlichen Lehrerbergänge ergibt, daß in der Zeit der zahlreichsten Pensionierungen (etwa 1960 bis 1963) relativ hohe Abiturientenjahrgänge (1959 bis 1963) vorhanden sein werden, die die Lücken an Lehrkräften ausfüllen könnten. Die Abiturienten brauchen dann allerdings die Zeit für die Berufsausbildung und stehen erst zwei bis drei Jahre später für den Lehrberuf zur Verfügung.

2. Die Zugänge zu den Pädagogischen Hochschulen

Von den Abiturienten wird nur ein kleiner Teil in jedem Jahr die Pädagogischen Hochschulen besuchen. Wie groß die Zugänge tatsächlich sein werden, hängt davon ab, wie viele der Jugendlichen mit der entsprechenden Vorbildung Volks- oder Mittelschullehrer werden wollen.

Nach 1951 hatte der weibliche Nachwuchs an den

Pädagogischen Hochschulen im Verhältnis zum männlichen Anteil von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen. Diese Tendenz wird auch weiter bestehen bleiben und sich u. U. noch verstärken. Für die Vorausschätzung der Zugänge an den Pädagogischen Hochschulen wurde angenommen, daß in jedem Jahr 5% der männlichen Abiturienten (entsprechend dem Anteil von 1957) und 20% der weiblichen Abiturienten (ihr Anteil betrug 1957 18,2%) Volks- und Mittelschullehrer werden wollen. Hinzu kommen jährlich etwa 100 Studenten, die eine andere Vorbildung haben (Frauenfachschülerinnen, Teilnehmer von Begabtenprüfungen und Wirtschaftsoberschüler). Bei den Schülerinnen der Frauenfachschulen ist der Volksschullehrerberuf gegenwärtig besonders beliebt. Außerdem werden in jedem Jahr ungefähr 25 Studenten, die 6 Semester an der Universität studiert haben, für den Lehrberuf an Mittelschulen zur Verfügung stehen.

Unter den angeführten Voraussetzungen ist zwischen 1958 und 1964 mit jährlich 310 bis 350 Zugängen für die Pädagogischen Hochschulen zu rechnen. Nur 1959 könnte diese Zahl etwa 380 Studenten betragen. Zwischen 1965 und 1970 werden es weniger Zugänge sein. Nach der vorliegenden Berechnung wird die Zahl dann unter 300 liegen.

Dipl.-Volksw. L. Korschey

In der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins waren 1956 rund 4 100 Personen beschäftigt, das sind 2,6 % der Industriebeschäftigten des Landes. Der Industriegruppe gehörten 39 Betriebe an. Drei davon waren Grossbetriebe, in denen allein 70 % der Beschäftigten tätig waren; auf 33 Betriebe mit jeweils weniger als 100 Beschäftigten entfielen weitere 15 % der Beschäftigten. Die Angestelltenquote unter den Beschäftigten der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins betrug 1955 20 % (Gesamtindustrie des Landes: 16 %), der Anteil der Frauen 37 % (Gesamtindustrie des Landes: 30 %). — An der Aufwärtsentwicklung der schleswig-holsteinischen Industrie nach dem zweiten Weltkrieg hatte die feinmechanische und optische Industrie erheblichen Anteil. Von 1950 bis 1956 konnte sie ihre Beschäftigtenzahl um das Anderthalbfache erhöhen, ihr Produktionsindex (1950 = 100) stieg auf 506 (Gesamtindustrie ohne Bau und Energie: 203). Von dem Bruttowert der gesamten Industriegruppe, der 1955 51,5 Mio DM betrug, entfielen 37 % auf feinmechanische, 32 % auf fototechnische, 18 % auf optische und 13 % auf medizinmechanische Erzeugnisse. Die Produktionssteigerung gegenüber 1950 war weitaus am stärksten in der Fototechnik, deren Bruttowert auf fast das Siebzehnfache anstieg. Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Bruttowert der Industriegruppe Feinmechanik und Optik betrug 1955 rund 3 %. Dieser Anteil wird weit überschritten bei der Erzeugung von Kompassen, von denen mehr als die Hälfte in Schleswig-Holstein hergestellt wird, bei Fotokopiermaschinen, Wiedergabegeräten für Normalfilme und Inhaliergeräten, wo er zwischen 30 und 50 % und bei Augengläsern und Einrichtungen zur Krankenbehandlung, wo er zwischen 10 und 20 % liegt. — Die feinmechanische und optische Industrie ist in Schleswig-Holstein, nach dem Schiffbau, die exportintensivste Industriegruppe. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Gruppe betrug 1956 über 35 %. Am Auslandsumsatz der Gesamtindustrie des Landes war sie mit 3,1 % beteiligt. — Das Preisniveau der feinmechanischen und optischen Industrie lag 1956, gemessen am Index der industriellen Erzeugerpreise, beträchtlich niedriger als das der Gesamtindustrie. Die durchschnittlichen Bruttostundenlöhne der männlichen Facharbeiter in der Feinmechanik und Optik waren 1956 um 3 Dpf, die der weiblichen Arbeiter um 13 Dpf höher als die entsprechenden Löhne in der Gesamtindustrie. In allen Leistungsgruppen, ausser den weiblichen Hilfsarbeitern, lagen die Löhne in der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins höher als in der des Bundes.

Die feinmechanische und optische Industrie 1950 — 1956

1. Standorte

Die feinmechanische und optische Industrie hat von allen Investitionsgüterindustrien den niedrigsten Materialkostenanteil am Bruttowert

wert (35%). Transportkosten für Rohstoffe und Fertigprodukte (bei hohem Produktionswert je kg Fertigware) spielen also eine untergeordnete Rolle. Der Energiebedarf ist ebenfalls

sehr gering. Im Gegensatz zu den anderen Investitionsgüterindustrien besitzt die feinmechanische und optische Industrie in ihrer Standortwahl eine relativ große Freiheit. Bei der hohen Arbeitsintensität dieses Industriezweiges (der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz betrug 1955 29%, in der gesamten Industrie dagegen nur 15%) werden Standorte mit billigen - z.T. auch qualifizierten - Arbeitskräften oftmals bevorzugt.

Die feinmechanische und optische Industrie ist aus dem Handwerk hervorgegangen und weist heute noch zahlreiche Verbindungen zu diesem auf. Die Standorte sind also z. T. traditionsbedingt. Die Herstellung von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen bot vielfach schon zu Beginn der Industrialisierung in Form der Heimarbeit begehrte zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten. Dies führte zu Konzentrationen der feinmechanischen und optischen Industrie in Südwest- und Mitteldeutschland, die sich bis heute erhalten haben.

Der Schwerpunkt der optischen Industrie lag bis vor dem Kriege in Brandenburg (Rathenow) und Thüringen (Jena). Nach der Zweiteilung Deutschlands wurden wesentliche Kapazitätserweiterungen in Westdeutschland notwendig.

Die Uhrenindustrie lag schon vor dem Kriege zu über 90% im heutigen Bundesgebiet. Trotzdem gewährleistet der gestiegene Lebensstandard und die Umstellung des Verbrauchs auf die kurzlebigeren Armbanduhren auch heute eine volle Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten. Die Uhrenindustrie konzentriert sich vor allem in Südwestdeutschland (Schwarzwald, Pforzheimer Gegend, Schwäbisch Gmünd). Auch die übrigen Fachzweige der feinmechanischen und optischen Industrie sind im Südwesten sehr stark vertreten (Stuttgart, Tuttlingen). Fast 50% aller Beschäftigten der gesamten Industriegruppe des Bundes arbeiten in Baden-Württemberg. Nennenswerte Anteile haben sonst nur noch Bayern (17% - München), Hessen (12% - Wetzlar) und Niedersachsen (9% - Braunschweig). Dann erst folgt Nordrhein-Westfalen mit 6,4%.

Die feinmechanische und optische Industrie stellt rd. 2% aller Industriebeschäftigten des Bundes. In Schleswig-Holstein gehört sie mit rd. 4 100 Beschäftigten (1956) - das sind 2,6% aller Industriebeschäftigten des Landes - ebenfalls zu den kleineren Industriezweigen. Die Standortbedingungen sind hier recht günstig, da der Wunsch der Industriegruppe nach billigen Arbeitskräften dem Streben des Landes nach erhöhter Industrialisierung entgegenkommt. Bei der Aufwärtsentwicklung der schleswig-holsteinischen Industrie nach dem 2. Weltkrieg hat die feinmechanische und optische Industrie eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. Seit 1950

erhöhte sich die Zahl der Industriebeschäftigten in Schleswig-Holstein um rd. 50 000. Davon entfallen allein 2 400 - also rd. 5% - auf die feinmechanische und optische Industrie. Sie konnte von 1950-1956 die Zahl ihrer Beschäftigten um das Anderthalbfache erhöhen, während in der gesamten Industrie des Landes die Zunahme nur 45% betrug. Da im gleichen Zeitraum die Anzahl der Beschäftigten in der feinmechanischen und optischen Industrie des Bundes nur um 77% stieg, erhöhte sich der Bundesanteil Schleswig-Holsteins bei dieser Industriegruppe von 2,1% (1950) auf 3,0% (1956).

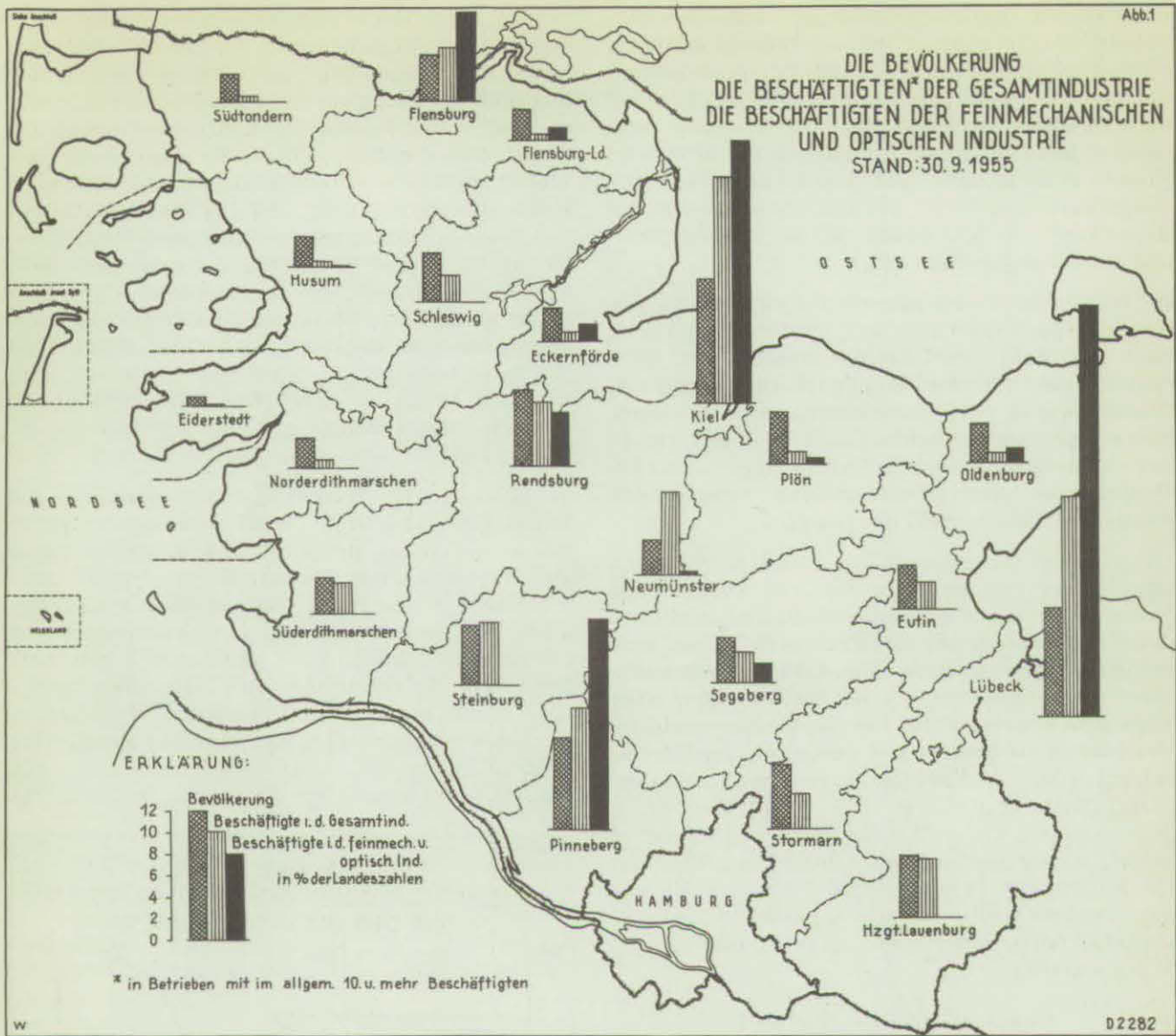
Anteile der feinmechanischen und optischen Industrie und der gesamten Industrie Schleswig-Holsteins an der des Bundes
Tab. 1
1950 - 1956

| | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 | 1956 |
|---|------|------|------|------|------|------|------|
| | in % | | | | | | |
| Feinmechanische und optische Industrie | | | | | | | |
| Beschäftigte | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 2,3 | 2,7 | 3,0 | 3,0 |
| Umsatz | 1,4 | 1,6 | 1,8 | 2,4 | 2,8 | 2,9 | 2,8 |
| Auslandsumsatz | 0,4 | 1,7 | 1,6 | 2,0 | 2,5 | 2,3 | 2,6 |
| Gesamte Industrie | | | | | | | |
| Beschäftigte | 2,3 | 2,2 | 2,1 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,3 |
| Umsatz | 3,0 | 2,8 | 2,7 | 2,7 | 2,7 | 2,5 | 2,4 |
| Auslandsumsatz | 1,7 | 2,2 | 2,3 | 2,4 | 3,0 | 2,7 | 2,4 |
| Bevölkerung | 5,5 | 5,2 | 5,1 | 4,9 | 4,7 | 4,6 | ... |

Innerhalb Schleswig-Holsteins konzentriert sich die feinmechanische und optische Industrie mit 70% der Beschäftigten auf die Städte Lübeck (Feinmechanik, Medizinmechanik), Kiel (Fototechnik, Feinmechanik) und Flensburg (Fototechnik, Medizinmechanik, Optik). Weitere 19% der Beschäftigten arbeiten in Pinneberg (Optik, Fototechnik), rd. 5% im Kreise Rendsburg (Optik). In den Landkreisen Segeberg, Eckernförde, Oldenburg, Flensburg, Plön und Husum sowie in Neumünster beträgt die Anzahl der in dieser Industrie Beschäftigten jeweils weniger als 100, in den übrigen 9 Kreisen ist die feinmechanische Industrie überhaupt nicht vertreten.

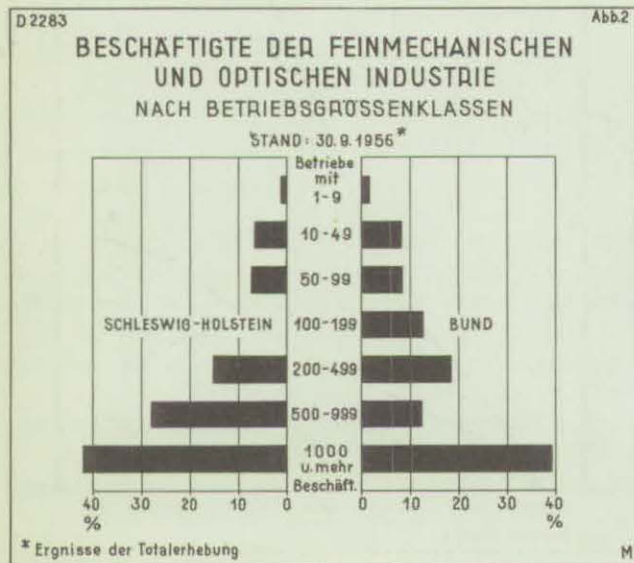
2. Betriebliche Struktur

Der arbeitsintensive Produktionsprozeß der feinmechanischen und optischen Industrie, der weit weniger maschinelle Großanlagen erfordert als die anderen Investitionsgüterindustrien, gibt dem Klein- und Mittelbetrieb annähernd gleiche Chancen wie dem Großbetrieb. Im Bund, wo - insbesondere in Südwestdeutschland - die feinmechanische Industrie zum großen Teil aus dem Handwerk hervorgegangen ist und auch heute noch das Handwerk auf dem Gebiet der Feinmechanik eine beachtliche Rolle spielt, arbeiten ein Fünftel der Beschäftigten in Betrieben mit weniger als 100 Beschäftigten, 52% in Großbetrieben mit über 500 Beschäftigten. In Schleswig-Holstein geht die feinmechanische und optische Industrie hauptsächlich auf industrielle Neugründungen zurück. Hier arbeiten



daher rd. 70% aller Beschäftigten in 3 Großbetrieben, 15% in 33 Betrieben mit jeweils weniger als 100 Beschäftigten. Von den zur Zeit 39 Betrieben (Totalerhebung September 1956)¹

in Schleswig-Holstein sind 14 Vertriebenen- und Zugewandertenbetriebe mit zusammen rd. 10% der Beschäftigten.



3. Beschäftigtenstruktur

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben spielen in der feinmechanischen und optischen Industrie eine geringere Rolle als in anderen Investitionsgüterindustrien. Dazu kommt, daß bei der hohen Arbeitsintensität der Anteil der Angestellten an den Gesamtbeschäftigten ohnehin geringer ist als in kapitalintensiven Industrien. Die Angestelltenquote lag 1955 im Bund mit 18% nur geringfügig über dem der gesamten Industrie (16%), in Schleswig-Holstein betrug sie dagegen 20%.

Die Anforderungen, die an den Ausbildungsgrad der Arbeiter gestellt werden, sind in den einzelnen Fachbereichen recht verschieden. Wäh-

1) einschl. der in der monatlichen Berichterstattung nicht erfassten 13 Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten

rend in der optischen Industrie nach dem Ergebnis der letzten Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950 (das Handwerk ist darin enthalten) ein Drittel der Arbeiter eine Fachausbildung hatte, waren es bei der Herstellung von medizinmechanischen Erzeugnissen 50%, von Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen rd. 60%, bei der Herstellung und Reparatur von feinmechanischen Erzeugnissen und Uhren sogar über 80%.

Im Durchschnitt des gesamten Gewerbebezuges Feinmechanik und Optik war 1950 das Handwerk nach der Zahl der Beschäftigten zu 40% vertreten. Bei der Feinmechanik (66%) und im Uhrengewerbe (98%) war dieser Anteil wesentlich höher, im optischen Gewerbe (14%) und in der Medizinmechanik (37%) geringer. Foto-, Projektions- und kinotechnische Erzeugnisse werden nur industriell hergestellt.

Da die Facharbeiterstellen auch heute noch vorwiegend von Männern besetzt werden und Frauen hier nur die Ausnahme bilden, variiert der Frauenanteil bei den Arbeitern in den einzelnen Fachzweigen im umgekehrten Verhältnis zur Facharbeiterquote. An und für sich sind weibliche Arbeitskräfte für die feinmechanische Produktion besonders gut geeignet. Im Durchschnitt aller Fachzweige betrug der Frauenanteil Ende September 1955 35% (Bund 42%). Am höchsten war er in der optischen Industrie (40%), am geringsten, neben der Uhrenindustrie, im Fachzweig Feinmechanik (30%). 1950 war der Frauenanteil wesentlich geringer, er lag damals noch unter dem gesamtindustriellen Durchschnitt.

Tab. 2 Frauenanteil an den Beschäftigten in %

| | Schleswig-Holstein | | Bund | |
|---|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | 1950 ¹ | 1955 ¹ | 1950 ¹ | 1955 ¹ |
| Feinmechanische und optische Industrie | | | | |
| Inhaber und Angestellte | 29 | 43 | 33 | 38 |
| Arbeiter ² | 26 | 35 | 34 | 42 |
| darunter in der | | | | |
| optischen Industrie | 29 | 40 | . | . |
| fototechnischen Industrie | 19 | 35 | . | . |
| feinmechanischen Industrie | 25 | 30 | . | . |
| medizinmechanischen Industrie | 26 | 37 | . | . |
| Gesamtbeschäftigte | 27 | 37 | 34 | 41 |
| Gesamte Industrie | | | | |
| Inhaber und Angestellte | 30 | 34 | 27 | 31 |
| Arbeiter ² | 29 | 30 | 26 | 28 |
| Gesamtbeschäftigte | 29 | 30 | 26 | 29 |

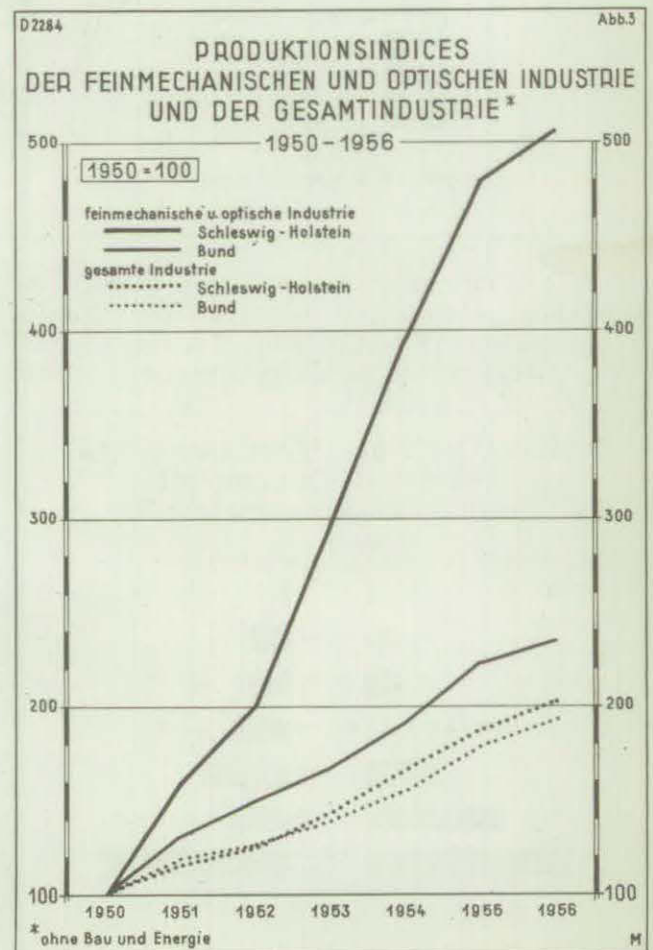
1) jeweils 30. 9. 2) einschl. gewerblicher Lehrlinge

4. Beschäftigungs- und Produktionsentwicklung

Im Bund unterschied sich die feinmechanische und optische Industrie in ihren Startbedingungen nach dem Kriege kaum von der übrigen Industrie. Zwar war infolge von Kriegszerstörungen und erheblichen Demontagen die Uhrenerzeugung noch sehr gering, dagegen konnte die Produk-

tion auf dem Gebiet der Augenoptik - infolge von Kapazitätserweiterungen, die die frühere Konzentration dieses Fachzweiges im Gebiet der heutigen sowjetischen Besatzungszone notwendig machte - gegenüber der Vorkriegszeit erheblich ausgedehnt werden. Die erste Zeit nach der Währungsreform brachte dann eine stärkere Produktionssteigerung durch größere Auslands- und Besetzungsaufträge an die Kameraindustrie. Ein kurzfristiger Nachfragerückgang Ende 1949 für fototechnische und augenoptische Erzeugnisse konnte schnell überwunden werden. 1950 betrug der Produktionsindex auf der Basis 1936 im Bund bereits 123 (gesamte Industrie ohne Bau und Energie: 109). Die Exportquote war mit 27% nahezu ebenso groß wie vor dem Kriege (1936: 28%).

In Schleswig-Holstein dagegen wurde die Entwicklung zunächst stark verzögert. Zwar war es gelungen, an den Kapazitätserweiterungen der optischen Industrie beachtlich teilzunehmen - der Anteil der optischen Erzeugnisse am gesamten Bruttoproduktionswert der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins betrug 1950 über 28% - doch führte die geringe Produktion der übrigen Fachzweige dazu, daß die gesamte Produktion 1950 noch um 12% unter dem Niveau von 1936 lag, während dieses von der gesamten Industrie



Tab. 3

Beschäftigte und Produktion der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins

| | Masseinheit | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 | 1956 | Zunahme 1955 geg. 1950 in % | |
|-----------------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-----------------------------------|---------------------|
| | | | | | | | | | Schlesw.- Holstein | Bund |
| Beschäftigte | Anzahl | 1 642 | 2 005 | 2 301 | 2 402 | 3 079 | 3 767 | 4 068 | + 129 | + 64 |
| Jährliche Veränderung | % | - 16 | + 22 | + 15 | + 4 | + 28 | + 22 | + 8 | x | x |
| Produktionsindex | 1950=100 | 100 | 159 | 200 | 297 | 395 | 480 | 506 | + 380 | + 123 |
| Jährliche Veränderung | % | . | + 59 | + 26 | + 49 | + 33 | + 22 | + 5 | x | x |
| Bruttoproduktionswert | 1 000 DM | 10 485 | 17 373 | 25 655 | 32 598 | 43 023 | 51 503 | ... | + 391 | + 181 ^{a)} |
| Jährliche Veränderung | % | . | + 66 | + 48 | + 27 | + 32 | + 20 | ... | x | x |

a) Umsatz

des Landes bereits um 5% überschritten wurde.

Doch schon das Jahr 1951 brachte in Schleswig-Holstein eine Zunahme der Beschäftigung um 22%, die Produktion erhöhte sich sogar um fast 60%, der Bruttoproduktionswert um 66%. Auch in den folgenden Jahren verzeichnete die feinmechanische und optische Industrie Schleswig-Holsteins eine überaus kräftige Aufwärtsentwicklung, die erst 1956 merklich abgebremst wurde. In ihrem Verlauf hatte sich die Produktion bis 1956 gegenüber 1950 verfünffacht und die Beschäftigung um das Anderthalbfache zugenommen. Diese Entwicklung übertraf nicht nur bei weitem die der gesamten Industrie Schleswig-Holsteins - die im gleichen Zeitraum die Produktion gerade verdoppeln konnte - sondern ließ auch die der feinmechanischen und optischen Industrie im Bund hinter sich. Dort war die Zunahme der Beschäftigung (+77%) nur wenig mehr als halb so groß und die Produktionssteigerung (+140%) betrug sogar nur ein Drittel von der in Schleswig-Holstein.

Im Bund ist die Ausdehnung der Produktion - sie erreichte hier 1956 das Dreifache der Vorkriegsproduktion - vor allem auf die gegenüber der Vorkriegszeit gestiegene Auslandsnachfrage, auf den erhöhten Rationalisierungsbedarf der Industrie und auf den gestiegenen Lebensstandard zurückzuführen. Das spiegelt sich auch deutlich in der unterschiedlichen Entwicklung bei den einzelnen Erzeugnissen wider.

Bei optischen Erzeugnissen entspricht die Entwicklung ungefähr der durchschnittlichen Entwicklung der gesamten Industriegruppe. Bei Foto-, Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen (kurz: Fototechnik) und bei feinmechanischen Erzeugnissen war die Zunahme größer, bei medizinmechanischen Erzeugnissen - hier ist die Nachfrage weitgehend konjunktur-unabhängig - und bei Uhren jedoch geringer.

Sehr geringfügig stieg seit 1950 der Produktionswert bei Augengläsern, während bei Brillenfassungen die Zunahme über dem Durchschnitt lag. Erheblich gesteigert werden konnte die Produktion von Lupen, Prismenferngläsern, Ziel- und Richtfernrohren und Handferngläsern.

In der Fototechnik erhöhte sich insbesondere die Produktion von Stehbildwerfern, Wieder-

gabegeräten für Normalfilme, Fotokopiermaschinen und Fotoapparaten; recht gering blieb die Zunahme der Produktion von Spezialkameras für wissenschaftliche und technische Zwecke und von Wiedergabegeräten für Schmalfilme.

In der Feinmechanik konnte u. a. die Produktion von Kompassen, meteorologischen Geräten, Betriebsmeß- und Kontrollgeräten, Zeichenmaschinen und Regleranlagen beträchtlich ausgedehnt werden. Die Herstellung von Gasmessern veränderte sich nur unwesentlich; auch bei Reißzeugen, Feinmeßinstrumenten und sonstigen feinmechanischen Erzeugnissen blieb die Zunahme weit unter dem Durchschnitt.

In der Medizinmechanik stieg die Erzeugung von Einrichtungen für Krankenbehandlungen an. Die Produktion der Orthopädiemechanik erfuhr nur in den ersten Jahren nach dem Kriege auf Grund der damaligen Bedarfssteigerung eine sehr starke Ausweitung, veränderte sich nach 1952 aber nicht mehr wesentlich. Die Produktion von ärztlichen und tierärztlichen Instrumenten ging seit 1952 - nachdem der Nachholbedarf gedeckt war - wieder etwas zurück.

In der Entwicklung der Uhrenindustrie läßt sich der Wandel der Verbrauchergewohnheiten recht gut beobachten. Der Produktionswert von Taschenuhren verminderte sich von 1950-1955 um 22%, dagegen stieg er bei Armbanduhren um 126%, bei den besonders exportintensiven Großuhren sogar um 211%. Während der Produktionswert von Großweckern seit 1952 wieder abnahm, erhöhte sich der von Reiseweckern in der gleichen Zeit sogar um 229%. Auch die Produktion von Küchenuhren und Kuckucksuhren - ein beliebter Exportartikel - nahm zu.

In Schleswig-Holstein zeigen sich die gleichen Tendenzen. Sie treten aber noch schärfer hervor und die Produktionssteigerung war zum Teil sogar erheblich größer als im Bund.

Bei optischen Erzeugnissen im allgemeinen blieb die Zunahme des Bruttoproduktionswertes von 1950-1955 (203%) unter dem Durchschnitt der gesamten Industriegruppe, so daß der Anteil am Produktionswert von 28% auf 18% zurückging. Bei den einzelnen Erzeugnissen war die Steigerung am größten bei Brillenfassungen aus

Nichtmetall (+ 816%, Anteil an der Bundesproduktion 1955; 8,6%) und bei Ferngläsern, Fernrohren und astronomischen Geräten. Bei Augengläsern (Anteil am Bund: 10%) betrug die Zunahme nur 106%.

Am größten war die Produktionssteigerung der Fototechnik. Sie betrug 1955 fast das Siebzehnfache des Produktionswertes von 1950, so daß der Anteil an der Gesamtproduktion der Industriegruppe von 9% auf 32% anstieg. Die wichtigsten Erzeugnisse der Fototechnik sind in Schleswig-Holstein Objektive, Fotokopiermaschinen und Fotolaborgeräte. Ihre Produktion wurde erst nach 1950 aufgenommen. Unter den Projektions- und kinotechnischen Erzeugnissen (1950; 7%, 1955; 19% des Produktionswertes der gesamten Industriegruppe) sind Wiedergabegeräte für Normalfilme und Zubehör die wichtigsten. Bei beiden hat sich der Produktionswert seit 1950 mehr als verzehnfacht.

Die Produktion an feinmechanischen Erzeugnissen blieb etwas unter dem Durchschnitt, so daß der Anteil an der Gesamtproduktion von 41% auf 37% zurückging. Die wichtigsten Erzeugnisse sind hier Kompass - 1950 war die Produktion noch sehr gering - Betriebskontroll- und Regelgeräte und vor allem sonstige feinmechanische Geräte. Zu letzteren gehören u. a. Bergbaurettungsgeräte und Industriegasmasken.

Fast die gleiche Zunahme wie bei feinmechanischen ist auch bei medizinmechanischen Erzeugnissen - vor allem Einrichtungen zur Krankenbehandlung - eingetreten.

Die Uhrenindustrie - die im Bund 27% des Produktionswertes der gesamten Industriegruppe stellt - ist in Schleswig-Holstein nur sehr gering vertreten. Die Produktion an Uhren (Tischuhren) ist zudem in Schleswig-Holstein seit 1950 zurückgegangen.

Tab. 4 Bruttoproduktionswert der Fachbereiche der feinmechanisch-optischen Industrie in Schleswig-Holstein und im Bund

| | Schleswig-Holstein | | | | | Bund | | Anteil Schleswig-Holsteins am Bund in % |
|--|--------------------|------|----------|------|------------------|------------------------|------|---|
| | 1950 | | 1955 | | Veränderung in % | 1955 | | |
| | 1 000 DM | % | 1 000 DM | % | | 1 000 DM | % | |
| Feinmechanische und optische Industrie insgesamt | 10 485 | 100 | 51 503 | 100 | + 391 | 1 775 328 ^a | 100 | 2,9 |
| darunter | | | | | | | | |
| Optische Erzeugnisse | 2 981 | 28,4 | 9 035 | 17,5 | + 203 | 192 634 | 10,9 | 4,7 |
| Foto-, Projektions- und kinotechnische Erzeugnisse | 966 | 9,2 | 16 279 | 31,6 | + 1 585 | 519 014 | 29,2 | 3,1 |
| Feinmechanische Erzeugnisse | 4 308 | 41,1 | 18 825 | 36,6 | + 337 | 415 295 | 23,4 | 4,5 |
| Medizinmechanische Erzeugnisse | 1 586 | 15,1 | 6 944 | 13,5 | + 338 | 106 641 | 6,0 | 6,5 |
| Uhren | . | 1,4 | . | 0,2 | - 27 | 475 980 | 26,8 | 0,02 |

a) Umsatz

Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Bundesproduktion ist bei den einzelnen Erzeugnissen sehr verschieden. Bei den folgenden 12 Positionen war er 1955 am größten:

| | |
|---|-----------|
| Kompass aller Art | über 50 % |
| Sonstige feinmechanische Geräte | |
| Wiedergabegeräte für Normalfilme | |
| Inhaliergeräte | |
| Fotokopiermaschinen | 30 - 50 % |
| Einrichtungen zur Krankenbehandlung | |
| Augengläser | 10 - 20 % |
| Brillenfassungen aus Nichtmetall | |
| Gummistrümpfe | 5 - 10 % |
| Ferngläser, -rohre, astronomische Geräte | |
| Betriebskontroll- und Reglergeräte für physikalische Zustände und Eigenschaften | |
| Objektive für Foto-, Projektions- und Kinoapparate | 3 - 5 % |

Diese 12 Positionen umfaßten 1950 und 1955 71% des Produktionswertes der gesamten Industriegruppe in Schleswig-Holstein (im Bund dagegen nur 15%). Der Anteil Schleswig-Holsteins am Bund beträgt bei diesen 12 Positionen zusammen 14%, bei allen Erzeugnissen dagegen nur 3%.

Die Konzentration der schleswig-holsteinischen feinmechanischen und optischen Industrie auf

diese wenigen Erzeugnisse - deren Produktion zum großen Teil auch im Bund überdurchschnittlich gesteigert werden konnte - trug wesentlich zu der starken Expansion der Industriegruppe in Schleswig-Holstein seit 1950 bei.

5. Export

Deutschland war seit jeher eines der führenden Exportländer für feinmechanische und optische Erzeugnisse. Die feinmechanische und optische Industrie ist mit ihrem reichhaltigen Produktionsprogramm sowohl im Bund als auch in Schleswig-Holstein (nach dem Schiffbau) die exportintensivste Industriegruppe.

Die recht beträchtliche Exportquote von 1936 (28%) konnte im Bund bereits 1950 (26,5%) fast wieder erreicht und in den folgenden Jahren bis zum bisherigen Höchststand im Jahre 1956 (38,1%) gesteigert werden. Der Anteil der feinmechanischen und optischen Industrie am gesamten Industrieexport schwankt hier um 3%. Diese Industriegruppe steht unter den wichtigsten Exportindustrien des Bundes an zehnter Stelle.

In Schleswig-Holstein war der Auslandsumsatz

Exportquoten¹ und Exportanteil²
Tab. 5 der feinmechanischen und optischen Industrie - in % -

| | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 | 1956 |
|--------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Schleswig-Holstein | | | | | | | |
| Exportquote | 7,9 | 32,8 | 30,6 | 30,5 | 31,9 | 30,7 | 35,2 |
| Exportanteil | 0,7 | 2,2 | 2,1 | 2,7 | 2,4 | 2,7 | 3,1 |
| Bund | | | | | | | |
| Exportquote | 26,5 | 32,2 | 34,7 | 36,6 | 36,4 | 37,9 | 38,1 |
| Exportanteil | 2,8 | 2,7 | 3,1 | 3,2 | 2,9 | 3,1 | 2,8 |

1) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Gruppe
2) Anteil der Gruppe am Auslandsumsatz der gesamten Industrie

der feinmechanischen und optischen Industrie 1950 mit 762 000 DM (8% des Gesamtumsatzes) noch sehr gering. Doch schon im folgenden Jahr stieg der Auslandsumsatz auf 5,6 Mio DM (33% des Gesamtumsatzes). Die kräftige Produktions-erhöhung dieses Jahres ist zum überwiegenden Teil auf die außerordentlich starke Ausweitung des Exportes zurückzuführen. In den folgenden Jahren veränderte sich die Exportquote nicht wesentlich. Zwar brachten die Jahre 1953 (+ 44%) und 1954 (+ 37%) weitere sprunghafte Erhöhungen des Auslandsumsatzes, jedoch blieben diese im Rahmen der Zunahme des Gesamtumsatzes. Erst 1956 (+ 24%) stieg der Auslandsumsatz wieder stärker als der Inlands-umsatz, so daß sich die Exportquote auf über

35% erhöhte und damit der des Bundes recht nahe kam.

Unter den Exportindustrien des Landes steht die feinmechanische und optische Industrie mit rd. 3% des gesamten Industrieexportes hinter Schiffbau, Maschinenbau, Industrie der Steine und Erden in gleicher Größenordnung etwa wie Elektroindustrie und Chemische Industrie an fünfter Stelle.

6. Energieverbrauch

Die feinmechanische und optische Industrie hat den geringsten Energieverbrauch je Arbeiterstunde von allen Investitionsgüterindustrien. Im Bund schwankte er 1955 zwischen 2 700 und 10 000 Wärmeeinheiten (WE), lag also recht beträchtlich unter dem gesamtindustriellen Durchschnitt von 46 000 WE. Der Grund dafür liegt in der besonders hohen Arbeitsintensität dieser Industrie-gruppe.

In Schleswig-Holstein, das eine andere Produktionsstruktur hat, war der Energieverbrauch je Arbeiterstunde 1955 um ein Drittel größer als im Bund.

Tab. 6 Veränderung des Energieverbrauches 1955 gegenüber 1950 und Energieverbrauch je geleistete Arbeiterstunde

| | Veränderung 1955 gegen 1950 in % | | | Energieverbrauch je geleistete Arbeiterstunde | | | | |
|--|----------------------------------|---------------------|---|---|------|------|------|-----------|
| | Kohle- verbrauch | Strom- verbrauch | Gelei- stete Arbeiter- stunden | kg Kohle ¹ | | kWh | | kg Heizöl |
| | | | | 1950 | 1955 | 1950 | 1955 | 1955 |
| Schleswig-Holstein | | | | | | | | |
| Feinmechanische und optische Industrie | + 17 | + 70 | + 101 | 0,70 | 0,41 | 0,96 | 0,81 | - |
| Gesamte Industrie | - 0 | + 96 | + 36 | 4,47 | 3,28 | 1,65 | 2,38 | 0,81 |
| Bund | | | | | | | | |
| Feinmechanische und optische Industrie | + 17 | + 85 | + 67 | 0,40 | 0,28 | 0,44 | 0,49 | 0,03 |
| Gesamte Industrie | + 32 | + 78 | + 35 | 5,99 | 5,86 | 3,12 | 4,12 | 0,16 |

1) errechnet aus SKE (Steinkohleeinheiten)

Obwohl die Produktivität der feinmechanischen und optischen Industrie seit 1950 nicht unbeträchtlich gesteigert werden konnte, ist der Energieverbrauch je Arbeiterstunde in Schleswig-Holstein wie auch im Bund von 1950-1955 erheblich zurückgegangen. Bemerkenswert dabei ist, daß in Schleswig-Holstein sowohl der Kohle- als auch Stromverbrauch je Arbeiterstunde abnahm, im Bund dagegen nur der Kohleverbrauch.

Heizöl, das in den übrigen Investitionsgüterindustrien - im Bund auch in der feinmechanischen Industrie - in steigendem Maße verwendet wird, hatte in der feinmechanischen Industrie Schleswig-Holsteins bis 1955 noch keinen Eingang gefunden.

7. Preisentwicklung

Die in der feinmechanischen und optischen Industrie verarbeiteten Rohstoffe werden fast ausschließlich aus dem Inland bezogen. Preis-



schwankungen auf dem Weltmarkt wirken sich hier also sehr viel weniger aus, als bei Industriezweigen, die in stärkerem Maße auf Rohstoffimporte angewiesen sind. Dazu kommt, daß bei dem geringen Materialkostenanteil am Bruttoproduktionswert der feinmechanischen und optischen Erzeugnisse deren Preise weniger auf Rohstoffpreisschwankungen als auf Lohnveränderungen reagieren. Der Anstieg der industriellen Erzeugerpreise während des Koreabooms war in der feinmechanischen und optischen Industrie infolgedessen wesentlich geringer als im Durchschnitt der Gesamtindustrie, obwohl die Nachfrage bedeutend mehr zugenommen hatte. In den folgenden Jahren bis 1955 verlief die Preisentwicklung von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen parallel zur gesamtindustriellen Preisentwicklung; 1956 dagegen war der Preisanstieg in der feinmechanischen und optischen Industrie etwas größer als in der Gesamtindustrie.

Das Preisniveau für feinmechanische und opti-

sche Erzeugnisse ist - gemessen sowohl an der Basis 1950 = 100 als auch an der 1938 = 100 - beträchtlich niedriger als das für industrielle Erzeugnisse insgesamt.

8. Lohnentwicklung

Die Lohnentwicklung in der feinmechanischen und optischen Industrie weist bei den männlichen Arbeitern die gleichen charakteristischen Kennzeichen auf, wie die der Gesamtindustrie: Nach dem starken Anstieg der Löhne im Jahre 1951 nahm bis 1954 die Zuwachsrate von Jahr zu Jahr ab, erst 1955 und 1956 stiegen die Löhne wieder stärker an (vergleiche Tabelle 7). Die durchschnittlichen Bruttolöhne der männlichen Facharbeiter, die 1950 etwa dem Durchschnittsfacharbeiterlohn der Gesamtindustrie entsprachen, blieben 1951-1955 etwa hinter diesem zurück, übertrafen ihn dann aber 1956 um 3 Dpf.

Tab. 7 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste und deren jährliche Zunahme

| Jahr | Männliche Facharbeiter | | | | Alle männlichen Arbeiter | | | | Alle weiblichen Arbeiter | | | |
|----------------|------------------------|--------------|-------------------|--------------|--------------------------|--------------|-------------------|--------------|--------------------------|--------------|-------------------|--------------|
| | Feinmechanik und Optik | | Gesamte Industrie | | Feinmechanik und Optik | | Gesamte Industrie | | Feinmechanik und Optik | | Gesamte Industrie | |
| | Dpf | Zunahme in % | Dpf | Zunahme in % | Dpf | Zunahme in % | Dpf | Zunahme in % | Dpf | Zunahme in % | Dpf | Zunahme in % |
| 1950 | 139 | . | 140 | . | 134 | . | 130 | . | 86 | . | 81 | . |
| 1951 | 159 | 13,7 | 161 | 15,2 | 154 | 14,5 | 151 | 16,1 | 97 | 12,6 | 95 | 17,8 |
| 1952 | 171 | 7,6 | 174 | 7,8 | 164 | 6,3 | 163 | 7,4 | 100 | 3,7 | 99 | 4,0 |
| 1953 | 182 | 6,8 | 184 | 5,9 | 173 | 5,5 | 172 | 5,6 | 102 | 1,6 | 103 | 4,3 |
| 1954 | 189 | 3,5 | 190 | 3,2 | 178 | 3,2 | 177 | 2,9 | 107 | 5,6 | 107 | 3,7 |
| 1955 | 201 | 6,6 | 203 | 7,1 | 188 | 5,5 | 190 | 7,6 | 120 | 11,9 | 115 | 7,0 |
| 1956 | 224 | 11,5 | 221 | 8,6 | 212 | 12,9 | 205 | 7,9 | 139 | 15,5 | 126 | 9,6 |
| 1955 geg. 1950 | x | 44 | x | 45 | x | 40 | x | 46 | x | 40 | x | 42 |

Die Löhne der weiblichen Arbeiter in der feinmechanischen und optischen Industrie stiegen von 1950-1956 stärker als die der männlichen Arbeiter und stärker als die der weiblichen Arbeiter in der Gesamtindustrie. Absolut lagen sie 1956 um 13 Dpf über dem Durchschnittslohn aller weiblichen Industriearbeiter.

Bei allen Leistungsgruppen, außer den weib-

lichen Hilfsarbeitern, war im November 1956 das Lohnniveau in der feinmechanischen und optischen Industrie Schleswig-Holsteins höher als in der des Bundes.

Vergleiche auch: "Die feinmechanische und optische Industrie seit der Währungsreform" in *Wirtschaft und Statistik*, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 4. Jahrgang N.F., Heft 6, Juni 1952, Seite 243 ff.

Dipl.-Volksw. D. Schröder

Am 30. 6. 1956 gab es in Schleswig-Holstein 704 Sportplätze mit einer Fläche von 6,2 qkm, davon waren 207 Plätze mit 2,0 qkm vereinseigen. Unter den Sportplätzen waren 3 Stadien mit Steh- und Sitzplätzen für mehr als 15 000 Zuschauer. Von den übrigen 701 Sportplätzen hatten 59 eine Rundbahn, und unter den 642 sonstigen Sportplätzen waren 483 grösser als 5 000 qm. Auf jeden Einwohner kamen im Landesdurchschnitt 2,7 qm Sportfläche. In den Kreisen streute diese Zahl zwischen 1,4 qm in der Stadt Flensburg und 5,6 qm im Landkreis Segeberg. – Neben den Sportplätzen wurden am 30. 6. 1956 270 Turn- und Sporthallen mit zusammen rund 62 000 qm Übungsfläche gezählt. 86 % der Hallen – vor allem die Schulturnhallen in den Landgemeinden – waren kleiner als 300 qm. An Übungsfläche in den Turn- und Sporthallen standen je 1 000 Einwohner 29 qm zur Verfügung (1935: 38 qm). Ausserdem gab es 30 Gymnastikräume von durchschnittlich 125 qm Grösse und in 3 Städten eine Mehrzweckhalle, die auch für Sportveranstaltungen benutzt wird (Kiel: Ostseehalle 2 200 qm, Neumünster: Holstenhalle 1 675 qm, Rendsburg: Nordmarkhalle 260 qm). An der Nord- und Ostsee und an den Binnengewässern wurden 123 Freibäder mit einer Badefläche von 2,1 qkm gezählt. Dazu kommen 6 Hallenbäder in den Städten Kiel, Neumünster, Itzehoe, Uetersen, Plön und Lübeck (noch im Bau). – Am 1. Januar 1956 gehörten in Schleswig-Holstein 857 Turn- und Sportvereinen rund 169 000 Mitglieder an, davon waren 118 000 männlich und 51 000 weiblich. 91 % der Mitglieder übten irgendeine Sportart aktiv aus. Auf 1 000 Einwohner kamen im Landesdurchschnitt 68 aktive Vereinsmitglieder. In den Städten Kiel, Neumünster und Flensburg lag diese Zahl über 90, am niedrigsten war sie in den Landkreisen Flensburg und Stormarn mit 38 bzw. 44. – Von den männlichen aktiven Mitgliedern der allgemeinen Turn- und Sportvereine waren 52 % Erwachsene über 18 Jahre, 25 % Kinder bis zu 14 Jahren und 23 % Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Im Gegensatz dazu waren von den weiblichen Aktiven nur 28 % Frauen über 18, aber 48 % Mädchen bis zu 14 Jahren. Die am meisten verbreiteten Sportarten waren, gemessen an den Teilnehmerzahlen, Turnen (61 700), Fussball (39 100), Handball (15 900), Leichtathletik (15 800) und Tischtennis (12 600).

Turnen und Sport in Schleswig-Holstein

Im Jahre 1956 wurden in Schleswig-Holstein die Turn- und Sportstätten sowie die Mitglieder der Turn- und Sportvereine gezählt. Die Erhebung¹ geht auf eine Anregung des Schulausschusses der Ständigen Konferenz der Kultusminister zurück, sie wurde in ähnlicher Form in allen Bundesländern vorgenommen.

1. Turn- und Sportstätten

Am 30. Juni 1956 gab es in Schleswig-Holstein

| | |
|----------------------------------|--------------------------|
| 704 Sportplätze | 129 Frei- u. Hallenbäder |
| darunter | 211 Tennisplätze |
| 3 Stadien | 54 Bootshäuser |
| 214 Kinderspiel- u. Tummelplätze | 7 Rollschuhbahnen |
| 270 Turn- und Sporthallen | 6 Eisbahnen und |
| 30 Gymnastikräume | 10 Rodelbahnen |

Sportplätze

Unter den Sportanlagen waren die Sportplätze am zahlreichsten. Dennoch hatten von den 1 399 schleswig-holsteinischen Gemeinden am 30. Juni 1956 nur 488 einen Sport- oder Spielplatz. Dabei ist allerdings zu beachten, daß 1 090 Gemeinden weniger als 1 000 Einwohner hatten und zum Teil nicht einmal eine eigene Schule besaßen.

Bei der Bestandserhebung waren die Sportplätze nach verschiedenen Merkmalen gegliedert. Es wurde zwischen Stadion, Sportplatz mit Rundbahn und sonstigem Sportplatz unterschieden.

1) Die sportlichen Übungsstätten wurden am 30. Juni 1956 gezählt, die Mitglieder der Turn- und Sportvereine dagegen am 1. Januar 1956. Die Angaben über die Sportstätten erhielt das Statistische Landesamt von den Gemeinden. Die Zahl der Vereinsmitglieder wurde vom Landesverband Schleswig-Holstein e. V. ermittelt. In den Kreisen Hztg. Lauenburg, Pinneberg und Stormarn gab es ausserdem 37 Turn- und Sportvereine, die dem Hamburger Sportbund e. V. angeschlossen sind. Ihre Mitglieder wurden ebenfalls erfasst. Das Statistische Landesamt hatte sich zu diesem Zweck direkt an die betreffenden Vereine gewandt. Die Mitglieder von Betriebssportgemeinschaften wurden in die Erhebung nicht einbezogen.

Tab. 1 Sportplätze und Kinderspielplätze am 30.6.1956

| Art der Plätze | Anzahl der Plätze | | (Sport-) Fläche in 1 000 qm | |
|---|-------------------|-----------------------|-----------------------------|-----------------------|
| | insgesamt | darunter vereinseigen | insgesamt | darunter vereinseigen |
| Sportplätze insgesamt | 704 | 207 | 6 216 | 1 966 |
| davon Stadien | 3 | 1 | 110 | 43 |
| Sportplätze mit Rundbahn | 59 | 22 | 951 | 282 |
| Sonstige Sportplätze mit 5 000 qm u. mehr | 483 | 166 | 4 712 | 1 586 |
| Sportfläche unter 5 000 qm | 159 | 18 | 443 | 54 |
| Kinderspiel- und Tummelplätze | 214 | 7 | 258 | 11 |

Stadien, das sind Grosssportanlagen, die mindestens 15 000 Sitz- und Stehplätze aufweisen, gab es am Stichtag nur drei. Sie befanden sich in den Städten Flensburg, Kiel und Husum. Von den übrigen 701 Sportplätzen hatten 59 eine Rundbahn. Plätze mit einer Rundbahn sind besonders geeignet für die Laufdisziplinen der Leichtathletik und im allgemeinen ziemlich groß. Am Stichtag hatten sie im Durchschnitt eine Übungsfläche von rund 16 000 qm. Bei den 642 sonstigen Sportplätzen wurde zwischen Plätzen mit einer Sportfläche von weniger als 5 000 qm und solchen mit einer Fläche von 5 000 qm und darüber unterschieden.

Diese Trennung wurde vorgenommen, weil Sportplätze unter 5 000 qm Übungsfläche für Ballspiele (Fußball, Handball usw.) – wenn man regelgerecht spielen will – wenig geeignet sind. Ein Viertel der 642 sonstigen Sportplätze hatte eine durchschnittliche Übungsfläche von rund 2 800 qm. Drei Viertel dieser Plätze waren dagegen größer als 5 000 qm und somit für Spiele aller Art zu gebrauchen.

Knapp 30% der gesamten Sportplätze Schleswig-Holsteins waren Vereinsanlagen. Vereinseigen waren das Stadion in Kiel, außerdem 22 Sportplätze mit Rundbahn und 184 sonstige Sportplätze. Diese Vereinsanlagen hatten eine Übungsfläche von insgesamt 2 Millionen qm.

Wird die gesamte Übungsfläche der schleswig-holsteinischen Sportplätze in Beziehung gesetzt zur Wohnbevölkerung, so ergibt sich eine durchschnittliche Sportfläche von 2,7 qm je Einwohner. Das Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Sportfläche war in den einzelnen Kreisen sehr unterschiedlich. Es streute zwischen 1,4 qm Fläche je Einwohner in der Stadt Flensburg und 5,6 qm je Einwohner im Landkreis Segeberg. Die durchschnittliche Spielfläche der Kinderspiel- und Tummelplätze bezogen auf die Kinder im Alter bis zu 14 Jahren betrug etwa 1,8 qm für jedes Kind.

Turn- und Sporthallen

Da die klimatischen Verhältnisse in Schleswig-Holstein für den Sportbetrieb im Freien nicht sehr günstig sind, ist es für das Land besonders wichtig, neben den Sportplätzen eine ausreichende Zahl von Turn- und Sporthallen zu haben. Schleswig-Holstein hatte am 30. Juni 1956 270 Turn- und Sporthallen mit zusammen rund 62 000 qm Übungsfläche. 231 Hallen, das sind 86% der Gesamtzahl, waren kleiner als 300 qm. Hierzu zählten vor allem die Schulturnhallen in den Landgemeinden. Neben den Turn- und Sporthallen gab es 30 Gymnastikräume, das sind kleine Übungsräume ohne Geräteausstattung. Ihre durchschnittliche Größe war 125 qm. Außerdem hatten drei Städte eine Mehrzweckhalle, die auch für Sportveranstaltungen benutzt wird: in Kiel die Ostseehalle (2 200 qm), in Neumünster die Holstenhalle (1 675 qm) und in Rendsburg die Nordmarkhalle (260 qm).

Von den 270 Turn- und Sporthallen waren 29 Vereinsanlagen. Sie waren - bis auf vier - alle kleiner als 300 qm. Die Vereine hatten nur zwei eigene Gymnastikräume.

Die Turn- und Sporthallen sind so über Schleswig-Holstein verteilt, daß am Stichtag nur knapp 10% der Gemeinden des Landes eine Halle besaßen. Über die Hälfte der Hallen befand sich in Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Auf dem Lande, d. h. in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern, waren 20% der Hallen. Von den Gymnastikräumen entfiel weit über die Hälfte auf die kreisfreien Städte. Es gab jedoch auch Gymnastikräume in ganz kleinen Gemeinden.

Im Landesdurchschnitt kam auf rund 7 600 Einwohner eine Turn- und Sporthalle (einschließlich Gymnastikraum). Am günstigsten war das Verhältnis in Südtondern; dort entfiel auf nur

Tab. 2 Turn- und Sporthallen am 30.6.1956

| Art der Hallen | Anzahl der Hallen | | (Sport-) Fläche in 1 000 qm | |
|---------------------------------------|-------------------|------------------------|-----------------------------|------------------------|
| | insgesamt | darunter vereins-eigen | insgesamt | darunter vereins-eigen |
| Turn- und Sporthallen insgesamt | 270 | 29 | 62 | 5 |
| davon mit 300 qm und mehr Sportfläche | 39 | 4 | 18 | 2 |
| unter 300 qm Sportfläche | 231 | 25 | 44 | 4 |
| Gymnastikräume | 30 | 2 | 4 | 0,2 |

2 700 Einwohner eine Halle. Im Landkreis Plön dagegen mußten sich durchschnittlich 21 600 Personen mit einer Halle begnügen. Bezieht man die Zahl der Turnhallen auf die Schüler, so bleiben gleichfalls Südtondern und Plön die extremen Kreise. In Südtondern hatten 400, in Plön dagegen 3 200 Schüler eine Halle. Die günstigen Verhältnisse in Südtondern erklären sich zum Teil daraus, daß nach dem ersten Weltkrieg der Turnhallenbau in den Grenzgebieten besonders gefördert wurde. In den meisten Kreisen kommt eine Halle auf 1 000 - 2 000 Schüler. Die vorstehenden Zahlen können nur grobe Durchschnitte sein, weil in vielen Gemeinden die Schulkinder gar keine Möglichkeit haben, in Hallen zu turnen oder zu spielen.

An Übungsfläche in den Turn- und Sporthallen standen im Durchschnitt 28,8 qm je 1 000 Einwohner zur Verfügung. 1935 war vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen eine Mindestfläche von 100 qm Turnhallenfläche je 1 000 Einwohner gefordert worden. Auch damals wurde diese Fläche bei weitem nicht erreicht. Für den Regierungsbezirk Schleswig ergab sich bei der Bestandserhebung der Sportstätten am 1. Oktober 1935² eine Turnhallenfläche von 38 qm je 1 000 Einwohner. Abgesehen von den inzwischen eingetretenen gebietlichen Veränderungen (Groß-Hamburg-Gesetz) bedeutet eine Abnahme von 38 qm auf 28,8 qm Turnhallenfläche je 1 000 Einwohner, daß die Turnfläche nicht im gleichen Maße vergrößert wurde wie die Bevölkerung zugenommen hat.

Frei- und Hallenbäder

In Schleswig-Holstein kann man in der Nord- und Ostsee, aber auch in den Seen an vielen Stellen baden. Von den Gemeinden gemeldet wurden allerdings nur 123 Freibäder mit einer Badefläche von 2,1 Millionen qm. Darunter waren 7 angelegte Bäder mit auszementierten Schwimmbecken.

Von den sechs Hallenbädern lag je eines in den kreisfreien Städten Kiel, Lübeck (noch im Bau)

²) siehe "Die sportlichen Übungsstätten im Deutschen Reich" Ergebnisse der Reichserhebung vom 1. Oktober 1935, in: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 518

Tab. 3 Frei- und Hallenbäder am 30.6.1956

| Art der Bäder | Anzahl | Badefläche in 1 000 qm |
|--|--------|---------------------------|
| Freibäder insgesamt | 123 | 2 071 |
| davon | | |
| Angelegte Freibäder | 7 | 11 |
| Sonstige Badeanstalten und Badestellen an Naturge- wässern | 116 | 2 060 |
| Hallenbäder | 6 | 1,7 |

und Neumünster. Nach der Fertigstellung wird Lübeck das größte Hallenbad mit 500 qm Bade-
fläche haben; die Bäder in Kiel und Neumünster
waren 396 bzw. 325 qm groß. Alle drei haben
ein Schwimmlehrbecken. Die übrigen drei
Hallenbäder besaßen die Städte Itzehoe, Ueter-
sen und Plön.

2. Turn- und Sportvereine und ihre Mitglieder

Nach der Statistik des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein und den Angaben der Vere-
ine, die dem Hamburger Sportbund ange-
geschlossen sind, gab es am 1. Januar 1956 in
Schleswig-Holstein 857 Turn- und Sportvereine
mit rund 169 000 Mitgliedern. Von den Mitglie-
dern waren 118 000 männlich und 51 000 weib-
lich. Nach diesen Angaben waren etwa 11% der
männlichen und 4% der weiblichen Bevölkerung
Mitglieder von Turn- und Sportvereinen.

Der weitaus größte Teil der Vereinsmitglieder
beteiligte sich aktiv am Sport. Zu den passiven
Mitgliedern zählten nur rund 15 500 Personen,
das waren 9% der Gesamtmitglieder. Der Anteil
der passiven Mitglieder war bei den Frauen
kleiner (4%) als bei den Männern (11%).

In Schleswig-Holstein kamen auf 1 000 Ein-
wohner durchschnittlich 68 aktive Vereinsmit-
glieder. Innerhalb des Landes bestanden erheb-
liche Unterschiede. Die Städte Kiel, Neumünster
und Flensburg zählten über 90, Lübeck dagegen
nur 65 aktive Vereinsmitglieder je 1 000 Ein-
wohner. Für Lübeck dürfte die niedrige Ver-
hältniszahl darauf zurückzuführen sein, daß
zur Stadt zahlreiche Vororte gehören und daß
in diesen Außenbezirken die Teilnahme am
Vereinsport wesentlich geringer ist als im
Stadtkern. Die Landkreise mit den wenigsten
Vereinsmitgliedern je 1 000 Einwohner waren
Flensburg, Stormarn und Oldenburg. Die nied-
rigen Werte für die Kreise Flensburg und
Stormarn (38 und 44 Aktive je 1 000 Einwohner)

Tab. 4 Die Mitglieder von Turn- und Sportvereinen am 1.1.1956

| | Mitglieder insgesamt | davon | |
|----------------------|-------------------------|----------|----------|
| | | männlich | weiblich |
| in 1 000 | | | |
| Aktive Mitglieder | 154 | 105 | 49 |
| Passive Mitglieder | 16 | 14 | 2 |
| Mitglieder insgesamt | 169 | 118 | 51 |

Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. und für die
Kreise Hzt. Lauenburg, Pinneberg und Stormarn auch die Vereine,
die dem Hamburger Sportbund e. V. angeschlossen sind

erklären sich daraus, daß die Sportler der
Gemeinden, die an die Stadt Flensburg bzw. an
Hamburg grenzen, nicht alle Mitglieder von
Turn- und Sportvereinen ihres Heimatkreises
sind, sondern zum Teil Flensburger oder
Hamburger Vereinen angehören. Die Mitglie-
derzahl je 1 000 der Bevölkerung war für Land-
kreise im allgemeinen niedriger als für kreis-
freie Städte, weil es in den Landkreisen viele
Gemeinden gibt, in denen keine Turn- und
Sportvereine bestehen. Die Einwohnerzahlen
für diese Gemeinden, die für die Berechnung
des Kreisergebnisses einbezogen werden muß-
ten, drücken aber die Verhältniszahl zwischen
Bevölkerung und Vereinsmitglieder für den
betreffenden Landkreis herab. Zum Vergleich
sei noch angeführt, daß von den Ländern, die
ihre Ergebnisse über die Sporterhebung bereits
veröffentlicht haben, Niedersachsen 92, Hessen
68 und Rheinland-Pfalz 60 aktive Vereinsmit-
glieder je 1 000 Einwohner aufweisen.

Von den männlichen aktiven Mitgliedern der
allgemeinen Turn- und Sportvereine waren 52%
Erwachsene im Alter von 18 und mehr Jahren,
25% Kinder bis zu 14 Jahren und 23% 14- bis
18jährige. Bei den weiblichen Aktiven hatten die
Mädchen bis zu 14 Jahren mit 48% den größten
Anteil. Auf die Frauen entfielen nur 28% und
auf die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren

Die Mitglieder von Turn- und Sportvereinen nach Sportarten
am 1.1.1956

| Sportart | Mitglieder insgesamt ¹ | davon | |
|----------------|--------------------------------------|----------|----------|
| | | männlich | weiblich |
| Badminton | 713 | 416 | 297 |
| Boxen | 1 548 | 1 548 | - |
| Fechten | 426 | 251 | 175 |
| Fussball | 39 123 | 39 123 | - |
| Golf | 311 | 195 | 116 |
| Handball | 15 920 | 11 860 | 4 060 |
| Hockey | 981 | 677 | 304 |
| Judo | 595 | 549 | 46 |
| Kanu | 1 376 | 1 030 | 346 |
| Kegeln | 3 307 | 2 742 | 565 |
| Leichtathletik | 15 812 | 9 592 | 6 220 |
| Radsport | 1 183 | 840 | 343 |
| Rollsport | 481 | 48 | 433 |
| Rudern | 3 146 | 2 330 | 816 |
| Rugby | 65 | 65 | - |
| Schwerathletik | 289 | 289 | - |
| Schiessen | 2 270 | 2 077 | 193 |
| Schwimmen | 6 629 | 3 806 | 2 823 |
| Segeln | 5 397 | 4 999 | 398 |
| Tennis | 5 083 | 2 525 | 2 558 |
| Tischtennis | 12 558 | 8 607 | 3 951 |
| Turnen | 61 664 | 28 822 | 32 842 |
| Wintersport | 389 | 223 | 166 |
| Schach | 523 | 497 | 26 |
| Wandern | 2 482 | 1 156 | 1 326 |
| Segelflug | 1 183 | 1 132 | 51 |
| Sonstige | 412 | 355 | 57 |
| Verschrtsport | 316 | 316 | - |
| Insgesamt | 184 182 | 126 070 | 58 112 |

¹) Die Mitgliederzahl nach Sportarten ist nicht identisch mit der Zahl
der aktiven Mitglieder, da ein Mitglied mehrere Sportarten betreiben
kann.

Quelle: Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. und für die
Kreise Hzt. Lauenburg, Pinneberg und Stormarn auch die Vereine,
die dem Hamburger Sportbund e. V. angeschlossen sind

24%. Die aktiven Mitglieder der sonstigen Sportvereine (z. B. Rudervereine, Tennisclubs usw.) waren überwiegend Erwachsene.

Werden die Mitglieder der Turn- und Sportvereine nach den von ihnen betriebenen Sportarten aufgegliedert, so hatten die 5 Sportarten Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik und Tischtennis die höchsten Teilnehmerzahlen. Fußball, Rugby, Boxen und Schwerathletik sind - gemessen an den Mitgliederzahlen - ausschließlich Männersport. Auch bei den übrigen Sportarten überwog fast überall der männliche Anteil. Nur bei den Abteilungen Turnen, Rasentennis, Wandern und Rollsport gab es mehr weibliche als männliche Mitglieder. Bei den Turn- und Sportvereinen, die dem Landessportverband Schleswig-Holstein angegliedert sind, ließen sich die Mitglieder in kleinere Altersgruppen aufspalten. Danach werden die Sportarten Golf, Kegeln, Schießen, Schach und Segel-

flug von den älteren Sportteilnehmern bevorzugt. Über die Hälfte der Vereinsmitglieder (männlich und weiblich), die diesen Abteilungen angehörten, war 25 Jahre und älter. Die 18- bis 25jährigen Männer hatten besonders hohe Anteile an den Mitgliederzahlen der Rugby- und Judovereine. Der größte Teil der männlichen und weiblichen Teilnehmer an den Sportarten Handball, Badminton, Leichtathletik, Schwimmen, Wandern und Rollsport war zwischen 6 und 18 Jahre alt. Turnen ist bei allen Altersgruppen beliebt. Besonders groß war die Beteiligung der 6- bis 14jährigen, 48% aller Turner standen in diesem Alter. Auch unter den jüngsten Vereinsmitgliedern, den Kindern bis zu 6 Jahren, war Turnen die Hauptsportart.

Vergleiche auch: "Die Turn- und Sportstätten am Ende des Jahres 1955" in Wirtschaft und Statistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 9. Jahrgang N.F., Heft 5, Mai 1957, Seite 270 ff.

Dipl.-Volksw. L. Korschey

Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen in Schleswig-Holstein betrug am 1. 7. 1956 rund 204 000 Fahrzeuge. Gegenüber dem 1. 7. 1955 hat er damit nur noch um 8 % zugenommen; im vorhergehenden Jahr hatte die Zuwachsrate noch 13 %, vor zwei Jahren sogar 20 % betragen. Am stärksten war die Ausdehnung des Bestandes an Personenkraftwagen (+ 17 %), der mit 75 400 Fahrzeugen erstmalig grösser war als der sich nur noch geringfügig ausdehnende Bestand an Krafträdern (72 100). Da der Kraftfahrzeugbestand im Bundesgebiet etwas stärker zugenommen hat als in Schleswig-Holstein, setzte sich die in den Vorjahren festgestellte Annäherung der Kfz-Dichte in Schleswig-Holstein an die im Bund nicht fort. Sie blieb 1956 mit 89 Fahrzeugen je Einwohner um 21 % und mit 1 302 Fahrzeugen je 100 qkm um 44 % unter dem Bundesdurchschnitt. — Die Zahl der jährlich neu zugelassenen Kraftfahrzeuge — 1956: 29 800 — ist in den letzten Jahren nicht mehr wesentlich gestiegen. Noch stärker als in der Bestandsentwicklung zeigt sich der Übergang vom Kraftrad zum Personenkraftwagen in der Zahl der Neuzulassungen. Sie ist bei den Krafträdern von 10 600 im Jahre 1953 auf 6 100 im Jahre 1956 zurückgegangen, bei den Personenkraftwagen dagegen in der gleichen Zeit von 8 600 auf 15 800 gestiegen. — Unter den Gruppen der Kraftfahrzeughalter hat sich die der Arbeitnehmer besonders stark entwickelt. Während jedoch die Zahl der von Arbeitnehmern gehaltenen Krafträder nur noch wenig zunahm, stieg die der Personenwagen bei den Beamten um 38 %, bei den Angestellten um 42 % und bei den Arbeitern um 96 %. Auf 10 Krafträder kamen damit bei den Beamten 13, bei den Angestellten 10 und bei den Arbeitern 1,2 Personenkraftwagen. — Die zahlreichen Neuzulassungen haben sich auf den Altersaufbau des Fahrzeugbestandes sehr günstig ausgewirkt. Von den Personenkraftwagen z. B. waren am 1. 7. 1956 nur noch 13 % vor 1949 gebaut. Wesentlich ungünstiger sieht es bei den Lastkraftwagen aus, wo der entsprechende Anteil 24 % betrug. — In den einzelnen Kreisen des Landes zeigen die Kfz-Bestände erhebliche — zum Teil strukturell bedingte — Unterschiede. So machen z. B. die Personenwagen in den kreisfreien Städten etwa die Hälfte des Bestandes aus, im Landesdurchschnitt dagegen nur ein Drittel.

Kraftfahrzeuge in Schleswig-Holstein 1956

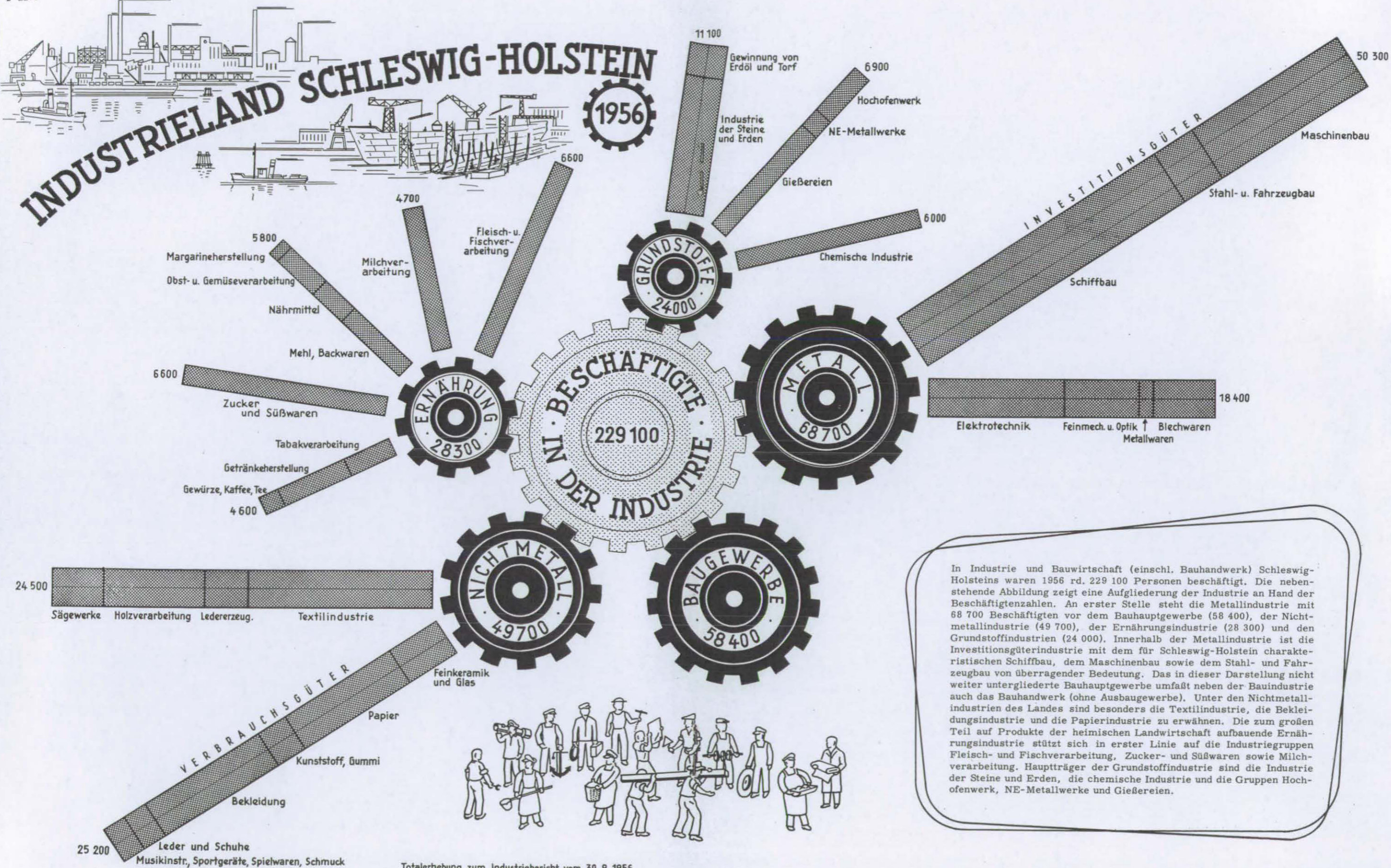
Der Kraftfahrzeugbestand¹ in Schleswig-Holstein hatte am 1. Juli 1956 die Zahl von 200 000 Fahrzeugen überschritten. Rund ein Achtel, nämlich 26 000 Fahrzeuge, waren zu diesem Termin vorübergehend stillgelegt. Über die Hälfte davon waren Krafträder, bei denen der Anteil der im Verkehr befindlichen Maschinen nicht nur durchweg am geringsten ist, sondern auch den stärksten jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt.

Kraftfahrzeugbestand

Innerhalb eines Jahres hatte sich der Gesamtbestand nur noch um 8% erhöht (Tab. 1). Damit

ist die Zuwachsrate wieder kleiner geworden. Sie hatte im Vorjahre noch 13% und vor zwei Jahren 20% betragen. Dieses Absinken ist auf gewisse Sättigungstendenzen bei einzelnen Fahrzeugarten zurückzuführen. So ist der Bestand an Lastkraftwagen und Anhängern seit einigen Jahren praktisch konstant. Auch Omnibusse und Sonderfahrzeuge zeigen nur noch geringe Zunahmen. Besonders auffällig ist die Tendenz aber bei den Krafträdern, die bis vor kurzem noch die stärkste Gruppe darstellten. Im letzten Jahre ist ihr Zuwachs auf einen

1) dem Aufsatz liegt u. a. zugrunde: Der Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz.-Anhängern im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland am 1. Juli 1956, herausgegeben vom Kraftfahrtbundesamt, Flensburg



In Industrie und Bauwirtschaft (einschl. Bauhandwerk) Schleswig-Holsteins waren 1956 rd. 229 100 Personen beschäftigt. Die nebenstehende Abbildung zeigt eine Aufgliederung der Industrie an Hand der Beschäftigtenzahlen. An erster Stelle steht die Metallindustrie mit 68 700 Beschäftigten vor dem Bauhauptgewerbe (58 400), der Nichtmetallindustrie (49 700), der Ernährungsindustrie (28 300) und den Grundstoffindustrien (24 000). Innerhalb der Metallindustrie ist die Investitionsgüterindustrie mit dem für Schleswig-Holstein charakteristischen Schiffbau, dem Maschinenbau sowie dem Stahl- und Fahrzeugbau von überragender Bedeutung. Das in dieser Darstellung nicht weiter untergliederte Bauhauptgewerbe umfaßt neben der Bauindustrie auch das Bauhandwerk (ohne Ausbaugewerbe). Unter den Nichtmetallindustrien des Landes sind besonders die Textilindustrie, die Bekleidungsindustrie und die Papierindustrie zu erwähnen. Die zum großen Teil auf Produkte der heimischen Landwirtschaft aufbauende Ernährungsindustrie stützt sich in erster Linie auf die Industriegruppen Fleisch- und Fischverarbeitung, Zucker- und Süßwaren sowie Milchverarbeitung. Hauptträger der Grundstoffindustrie sind die Industrie der Steine und Erden, die chemische Industrie und die Gruppen Hochofenwerk, NE-Metallwerke und Gießereien.

Totalerhebung zum Industriebericht vom 30. 9. 1956
Totalerhebung zum Bauwirtschaftsbericht vom 31. 7. 1956 (einschl. Bauhandwerk)

Tab. 1 Kraftfahrzeugbestand nach Arten

| Fahrzeugart | Schleswig-Holstein | | | Bundesgebiet | | |
|----------------------------------|--------------------|-----------|------------------|------------------|-----------|------------------|
| | Bestand in 1 000 | | Veränderung in % | Bestand in 1 000 | | Veränderung in % |
| | am 1.7.55 | am 1.7.56 | | am 1.7.55 | am 1.7.56 | |
| Krafträder | 69,8 | 72,1 | + 3 | 2 433 | 2 448 | + 0,6 |
| Personenkraftwagen ¹⁾ | 64,6 | 75,4 | + 17 | 1 666 | 2 033 | + 22 |
| Kraftomnibusse | 0,9 | 1,0 | + 3 | 26 | 27 | + 4 |
| Lastkraftwagen | 27,9 | 27,2 | - 2 | 564 | 576 | + 2 |
| Sonderfahrzeuge | 1,7 | 1,8 | + 6 | 33 | 36 | + 12 |
| Zugmaschinen | 23,5 | 26,0 | + 11 | 463 | 553 | + 19 |
| Kraftfahrzeuge insg. | 188,4 | 203,5 | + 8,2 | 5 184 | 5 673 | + 9,4 |
| Kfz.-Anhänger | 14,8 | 14,5 | - 2 | 325 | 332 | + 2 |

1) einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen

unerheblichen Anteil zurückgegangen, so daß sie ihren ersten Platz an die Personenwagen abtreten mußten, die unter allen Arten die größte Zuwachsrate haben. Auch der Zugmaschinenbestand wurde nicht mehr in demselben Maße wie früher erweitert.

Ähnliche Entwicklungstendenzen zeigt auch der Kraftfahrzeugbestand im Bundesgebiet. Er ist mit 9% im letzten Jahr etwas stärker gewachsen als in Schleswig-Holstein. Das ist erstmalig der Fall, da in den Jahren vorher wegen des anfänglich geringeren Motorisierungsgrades im Lande wenigstens die Erweiterung relativ rascher erfolgte. Die Unterschiede in der Entwicklung des Kraftrad- und Personenwagenbestandes sind im Bundesgebiet etwa die gleichen wie in Schleswig-Holstein, wobei auffällt, daß im Bundesgebiet der Personenwagenbestand den der Krafträder zahlenmäßig noch lange nicht eingeholt hat. Hier dürften klimatische Bedingungen eine Rolle spielen, die die Verwendung von Krafträdern in Schleswig-Holstein stärker einschränken als im übrigen Bundesgebiet. Der im Bundesgebiet stärkere Zuwachs an Zugmaschinen dürfte seinen Grund darin haben, daß der Schlepperbesatz je landwirtschaftlichen Betrieb im Lande bereits wesentlich besser ist als im Bundesdurchschnitt.

Der unterschiedlich rasche Ausbau des Kraftfahrzeugbestandes hatte in den letzten Jahren dazu geführt, daß sich die Kraftfahrzeugdichten (Kfz je 1 000 Einwohner) in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet langsam einander angleichen. Da wie schon gesagt im Verhältnis der Zuwachsraten ein Umschwung eingetreten ist, hat sich im letzten Jahr der Abstand des Landes nicht mehr verkleinert. Mit 89 Kfz je 1 000 Einwohner beträgt die Kraftfahrzeugdichte Schleswig-Holsteins nur vier Fünftel der Dichte des Bundes (113 Kfz je 1 000 Einwohner). Bezieht man die Kraftfahrzeuge statt auf die Einwohner auf die Fläche, so wird das Verhältnis noch ungünstiger. Mit 1 302 Kfz je 100 qkm erreicht das Land nur reichlich die Hälfte der Dichte im Bundesdurchschnitt (2 313 Kfz je 100 qkm). Für die Kraftfahrzeugarten ergeben sich Dichteunterschiede zwischen Land und

Bund, die sich aus dem oben Gesagten erklären. Es entfielen auf 1 000 Einwohner am 1. Juli 1956

| | in Schleswig-Holstein | im Bundesgebiet |
|---------------|-----------------------|-----------------|
| Krafträder | 32 | 49 |
| Personenwagen | 33 | 40 |
| Lastwagen | 12 | 11 |

Neuzulassungen und Umschreibungen

Die in Tabelle 1 dargestellte Erweiterung des Kraftfahrzeugbestandes ist natürlich nicht gleichbedeutend mit der Zahl der neu hinzugekommenen Fahrzeuge, sondern sie ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Neuzulassungen, Besitzumschreibungen und Löschungen. Dabei haben auf den Gesamtbestand nur die über die Landesgrenzen gehenden Umschreibungen Einfluß. Im Laufe des Jahres 1956 wurden 29 800 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen und 36 100 umgeschrieben. Im gleichen Zeitraum wuchs der Bestand um 16 300 Fahrzeuge. Die Fluktuation ist also wesentlich größer, als die Zuwachsrate zunächst vermuten läßt.

Insgesamt sind die Neuzulassungen in den letzten Jahren nicht mehr wesentlich gestiegen. Sie betragen schon 1954 28 900 Fahrzeuge. Dies Stagnieren betrifft aber nicht alle Fahrzeugarten. So pendelt die Zahl der jährlichen Neuzulassungen bei Lastkraftwagen seit einigen Jahren um 3 000 und bei Zugmaschinen um 3 500. Bei Krafträdern ist sie dagegen vom Höhepunkt im Jahre 1953 mit 10 600 auf 6 100 im Jahre 1956 zurückgegangen. Die Entwicklung des Personenwagenbestandes geht aber weiter kräftig aufwärts. 1953 wurden 8 600 Fahrzeuge neu zugelassen. 1956 war ihre Zahl schon auf 15 800 geklettert, hatte sich also fast verdoppelt.

Insgesamt sind die Umschreibungen zahlreicher als die Neuzulassungen. Sie haben in den letzten Jahren sogar noch zugenommen und stiegen von 32 100 im Jahre 1954 auf 36 100 im Jahre 1956. Auch hier ändert sich bei den Lastwagen und Zugmaschinen die Zahl von Jahr zu Jahr nur wenig. 1956 wechselten 3 700 Lastwagen und 1 600 Zugmaschinen den Besitzer. Bemerkenswert ist die große Zahl von Krafträdern, die gebraucht verkauft werden. Sie liegt schon seit Jahren bei 13 000 fest und ist damit jetzt mehr als doppelt so groß wie die Zahl der Neuzulassungen. Der Besitzwechsel von Personenwagen dagegen hat zugenommen, wenn auch nicht in dem Maße wie die Neuzulassungen. 1953 wurden 11 900 Personenwagen umgeschrieben, 1956 waren es 16 900. Damit liegt die Zahl nur noch um 1 100 über den Neuzulassungen.

Kraftfahrzeughalter

Tabelle 2 gibt Einblick in die Kreise, die als Kraftfahrzeughalter auftreten. Dabei sind Bestand und Neuzulassungen nebeneinander gestellt, um Entwicklungstendenzen aufzuzeigen.

Tab. 2

Bestand und Neuzulassungen wichtiger Kraftfahrzeugarten nach dem Gewerbe und Beruf der Halter

| Gewerbe bzw. Beruf der Halter | Krafträder | | | | Pkw und Krankenkraftwagen | | | | Lastkraftwagen | | | | Zugmaschinen | | | |
|--|-----------------------|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|---------------------------|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| | Be-stand am 1.7. 1956 | Neu-zulas-sungen im Jahre 1956 | Anteil der Halter-gruppen | | Be-stand am 1.7. 1956 | Neu-zulas-sungen im Jahre 1956 | Anteil der Halter-gruppen | | Be-stand am 1.7. 1956 | Neu-zulas-sungen im Jahre 1956 | Anteil der Halter-gruppen | | Be-stand am 1.7. 1956 | Neu-zulas-sungen im Jahre 1956 | Anteil der Halter-gruppen | |
| | | | am Ge-samt-be-stand | an den Neu-zulas-sungen insg. | | | am Ge-samt-be-stand | an den Neu-zulas-sungen insg. | | | am Ge-samt-be-stand | an den Neu-zulas-sungen insg. | | | am Ge-samt-be-stand | an den Neu-zulas-sungen insg. |
| | | | in % | | | | in % | | | | in % | | | | in % | |
| Industrie | 407 | 27 | 0,6 | 0,4 | 4 319 | 1 109 | 6,0 | 7,0 | 3 634 | 562 | 13,4 | 18,0 | 351 | 49 | 1,3 | 1,5 |
| Handwerk | 2 810 | 101 | 3,9 | 1,7 | 8 406 | 1 466 | 11,7 | 9,3 | 5 314 | 527 | 19,6 | 16,8 | 187 | 13 | 0,7 | 0,4 |
| Handel | 2 387 | 123 | 3,3 | 2,0 | 15 609 | 3 826 | 21,8 | 24,2 | 10 106 | 1 120 | 37,2 | 35,8 | 610 | 68 | 2,3 | 2,0 |
| Banken u. Versicherungen | 50 | 4 | 0,1 | 0,1 | 275 | 95 | 0,4 | 0,6 | 43 | 6 | 0,2 | 0,2 | 22 | 2 | 0,1 | 0,1 |
| Energiewirtschaft | 153 | 6 | 0,2 | 0,1 | 223 | 38 | 0,3 | 0,2 | 169 | 22 | 0,6 | 0,7 | 11 | - | 0,0 | - |
| Gewerbl. Verkehr | 298 | 23 | 0,4 | 0,4 | 2 577 | 481 | 3,6 | 3,0 | 4 645 | 581 | 17,1 | 18,6 | 444 | 51 | 1,7 | 1,5 |
| Landwirtschaft | 8 310 | 355 | 11,5 | 5,8 | 13 886 | 2 115 | 19,3 | 13,4 | 2 120 | 159 | 7,8 | 5,1 | 24 269 | 3 159 | 93,2 | 94,0 |
| Kultur-, Gesundheits-, Rechtswesen, Technik, Kirchen und kirchliche Einrichtungen | 1 165 | 59 | 1,6 | 1,0 | 6 284 | 1 548 | 8,8 | 9,8 | 218 | 10 | 0,8 | 0,3 | 37 | 6 | 0,1 | 0,2 |
| Behörden, Wirtschafts- und Zweckverbände | 495 | 22 | 0,7 | 0,4 | 1 216 | 267 | 1,7 | 1,7 | 376 | 131 | 1,4 | 4,2 | 52 | 8 | 0,2 | 0,2 |
| Arbeitnehmer ¹ | 53 886 | 5 216 | 74,7 | 85,6 | 16 994 | 4 511 | 23,7 | 28,5 | 556 | 11 | 2,0 | 0,4 | 50 | - | 0,2 | - |
| Berufslose u. unbekannt | 2 184 | 158 | 3,0 | 2,6 | 1 975 | 354 | 2,8 | 2,2 | | 1 | | 0,0 | | 3 | | 0,1 |
| Insgesamt | 72 145 | 6 094 | 100 | 100 | 71 764 | 15 810 | 100 | 100 | 27 181 | 3 130 | 100 | 100 | 26 033 | 3 359 | 100 | 100 |

1) Beamte im öffentlichen Dienst, Angehörige der Polizei und der Streitkräfte, Angestellte und Arbeiter

Halter von Krafträdern sind in erster Linie die Arbeitnehmer. Neben ihnen hat nur noch die Landwirtschaft Bedeutung, die aber an den Neuzulassungen weniger beteiligt ist. Bemerkenswert ist auch ihr großer Anteil an den Personenwagen, der mit 13 900 die Zahl der von der Landwirtschaft gehaltenen Motorräder weit übersteigt. Aber auch die Arbeitnehmer sind in wachsendem Maße Halter von Personenwagen. Handel, Handwerk und Industrie benötigen natürlich ebenfalls in starkem Maße Personenwagen. Sie und der gewerbliche Verkehr sind es auch, die den größten Teil der Lastwagen halten, während die Zugmaschinen fast ausschließlich in der Landwirtschaft gebraucht werden.

Am stärksten entwickelte sich die Motorisierung der Arbeitnehmer, die hier deshalb auch eingehender betrachtet werden soll. Leider ergibt sich insofern eine Lücke, als Angaben über das Moped nicht vorliegen. Es ist nicht zulassungspflichtig und wird deshalb auch nicht statistisch erfaßt. Als Fahrzeug gerade der Arbeitnehmer spielt es aber eine wichtige Rolle. Immerhin geben die Angaben über Motorräder und Personenwagen auch schon ein gutes Bild. Am 1. Juli 1956 wurden in Schleswig-Holstein gehalten

| | Krafträder | Personenwagen |
|------------------|------------|---------------|
| von Beamten | 3 031 | 4 078 |
| von Angestellten | 7 529 | 7 592 |
| von Arbeitern | 43 326 | 5 324 |

Der Bestand an Motorrädern ist innerhalb eines Jahres nur noch wenig gestiegen, der an Personenwagen dagegen erheblich, und zwar bei den Beamten um 38%, den Angestellten um 42% und den Arbeitern um 96%. Das Verhältnis hat sich damit weiter zu Gunsten der Wagen verschoben. Auf 10 Krafträder entfallen bei den

Beamten 13 Personenwagen, bei den Angestellten 10 und bei den Arbeitern nur 1,2. Im Bundesgebiet ist die Kraftradhaltung sogar etwas zurückgegangen, während der Personenwagenbestand der Beamten um 45%, der der Angestellten um 47% und der der Arbeiter um 98% wuchs. Die Zuwachsraten waren also etwas größer als im Lande, wobei der Unterschied bei den Arbeitern am kleinsten war. Im Bund hielten die Beamten auf 10 Krafträder 10 Personenwagen, die Angestellten 11 und die Arbeiter 1,3. Leider lassen sich keine Dichtezahlen errechnen, da die entsprechenden Bevölkerungszahlen fehlen.

Die Entwicklungsrichtung wird schärfer beleuchtet durch die Neuzulassungen. Im Jahre 1956 wurden in Schleswig-Holstein neu zugelassen

| | Krafträder | Personenwagen |
|-----------------|------------|---------------|
| für Beamte | 256 | 1 096 |
| für Angestellte | 710 | 1 915 |
| für Arbeiter | 4 250 | 1 500 |

Beachtlich ist die Verschiebung des Verhältnisses zwischen Krafträdern und -wagen, das nun 10:43 bzw. 10:27 und 10:3,5 beträgt. Beamte und Angestellte kauften zu vier Fünfteln Roller und nur zu einem Fünftel Motorräder. Die Arbeiter wählten dagegen nur zu zwei Fünfteln Roller und überwiegend Motorräder bis zu 250 ccm. Die Wagen verteilen sich bei Beamten und Angestellten ziemlich gleichmäßig auf die Klassen bis 1 l und 1,0 bis 1,5 l, während die Arbeiter überwiegend Wagen der Klasse bis 1 l erwarben.

Altersaufbau

Die zahlreichen Neuzulassungen haben sich auf den Altersaufbau des Kraftfahrzeugbestandes verjüngend ausgewirkt (Tab. 3). Der Anteil der

überalterten Fahrzeuge war am 1. Juli 1956 in Schleswig-Holstein nur noch wenig größer als im Bundesdurchschnitt, während die Verbesserung gegenüber dem 1. Juli 1955 größer war. Nur bei den Zugmaschinen ist der Anteil alter Fahrzeuge in Schleswig-Holstein merklich größer. Das dürfte daher kommen, daß der Zugmaschinenbestand des Landes früher aufgebaut worden ist. Da die Löschungen von Zugmaschinen noch nicht sehr zahlreich sind, spiegelt der Altersaufbau auch annähernd die Entwicklung des Bestandes wider. Am 1. Juli 1949 besaß Schleswig-Holstein 6,0% des Zugmaschinenbestandes des Bundesgebietes. Da dann auch die anderen Länder nachzogen, ging dieser Anteil auf 4,7% am 1. Juli 1956 zurück. Besonders auffällig ist die Überalterung des Anhängerbestandes, der sich in Schleswig-Holstein im Gegensatz zum Bund von 1955 auf 1956 jedoch verjüngte.

Tab. 3 Altersaufbau wichtiger Kraftfahrzeugarten

| Fahrzeugart | Schleswig-Holstein | | Bundesgebiet | |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | Stichtag | | | |
| | 1.7.1955 | 1.7.1956 | 1.7.1955 | 1.7.1956 |
| | vor 1948 gebaut | vor 1949 gebaut | vor 1948 gebaut | vor 1949 gebaut |
| in % | | | | |
| Personenkraftwagen | 20 | 13 | 17 | 12 |
| Lastkraftwagen | 32 | 24 | 27 | 23 |
| Zugmaschinen | 23 | 19 | 17 | 15 |
| Anhänger | 63 | 62 | 48 | 49 |

In den Zahlen der Tabelle 3 wirken sich besonders die Neuzulassungen aus, da durch sie der Bestand verjüngt wird. Es ist deshalb interessant, gesondert zu betrachten, wie die älteren Jahrgänge abgebaut werden. Vom 1. 7. 1955 bis

zum 1. 7. 1956 änderte sich der Bestand an

| aus den Baujahren | Personen- | Last- | Zug- | Anhängern |
|-------------------|-----------|-------|-----------|-----------|
| | wagen | wagen | maschinen | |
| - in % - | | | | |
| vor 1949 | um - 29 | - 33 | - 13 | - 9 |
| von 50 - 54 | um - 2,3 | - 2,4 | + 0,0 | + 2,9 |

Beiden Personen- und besonders den Lastwagen werden ältere Fahrzeuge laufend ausrangiert. Bei den Zugmaschinen ist das viel weniger der Fall. Der ohnehin am stärksten überalterte Anhängerbestand wird nur wenig durch Löschungen verjüngt. Die Jahrgänge von 1950-1954 sind sogar durch Umschreibungen von außerhalb des Landes angewachsen.

Den obigen Zahlen seien zum Vergleich die entsprechenden für das Bundesgebiet gegenübergestellt. Hier änderte sich im gleichen Zeitraum der Bestand an

| aus den Baujahren | Personen- | Last- | Zug- | Anhängern |
|-------------------|-----------|-------|-----------|-----------|
| | wagen | wagen | maschinen | |
| - in % - | | | | |
| vor 1949 | um - 23 | - 26 | - 9 | - 9 |
| von 50 - 54 | um - 2,0 | - 2,9 | + 0,1 | - 0,8 |

Die vor 1949 gebauten Kraftfahrzeuge wurden zu einem geringeren Teile als in Schleswig-Holstein gelöscht. Dafür haben diese alten Fahrzeuge im Bund aber auch nicht den großen Anteil am Gesamtbestand gehabt, wie es im Lande der Fall war. Lediglich der Anhängerbestand wurde im gleichen Verhältnis abgebaut. Die Jahrgänge von 50-54 entwickelten sich dagegen anders. Bei den Personenwagen war die Abbaurate geringer, bei den Lastwagen dagegen größer. Die Zugmaschinen dieser Jahrgänge nahmen noch zu, wahrscheinlich durch Umbau anderer Kraftfahrzeuge zu Zugmaschinen. Der Anhängerbestand ging etwas zurück.

Tab. 4 Kraftfahrzeugbestand nach Kreisen

| Kreisfreie Städte und Landkreise | Kraftfahrzeuge insgesamt | | davon (1.7.1956) | | | | | |
|----------------------------------|--------------------------|----------|------------------|----------------------------------|----------------|----------------|-----------------|--------------|
| | 1.7.1955 | 1.7.1956 | Krafträder | Personenkraftwagen ¹⁾ | Kraftomnibusse | Lastkraftwagen | Sonderfahrzeuge | Zugmaschinen |
| Flensburg | 5 583 | 6 343 | 1 780 | 3 186 | 95 | 1 185 | 52 | 45 |
| Kiel | 17 345 | 18 292 | 5 000 | 9 223 | 140 | 3 680 | 113 | 136 |
| Lübeck | 13 553 | 15 326 | 4 270 | 7 559 | 145 | 2 896 | 126 | 330 |
| Neumünster | 4 865 | 5 395 | 1 568 | 2 599 | 39 | 1 051 | 30 | 108 |
| Eckernförde | 6 573 | 6 676 | 2 353 | 2 073 | 17 | 684 | 106 | 1 443 |
| Eiderstedt | 1 958 | 2 179 | 973 | 754 | 11 | 211 | 28 | 202 |
| Eutin | 7 311 | 8 005 | 2 915 | 2 847 | 46 | 978 | 88 | 1 131 |
| Flensburg-Land | 7 092 | 7 900 | 2 808 | 2 685 | 6 | 686 | 90 | 1 625 |
| Hzgt. Lauenburg | 12 274 | 13 096 | 5 282 | 3 913 | 48 | 1 248 | 134 | 2 471 |
| Husum | 5 756 | 6 222 | 2 584 | 2 066 | 30 | 655 | 23 | 864 |
| Norderdithmarschen | 5 641 | 6 109 | 1 981 | 2 353 | 29 | 817 | 41 | 888 |
| Oldenburg/Holstein | 7 795 | 8 008 | 3 037 | 2 606 | 14 | 757 | 80 | 1 514 |
| Pinneberg | 14 549 | 15 930 | 5 819 | 6 121 | 46 | 2 559 | 88 | 1 297 |
| Plön | 9 879 | 10 563 | 3 975 | 3 169 | 42 | 1 156 | 124 | 2 097 |
| Rendsburg | 13 915 | 15 015 | 5 477 | 4 913 | 63 | 1 902 | 133 | 2 527 |
| Schleswig | 9 439 | 9 721 | 3 333 | 3 443 | 64 | 1 099 | 78 | 1 704 |
| Segeberg | 11 316 | 12 146 | 4 851 | 3 405 | 38 | 1 308 | 130 | 2 414 |
| Steinburg | 10 667 | 11 531 | 4 620 | 3 795 | 42 | 1 513 | 77 | 1 484 |
| Stormarn | 10 337 | 11 457 | 4 342 | 3 926 | 24 | 1 410 | 108 | 1 647 |
| Süderdithmarschen | 7 051 | 7 555 | 2 787 | 2 711 | 15 | 654 | 63 | 1 325 |
| Südtondern | 5 528 | 6 070 | 2 390 | 2 086 | 25 | 732 | 56 | 781 |
| insgesamt | 188 427 | 203 539 | 72 145 | 75 433 | 979 | 27 181 | 1 768 | 26 033 |

1) einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen

Kraftfahrzeugbestand nach Kreisen

Die Kraftfahrzeugbestände der Kreise zeigen wesentliche Entwicklungsunterschiede (Tab. 4). Diese sind zum Teil schon strukturell bedingt, da die einzelnen Kraftfahrzeugarten von Kreis zu Kreis einen andern Anteil am Gesamtbestand haben. Daneben treten aber auch erhebliche Unterschiede in den Zuwachsraten auf.

So nehmen die Personenwagen in den kreisfreien Städten etwa die Hälfte des Bestandes ein und nicht wie im Landesdurchschnitt nur ein Drittel. Da sie hier außerdem noch besonders stark anwuchsen, ergibt sich für den Gesamtbestand eine überdurchschnittliche Zunahme. An der Spitze steht Flensburg mit einer Steigerung von 14%, da dort auch noch die Krafträder erheblich vermehrt wurden. Eine Ausnahme von dieser Entwicklung macht Kiel mit einem Zuwachs von nur 5%. Hier war die Erweiterung des Personenwagenbestandes lediglich durch-

schnittlich, während die Zahl der Motorräder gleich blieb. Außerdem wurde aber der Lastwagenbestand um 8% vermindert. In den anderen kreisfreien Städten war er etwas erweitert worden.

Unter den Landkreisen haben Eckernförde mit + 2%, Oldenburg und Schleswig mit je + 3% besonders kleine Zuwachsraten. Hier sind durchweg die Bestände an Lastwagen merklich und die an Krafträdern etwas abgebaut worden, während der Zuwachs der Personenwagen unter 10% blieb. Am kräftigsten entwickelten sich die Bestände in Eiderstedt, Flensburg-Land und Stormarn (je + 11%). In diesen drei Kreisen wuchsen Kraftrad- und Personenwagenbestand überdurchschnittlich. In Eiderstedt und Flensburg-Land wurden außerdem auch noch mehr Lastwagen gehalten.

Vergleiche auch: "Die Kraftfahrzeuge in Schleswig-Holstein 1955" in Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 8. Jahrgang, Heft 11, November 1956, Seite 342 ff.

Dipl.-Math. G. Schaub

Die Einzelhandelsumsätze in Schleswig-Holstein erhöhten sich 1955 um 6 % und 1956 um 8 %. Im Bund betrug die entsprechende Zunahme jeweils 11 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass dem Rückgang der Einwohnerzahl in Schleswig-Holstein eine Zunahme im Bund gegenübersteht. Von den einzelnen Geschäftszweigen konnten 1955 der Einzelhandel mit Brennmaterial (+ 19 %), mit Kraftwagen und Zubehör (+ 16 %) sowie mit Obst, Gemüse, Südfrüchten (+ 15 %) ihren Umsatz besonders kräftig ausdehnen. Leicht rückläufig war der Umsatz an Fischen und Fischwaren (- 2 %) sowie Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör (- 1 %). 1956 nahm besonders der Umsatz an Hausrat und Wohnbedarf (+ 15 %) stark zu, aber auch an Brennmaterial (+ 14 %), Uhren, Gold- und Silberwaren (+ 13 %), Papier und Schreibwaren (+ 11 %), Oberbekleidung und Schuhwaren (jeweils + 10 %) wurde erheblich mehr umgesetzt als im Vorjahr. Sehr schwach war 1956 die Umsatzsteigerung der Geschäftszweige Obst, Gemüse, Südfrüchte sowie Milch und Milcherzeugnisse. - 1955 betrug der Anteil des Weihnachtsgeschäftes am Jahresumsatz des gesamten Einzelhandels 21 %; am Jahresumsatz des Textil- und Schuhwareneinzelhandels war es mit 26 %, an dem der Möbel- und Einrichtungsgeschäfte mit 24 % beteiligt. In diesen Gruppen nahm die Bedeutung des Weihnachtsgeschäftes 1956 noch zu.

Die Einzelhandelsumsätze 1955 und 1956

Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels war in den Jahren 1955 und 1956 in Schleswig-Holstein im allgemeinen zufriedenstellend, wenn auch die Ausweitung der Umsätze weiterhin unter der des Bundesgebietes blieb. Hierbei muß man berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Landes durch die Umsiedlung abnimmt, während sie im Bundesgebiet ansteigt. Die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze je Kopf würde also ein wesentlich anderes Bild ergeben. Während im Bundesdurchschnitt die Steigerungsquote der Einzelhandelsumsätze gleichbleibend 11% betrug (Tab. 1), erhöhte sie sich in Schleswig-Holstein von + 6% im Jahre 1955 auf + 8% im Jahre 1956. Damit dürften die vom Einzelhandel getätigten Umsätze in Schleswig-Holstein knapp 2,5 Mrd DM erreicht haben.

Die Preissteigerungen waren - besonders 1955 - im allgemeinen noch geringfügig. Nur in den Gruppen "Nahrungs- und Genußmittel" und "Hausrat und Wohnbedarf" machte sich die Anhebung des Preisniveaus in beiden Jahren stärker bemerkbar. Im folgenden wird nur die wertmäßige Umsatzentwicklung berücksichtigt, die in den einzelnen Warengruppen recht unterschiedlich verlief.

1955 stiegen die Umsätze in den Gruppen "Nahrungs- und Genußmittel" und "Hausrat und Wohnbedarf" im Vergleich zum Vorjahr um je 6%, während im Bundesdurchschnitt Steigerungsquoten von 9 bzw. 14% erreicht wurden. Textilien und Schuhe wurden in Schleswig-Holstein 1955 um 3% mehr umgesetzt, im Bundesdurchschnitt dagegen um 8%.

Tab. 1

Veränderung der Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vorjahr in %

| Geschäftszweige | Schleswig-Holstein | | Bund | |
|----------------------------------|--------------------|------|------|------|
| | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 |
| Einzelhandel insgesamt | + 6 | + 8 | + 11 | + 11 |
| davon | | | | |
| Nahrungs- und Genussmittel | + 6 | + 5 | + 9 | + 10 |
| darunter | | | | |
| Lebensmittel aller Art | + 4 | + 7 | + 8 | + 10 |
| Obst, Gemüse, Südfrüchte | + 15 | + 1 | + 11 | + 7 |
| Fische und Fischwaren | - 2 | + 8 | + 11 | + 13 |
| Milch und Milcherzeugnisse | + 4 | + 2 | + 6 | + 5 |
| Tabakwaren | + 5 | + 8 | + 10 | + 8 |
| Bekleidung, Wäsche, Schuhe | + 3 | + 9 | + 8 | + 13 |
| darunter | | | | |
| Textilien aller Art | + 1 | + 6 | + 8 | + 10 |
| Oberbekleidung | + 6 | + 10 | + 9 | + 12 |
| Schuhwaren | + 1 | + 10 | + 5 | + 12 |
| Hausrat und Wohnbedarf | + 6 | + 15 | + 14 | + 16 |
| darunter | | | | |
| Eisenwaren und Küchengeräte | + 7 | + 13 | + 13 | + 14 |
| Möbel | + 2 | + 13 | + 14 | + 15 |
| Sonstige Waren | + 11 | + 10 | + 14 | + 11 |
| darunter | | | | |
| Papier- und Schreibwaren | + 6 | + 11 | + 11 | + 8 |
| Apotheken | + 10 | + 5 | + 9 | + 8 |
| Drogerien | + 6 | + 8 | + 7 | + 8 |
| Fahrräder, Krafträder u. Zubehör | - 1 | + 4 | + 11 | - 1 |
| Kraftwagen und Zubehör | + 16 | + 7 | + 19 | + 15 |
| Uhren, Gold- und Silberwaren | + 7 | + 13 | + 14 | + 12 |
| Brennmaterial | + 19 | + 14 | + 19 | + 18 |

In den einzelnen Geschäftszweigen der oben angeführten Gruppen verlief die Umsatzentwicklung naturgemäß sehr unterschiedlich (Tab. 1). 1955 konnte von den Nahrungs- und Genussmitteln besonders der Verkauf von Obst, Gemüse und Südfrüchten ausgedehnt werden. Die Umsätze für Fische und Fischwaren gingen dagegen leicht zurück. In der Gruppe "Bekleidung, Wäsche, Schuhe", die 1955 die geringste Umsatzsteigerung aller Gruppen aufwies, waren das Schuhgeschäft und der Verkauf von Textilien aller Art besonders ruhig. Der Umsatz an Oberbekleidung weitete sich dagegen überdurchschnittlich aus.

Von der Gruppe "Hausrat und Wohnbedarf" können nur Eisenwaren und Küchengeräte sowie Möbel als Geschäftszweige gesondert ausgewiesen werden, da in den übrigen Zweigen wegen der geringen Zahl der meldenden Firmen eine allgemeingültige Aussage nicht gesichert ist. Im Gegensatz zu den Möbeln war die Steigerung des Umsatzes an Küchengeräten und Eisenwaren befriedigend.

In der Gruppe "Sonstige Waren" sind neben lebensnotwendigen Gütern wie etwa Brennmaterial sowohl Güter des gehobenen Lebensstandards (Uhren, Gold- und Silberwaren) als auch Güter, die vorwiegend von gewerblichen Betrieben nachgefragt werden, zusammengefaßt. Von den in Tabelle 1 aufgeführten Geschäftszweigen dieser Gruppe hatte Brennmaterial 1955 die stärkste Umsatzsteigerung. Dagegen lag der Jahresumsatz für Fahrräder, Krafträder und Zubehör etwas niedriger als 1954.

1956 brachte für den Einzelhandel Schleswig-Holsteins eine weitere kräftige Steigerung seiner Umsätze. Besonders nach Hausrat und Wohnbedarf sowie Bekleidung, Wäsche, Schuhen wurde in stärkerem Ausmaß gefragt. Bei den Nahrungs- und Genussmitteln sowie bei den sonstigen Waren war die Steigerungsquote niedriger als im Vorjahr. Die Gruppen "Hausrat und Wohnbedarf" sowie "Sonstige Waren" erreichten fast die gleichen Zuwachsquoten wie die entsprechenden Gruppen im Bund. Bei "Bekleidung, Wäsche, Schuhe" verdreifachte sich das Ausmaß der Umsatzerhöhung in Schleswig-Holstein, während es im Bundesdurchschnitt nur um gut die Hälfte zunahm. Nur bei Nahrungs- und Genussmitteln verringerte sich in Schleswig-Holstein das Tempo der Umsatzsteigerung, so daß hier 1956 die Steigerungsquote des Bundesgebietes doppelt so groß war.

In den einzelnen Geschäftszweigen ergab sich 1956 folgendes Bild: Bei Nahrungs- und Genussmitteln stieg die Nachfrage nach Fisch und Fischwaren sowie nach Lebensmitteln aller Art lebhaft an. Aber auch die Umsätze von Tabakwaren konnten stärker als im Vorjahr ausgeweitet werden. Der Gemüsehandel dagegen mußte nach der kräftigen Belegung im Vorjahr mit einer Steigerung von 1% zufrieden sein. Bei Milch und Milcherzeugnissen sank das Ausmaß der Umsatzsteigerung auf die Hälfte des Vorjahres ab.

In der Gruppe "Bekleidung, Wäsche, Schuhe" wurden die Umsätze allgemein erhöht. Wie im Vorjahr war Oberbekleidung sehr gefragt, jedoch konnten 1956 auch Schuhe sowie Textilien aller Art ihre Umsätze um 10 bzw. 6% ausweiten.

Sehr günstig verlief die Entwicklung bei Hausrat und Wohnbedarf. Der Umsatz an Eisenwaren und Küchengeräten sowie Möbel stieg um jeweils 13%. Wie im Vorjahr ergab sich für die einzelnen Geschäftszweige der unter "Sonstige Waren" zusammengefaßten Güter keine einheitliche Tendenz. Die stärkste Umsatzerhöhung hatte wieder Brennmaterial, jedoch lag die Zuwachsrate unter der des Vorjahres. Dagegen konnten die Umsätze der Uhren- und Juweliengeschäfte fast um den doppelten Prozentsatz wie im Vorjahr erhöht werden. Auch Fahrräder, Krafträder und Zubehör wurden in diesem Jahr mehr umgesetzt. Bei den Apotheken und den Kraftwagen verlangsamte sich jedoch die Umsatzsteigerung.

Tabelle 2 zeigt die Einzelhandelsumsätze jeweils im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die monatlichen Umsatzänderungen werden stark beeinflusst durch die Lage der Sonn- und Feiertage und der Schlußverkaufstage sowie durch das Wetter. Daher sind die monatlichen Schwankungen recht kräftig, sie gleichen sich aber zum großen Teil im Laufe des Vierteljahres

Tab. 2

Veränderung der Einzelhandelsumsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in %

| Monat | Insgesamt | | davon | | | | | | | |
|-----------|-----------|------|----------------------------|------|----------------------------|------|------------------------|------|----------------|------|
| | | | Nahrungs- und Genussmittel | | Bekleidung, Wäsche, Schuhe | | Hausrat und Wohnbedarf | | Sonstige Waren | |
| | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 |
| Januar | + 1 | + 8 | + 6 | + 4 | - 14 | + 10 | + 0 | + 14 | + 8 | + 12 |
| Februar | + 11 | + 8 | + 6 | + 9 | + 23 | - 4 | + 10 | + 7 | + 12 | + 19 |
| März | + 6 | + 16 | + 7 | + 18 | - 1 | + 21 | + 9 | + 12 | + 10 | + 12 |
| April | + 1 | - 2 | + 2 | - 7 | - 2 | - 10 | - 6 | + 12 | + 2 | + 6 |
| Mai | + 10 | + 9 | + 15 | + 5 | + 10 | + 10 | + 5 | + 21 | + 7 | + 9 |
| Juni | + 1 | + 13 | + 2 | + 11 | - 11 | + 17 | + 1 | + 21 | + 9 | + 12 |
| Juli | + 4 | + 4 | + 3 | + 1 | + 8 | - 4 | - 3 | + 19 | + 3 | + 7 |
| August | + 11 | + 12 | + 10 | + 7 | + 1 | + 27 | + 4 | + 20 | + 20 | + 9 |
| September | + 8 | + 4 | + 6 | + 2 | - 1 | + 5 | + 9 | + 5 | + 18 | + 5 |
| Oktober | + 6 | + 9 | + 3 | + 5 | + 3 | + 11 | + 14 | + 10 | + 13 | + 12 |
| November | + 11 | + 11 | + 5 | + 7 | + 11 | + 18 | + 14 | + 20 | + 20 | + 7 |
| Dezember | + 5 | + 8 | + 3 | + 3 | + 4 | + 10 | + 7 | + 19 | + 7 | + 9 |

wieder aus.

1955 schloß das erste Vierteljahr mit einer Umsatzsteigerung von 6% ab, da die guten Februarumsätze den ruhigen Januar ausglich. Im Februar lagen besonders die Umsätze für Textilien und Schuhe weit über denen des entsprechenden Vorjahresmonats, da der größte Teil des Ausverkaufs in diesen Monat fiel. Insgesamt war die Umsatzsteigerung im ersten Vierteljahr in dieser Gruppe nicht sehr stark. Die Einkäufe zum Osterfest zeichnen sich 1955 nicht deutlich ab, da sie 1954 in den gleichen Zeitraum fielen.

Nach Abschluß des ersten halben Jahres 1955 zeigte sich in allen Gruppen eine Verlangsamung der Umsatzerhöhungen. Verhältnismäßig wenig wurden davon nur Nahrungs- und Genussmittel und Bekleidung, Wäsche und Schuhe betroffen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat brachte der Mai die stärksten Umsatzbelebungen, da die Pfingsteinkäufe im Gegensatz zum Vorjahr bereits in diesen Monat fielen. Nur bei den sonstigen Waren war die Umsatzsteigerung im Juni noch größer. Bis zum 1. Oktober, also dem Ende des dritten Vierteljahres, nahmen die Umsatzerhöhungen im allgemeinen wieder zu, aber erst durch das Weihnachtsgeschäft erreichten sie ihren Höchststand. Besonders der November brachte gute Umsatzsteigerungen, die darauf schließen lassen, daß die Weihnachtseinkäufe in erheblichem Maße auf diesen Monat vorverlegt wurden. Nahrungs- und Genussmittel wurden davon naturgemäß weniger betroffen als Textilien, Hausrat und sonstige Waren.

1956 brachte bereits der Januar im Vergleich zum Vorjahresmonat lebhaftere Umsatzsteigerungen, aber auch im Februar sowie im März hielt die starke Nachfrage im allgemeinen an. Dadurch wurde im ersten Vierteljahr 1956 sehr viel mehr umgesetzt als 1955. Zum großen Teil beruhte diese Umsatzerhöhung auf der frühen Lage des Osterfestes, wodurch die Ostereinkäufe im Gegensatz zu den Vorjahren in den März und somit in das erste Vierteljahr fielen.

Im ersten halben Jahr 1956 war die Umsatzsteigerung bereits nicht mehr so stark, mit Ausnahme der Gruppe "Hausrat und Wohnbedarf", wo sie um 15% höher lag als im gleichen Zeitraum 1955 und bei dieser Quote bis zum Jahresende blieb. Im dritten Vierteljahr war wie schon im Vorjahr der August der Monat mit der größten Umsatzzunahme. Besonders stark war die Steigerung des Umsatzes in der Gruppe Bekleidung, Wäsche und Schuhe (+27%).

Das letzte Vierteljahr stand wiederum im Zeichen der Weihnachtseinkäufe. Stärker als im Vorjahr war die Umsatzsteigerung im Dezember, und zwar besonders bei den Gruppen Bekleidung, Wäsche, Schuhe und Hausrat und Wohnbedarf.

Der Anteil des Weihnachtsgeschäftes, also der Umsatz der Monate November/Dezember am Jahresumsatz betrug 1955 für den gesamten Einzelhandel 21%. Bei Nahrungs- und Genussmitteln und sonstigen Waren hat das Weihnachtsgeschäft mit 19 bzw. 21% die geringste Bedeutung. Dagegen ist für den Textil- und Schuhwarenhandel (26%) sowie für die Möbel- und Einrichtungsgeschäfte (24%) das Weihnachtsgeschäft von erheblicher Bedeutung. 1956 hat sich für den gesamten Einzelhandel eine wesentliche Änderung des Anteils des Weihnachtsgeschäftes am Jahresumsatz nicht ergeben, jedoch fanden innerhalb der einzelnen Gruppen geringfügige Verschiebungen statt. (Bei Nahrungs- und Genussmitteln sank der Anteil der Monate November/Dezember am Jahresumsatz, während er bei Bekleidung, Wäsche, Schuhe sowie Hausrat und Wohnbedarf weiter anstieg.)

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Umsatzentwicklung in verschiedenen Geschäftsformen des Einzelhandels. 1955 konnten besonders die Konsumgenossenschaften ihren Umsatz in sehr viel stärkerem Maße ausweiten als der Einzelhandel insgesamt. Die Gemischtwarengeschäfte lagen nur wenig über dem Durchschnitt, während sich die Warenhäuser mit einer unterdurch-

Tab. 3

Umsatzveränderung ausgewählter Geschäftsformen des Einzelhandels gegenüber dem Vorjahr in %

| Geschäftsformen | Insgesamt | | davon | | | | | | | |
|------------------------|-----------|------|----------------------------|------|----------------------------|------|------------------------|------|----------------|------|
| | | | Nahrungs- und Genussmittel | | Bekleidung, Wäsche, Schuhe | | Hausrat und Wohnbedarf | | Sonstige Waren | |
| | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 | 1955 | 1956 |
| Einzelhandel insgesamt | + 6 | + 8 | + 6 | + 5 | + 3 | + 9 | + 6 | + 15 | + 11 | + 10 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Warenhäuser | + 6 | + 16 | - 2 | + 12 | + 7 | + 18 | + 9 | + 15 | + 10 | + 16 |
| Konsumgenossenschaften | + 16 | + 2 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Gemischwarenhandlungen | + 7 | + 8 | . | . | . | . | . | . | . | . |

schnittlichen Erhöhung ihrer Umsätze begnügen mußten. 1956 hat sich das Bild wesentlich verschoben. Die Warenhäuser konnten ihren Umsatz doppelt so stark steigern wie der gesamte Einzelhandel. Die Konsumgenossenschaften dagegen behielten das Ausmaß der Umsatzerhöhung vom Vorjahr nicht bei; ihr Umsatz stieg nur noch um 2%. Die Erhöhung des Umsatzes der Gemischtwarengeschäfte um 8% deckte sich mit der prozentualen Steigerung des gesamten Einzelhandels.

Für die Warenhäuser ist ein Vergleich auch mit den einzelnen Warengruppen möglich. Die Entwicklung ist z. T. recht abweichend vom Durchschnitt des Einzelhandels verlaufen. Daß die Umsatzerhöhung der Warenhäuser 1955 unter der des Einzelhandels insgesamt blieb, wurde verursacht durch den Rückgang des Jahresumsatzes der Lebensmittelabteilungen um 2%. Die Nahrungs- und Genussmittelgeschäfte insgesamt konnten dagegen ihren Umsatz um 6% steigern. Bei Bekleidung, Wäsche, Schuhe sowie Hausrat und Wohnbedarf hatten die entsprechenden

Abteilungen der Warenhäuser stärkere Zuwachsqoten als der Einzelhandel im Durchschnitt, während bei sonstigen Waren die Umsatzsteigerung in den Warenhäusern leicht zurückblieb. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß bei dieser Warengruppe ein echter Vergleich nicht möglich ist, da bei den Warenhäusern nicht alle Branchen vertreten sein können, die insgesamt in dieser Gruppe zusammengefaßt sind.

1956 verzeichneten die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser entgegen der allgemeinen Entwicklung eine starke Umsatzausweitung. Bei Bekleidung, Wäsche, Schuhe sowie bei Hausrat und Wohnbedarf waren auch in den Warenhäusern die Steigerungsquoten größer als im Vorjahr. Bei den sonstigen Waren konnten die Warenhäuser entgegen der allgemeinen Tendenz die Steigerungsquote weiterhin erhöhen.

Vergleiche auch: "Einzelhandelsumsätze 1954" in Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 7. Jahrgang, Heft 9, September 1955, Seite 318 ff. und "Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Jahr 1956" in Wirtschaft und Statistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 9. Jahrgang N. F., Heft 1, Januar 1957, Seite 36 ff.

Dipl.-Volksw. G.A. Schlüter

Kurzberichte

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute 1954-1956

Das Passivgeschäft

Der Absatz an Schuldverschreibungen durch die in Schleswig-Holstein ansässigen vier Realkreditinstitute gestaltete sich in den Jahren 1954 bis 1956 sehr unterschiedlich. Die Absatzverhältnisse, denen sich diese Institute gegenüberübersahen, wurden ebenso wie im gesamten Bundesgebiet durch die verschiedensten Einflüsse bestimmt.

Während die Emissionstätigkeit im Jahre 1954 ganz unter dem günstigen Einfluß des Kapitalmarktförderungsgesetzes stand, entfielen mit dessen Auslaufen ab 1955 die steuerlichen Vorteile für Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Die Realkreditinstitute paßten sich der somit veränderten Wettbewerbslage am Kapitalmarkt durch erhöhte Nominalverzinsung ihrer Emissionen an. Infolge der im allgemeinen günstigen

Marktsituation gestaltete sich der Absatz vorerst noch weiter so gut, daß der Nettoabsatz¹ der schleswig-holsteinischen Institute im ersten Halbjahr 1955 46 Mio DM betrug und damit das seit der Währungsumstellung höchste Ergebnis von 34 Mio DM im zweiten Halbjahr 1954 noch überstieg.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1955 wurden jedoch durch die im August vom Zentralbankrat eingeschlagene restriktive Kreditpolitik ungünstigere Faktoren am Pfandbriefmarkt wirksam. Hiervon wurde bei den schleswig-holsteinischen Instituten im wesentlichen nur der Nettoabsatz von Hypothekenpfandbriefen betroffen, der in diesem Zeitraum gegenüber der ersten Jahreshälfte um 1,5 Mio DM zurückging. Der Absatz

1) Zum Nettoabsatz zählen die im Verkehr befindlichen - einschl. der vorverkauften Stücke, nicht dagegen die Eigenbestände der Emissionsinstitute.

von Schiffspfandbriefen und Kommunalobligationen dagegen erhöhte sich in einem solchen Maße, daß auch in der zweiten Hälfte 1955 der Wert der neu emittierten festverzinslichen Schuldverschreibungen stieg, und zwar um weitere 52 Mio DM. Damit wirkte sich die Restriktionspolitik der Bank deutscher Länder für die in Schleswig-Holstein ansässigen Realkreditinstitute nicht so stark aus wie bei den Instituten des übrigen Bundesgebietes. Deren Nettoabsatz an Hypothekenspfandbriefen ging so kräftig zurück, daß trotz der relativ stärkeren Erhöhung der übrigen Schuldverschreibungen der Absatz insgesamt abnahm.

Im Verlauf des Jahres 1956 verschärfte sich die Lage am Rentenmarkt weiter. Mehrmalige Diskonterhöhungen und ein zunehmender Wettbewerb 8%iger und damit höher verzinslicher Industrieobligationen führte zunehmend zu Absatzschwierigkeiten für Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Dementsprechend konnten durch die schleswig-holsteinischen Realkreditinstitute nur für 18,8 Mio DM Inhaberschuldverschreibungen zusätzlich in den Verkehr gebracht werden. Der Emissionsrückgang in Schleswig-Holstein betrug damit gegenüber dem Vorjahr 81%, der aller Institute des Bundesgebietes dagegen nur 35%.

Von den Neuemissionen der schleswig-holsteinischen Institute im Jahre 1956 entfielen 55% auf Hypothekenspfandbriefe, 40% auf Schiffspfandbriefe und 5% auf Kommunalobligationen. Beachtlich ist dabei der besonders starke

Absatzrückgang der Kommunalobligationen, von denen wertmäßig 97% weniger als 1955 placiert wurden.

Weitere Mittel zur Finanzierung ihres Aktivgeschäftes beschafften sich die Realkreditinstitute durch die Aufnahme langfristiger Darlehen bei Kapitalsammelstellen und der öffentlichen Hand. Der größte Teil² der auf dem Darlehenswege 1956 neu hereingenommenen Gelder wurde gegen sonstige oder ohne Sicherheiten in Anspruch genommen. Diese sind zu 34% bei anderen Kreditinstituten, zu 23% beim Bund und zu 29% bei der Rentenversicherung, in geringerem Umfang bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der landwirtschaftlichen Rentenbank aufgenommen worden.

Gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen wurden von den schleswig-holsteinischen Realkreditinstituten noch für weitere 6,8 Mio DM Kredite neu aufgenommen, und zwar vor allem bei der Seekasse sowie bei der landwirtschaftlichen Rentenbank.

An Treuhandmitteln³ wurden von den Instituten im Jahre 1956 11,3 Mio DM mehr ausgewiesen als im Vorjahr.

Der gesamte Betrag an fremden Mitteln, der seit der Währungsreform von den in Schleswig-Holstein ansässigen Realkreditinstituten als Darlehen aufgenommen wurde bzw. ihnen aus Emissionen zugeflossen ist, belief sich am Jahresende 1956 auf 599 Mio DM. 214 Mio DM

Tab. 1 Die fremden Mittel¹ der in Schleswig-Holstein ansässigen Realkreditinstitute - 1954 bis 1956 -

| Art der Mittel | Schleswig-Holstein | | | | Bundesgebiet ² | |
|--|--------------------|------------|------------|------|---------------------------|------|
| | Bestand am | | | | | |
| | 31.12.1954 | 31.12.1955 | 31.12.1956 | | 31.12.1956 | |
| | in Mio DM | | | in % | in Mio DM | in % |
| I. Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen ³ | 97,3 | 194,8 | 213,6 | 36 | 10 713,8 | 56 |
| davon | | | | | | |
| Hypothekenspfandbriefe | 51,1 | 93,4 | 103,8 | 49 | 6 912,3 | 65 |
| Schiffspfandbriefe | 24,0 | 48,8 | 56,3 | 26 | 204,3 | 2 |
| Kommunalobligationen | 22,2 | 52,6 | 53,5 | 25 | 3 597,2 | 34 |
| II. Aufgenommene langfristige Darlehen gegen hinterlegte Namensschuldverschreibungen | 146,7 | 160,2 | 167,0 | 28 | 2 506,3 | 13 |
| davon aufgenommen bei | | | | | | |
| der Kreditanstalt für Wiederaufbau | 124,3 | 119,7 | 119,8 | 72 | 1 391,5 | 56 |
| der landwirtschaftlichen Rentenbank | 16,5 | 26,7 | 28,5 | 17 | 356,9 | 14 |
| anderen Kreditinstituten | 1,2 | 2,3 | 2,4 | 1 | 31,0 | 1 |
| sonstigen Stellen | 4,7 | 11,5 | 16,2 | 10 | 726,9 | 29 |
| III. Aufgenommene langfristige Darlehen gegen sonstige und ohne Sicherheiten | a | a | 218,3 | 36 | 6 062,4 | 31 |
| davon aufgenommen bei | | | | | | |
| der Kreditanstalt für Wiederaufbau | . | . | 5,7 | 3 | 316,3 | 5 |
| der landwirtschaftlichen Rentenbank | . | . | 3,6 | 2 | 8,3 | 0 |
| anderen Kreditinstituten | . | . | 66,3 | 30 | 661,5 | 11 |
| sonstigen Stellen | . | . | 142,8 | 65 | 5 076,3 | 84 |
| Zusammen | . | . | 598,9 | 100 | 19 282,5 | 100 |
| IV. Treuhandmittel | 175,6 | 239,7 | 250,9 | x | 3 898,5 | x |
| Gesamtbetrag der fremden Mittel | . | . | 849,8 | x | 23 181,0 | x |

1) aus dem Neugeschäft seit der Währungsreform 2) einschl. Berlin (West) 3) einschl. vorverkaufter Stücke; ohne im Eigenbesitz befindliche eigene Emissionen a) 1954 und 1955 sind Darlehen ohne Sicherheiten nicht erfasst worden

2) Da der Bestand langfristiger Darlehen, die ohne Sicherheiten aufgenommen worden sind, erstmalig 1956 erfasst wurde, lässt sich nicht genau feststellen, wieviel davon im letzten Jahr neu hereingenommen wurden.

3) Mittel, die von den Realkreditinstituten im eigenen Namen, jedoch für fremde Rechnung ausgeliehen werden; nicht enthalten sind Kredite, die in fremden Namen und für fremde Rechnung (reine Verwaltungskredite) gewährt werden.

hiervon, das sind 35,7% entfielen auf den Umlauf an Schuldverschreibungen. Bei allen Instituten des Bundesgebietes zusammen ist das Emissionsgeschäft mit 56% aller fremden Mittel von noch wesentlich größerem Gewicht. Von den Ende 1956 im Verkehr befindlichen Schuldverschreibungen der schleswig-holsteinischen Grundkreditinstitute stehen die Hypothekendarlehen mit 49% des Wertes im Vordergrund. Der Anteil der umlaufenden Schiffspfandbriefe ist mit 26% in Schleswig-Holstein relativ hoch; im gesamten Bundesgebiet macht er nicht einmal ganz 2% aus.

Etwas höher noch als der Umlauf an Schuldverschreibungen liegt der Bestand der seit der Währungsumstellung gegen sonstige bzw. ohne Sicherheiten aufgenommenen Darlehen. Er betrug 218 Mio DM bzw. 36,4% aller fremden Mittel. Gegen hinterlegte Namensschuldverschreibungen wurden insgesamt 167 Mio DM bzw. 28% hereingenommen. Die entsprechenden Anteile betragen im Bundesgebiet nur 31% bzw. 13%. An Treuhandsmitteln standen den Realkreditinstituten in Schleswig-Holstein insgesamt 251 Mio DM zur Verfügung.

Ihre Verpflichtungen aus Altverschreibungen beliefen sich auf 22,6 Mio DM, während sich Ende 1956 Schuldverschreibungen nach dem Altsparengesetz für weitere 8,0 Mio DM im Umlauf befanden.

Das Aktivgeschäft

Da das Kreditgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute weitgehend von den auf-

kommenden Mitteln bestimmt wird, und das Emissionsgeschäft 1956 gegenüber den beiden Vorjahren abgeschwächt war, haben die schleswig-holsteinischen Institute 1956 nicht mehr in gleich großem Umfang Darlehen gewährt. Von diesem Rückgang wurden allerdings nicht die Hypothekarkredite auf Grundstücke berührt, die sich im Gegenteil beträchtlich erhöht haben. Besonders günstig hat sich die hypothekarisch gesicherte Beleihung von Wohnungsneubauten entwickelt. Während 1955 für diesen Zweck 7,6 Mio DM ausgeliehen wurden, waren es 1956 36,8 Mio DM. Ebenso günstig entwickelten sich Kommunaldarlehen und Landeskulturdarlehen, während das Schiffsbekleidungs-geschäft von 16,5 Mio DM im Jahre 1954 und 41,4 Mio DM im Jahre 1955 auf nur 5,2 Mio DM im letzten Jahr zurückging.

Am Jahresende 1956 verwalteten die schleswig-holsteinischen Realkreditinstitute einen Bestand an langfristigen Darlehen von 895 Mio DM. Zum weitaus größten Teil sind diese an Wirtschaft und Private direkt vergeben worden; nur 72,5 Mio DM wurden anderen Kreditinstituten zur Weiterausleihe gewährt. 28% der Ausleihungen waren Treuhandskredite, die vor allem als Darlehen für Siedlungszwecke, daneben noch für Schiff- und Wohnungsneubauhypotheken eingesetzt wurden.

Seit der Geldumstellung haben die schleswig-holsteinischen Grundkreditinstitute 276 Mio DM für landwirtschaftliche und Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt, das sind 31% des Kreditvolumens. Ein Vergleich mit den Ausleihungen aller Institute des Bundesgebietes für die Land-

Tab. 2 Die langfristigen Ausleihungen¹ der in Schleswig-Holstein ansässigen Realkreditinstitute - 1954 bis 1956 -

| Art der Darlehen | Schleswig-Holstein | | | | Bundesgebiet ² | | |
|--|--------------------------------|------------|--------------------|-----|---------------------------|--------------------------------|------|
| | Bestand am | | | | | | |
| | 31.12.1954 | 31.12.1955 | 31.12.1956 | | 31.12.1956 | | |
| | einschl. durchlaufender Mittel | | | | ohne durchlaufende Mittel | einschl. durchlaufender Mittel | |
| | in Mio DM | | in % | | in Mio DM | | in % |
| Hypotheken | 71,3 | 92,5 | 137,9 | 15 | 126,2 | 14 660,8 | 63 |
| davon auf | | | | | | | |
| Wohnungsneubauten | 47,9 | 55,5 | 92,3 | 67 | 80,6 | 11 304,6 | 77 |
| gewerblichen Betriebsgrundstücken | 7,3 | 9,1 | 11,6 | 8 | 11,6 | 1 486,8 | 10 |
| sonstigen Grundstücken | 1,9 | 7,9 | 9,1 | 7 | 9,1 | 542,1 | 4 |
| landwirtschaftlichen Grundstücken | 14,3 | 20,0 | 24,9 | 18 | 24,8 | 1 327,3 | 9 |
| Kommunaldarlehen | 98,9 | 116,2 | 195,9 | 22 | 195,9 | 4 806,1 | 21 |
| darunter | | | | | | | |
| Wohnungsneubauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft | 5,0 | 5,0 | 8,1 | 4 | 8,1 | 327,0 | 7 |
| Schiffshypotheken | 148,2 | 189,6 | 194,8 | 22 | 188,5 | 947,3 | 4 |
| Landeskulturdarlehen | 6,9 | 6,7 | 14,2 | 2 | 14,2 | 268,4 | 1 |
| Sonstige langfristige Darlehen | 265,2 | 391,9 | 279,4 ^a | 31 | 46,7 | 1 088,3 | 5 |
| darunter | | | | | | | |
| Darlehen für Wohnungsneubauten | - | - | - | - | - | 293,8 | 27 |
| Meliorationen | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0 | 0,1 | - | - |
| Siedlungszwecke | 130,1 | 190,9 | 237,1 | 85 | 4,4 | 361,3 | 33 |
| Direktkredite zusammen | 590,6 | 797,0 | 822,2 | 92 | 571,4 | 21 770,8 | 93 |
| Darlehen an Kreditinstitute | 28,8 | 55,7 | 72,5 | 8 | 72,4 | 1 667,4 | 7 |
| Insgesamt | 619,4 | 852,7 | 894,8 | 100 | 643,8 | 23 438,2 | 100 |

1) im Neugeschäft seit der Währungsreform 2) einschl. Berlin (West) a) 1956 sind von einem Institut rund 160 Mio DM als nicht zum Bodenkreditgeschäft gehörig abgesetzt worden.

wirtschaft, die knapp ein Zehntel⁴ des Darlehensbestandes ausmachen, zeigt die erhöhte Bedeutung dieser Beleihungsart in Schleswig-Holstein. Eine weitere Besonderheit der schleswig-holsteinischen Institute ist der relativ starke Einsatz für die Schiffsbaufinanzierung. Der Anteil der Schiffshypotheken betrug 1956 in Schleswig-Holstein 22%, im Bundesgebiet dagegen nur 4% der Gesamtinvestitionen.

Anders liegen dagegen die Verhältnisse bei der

4) Angaben über Darlehen für Meliorationen liegen im Bundesergebnis hier nicht vor.

Beleihung von Wohnungsneubauten. Während durch alle Grundkreditinstitute des Bundesgebietes 51% der Kreditsumme für diesen Zweck vergeben wurden, flossen dem Wohnungsneubau seit der Währungsreform bis Ende 1956 durch die schleswig-holsteinischen Institute zwar 100 Mio DM, aber immerhin nur 11% ihrer Gesamtausleihungen zu.

Vergleiche auch: "Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1953" in Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 6. Jahrgang, Heft 8, August 1954, Seite 304 ff. und "Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1956" in Wirtschaft und Statistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, 9. Jahrgang N.F., Heft 3, März 1957, Seite 180 ff.

V.

Berichtigung

Zu Heft 6/1956

Seite 182, Tabelle 12, Spalte 8

| | |
|---------------|------------|
| streiche: 7,8 | setze: 7,4 |
| 5,6 | 5,6 |
| 2,9 | 2,9 |
| 8,2 | 7,6 |
| 26,6 | 25,8 |

Zu Heft 8/1956

Seite 247, Tabelle 14, Spalte 8

| | |
|----------------|-------------|
| streiche: 15,8 | setze: 16,1 |
| 7,8 | 7,4 |
| 5,6 | 5,6 |
| 2,9 | 2,9 |
| 8,2 | 7,6 |
| 46,6 | 46 |

Zu Heft 9/1956

Seite 277, Tabelle 11, Spalten 13 und 14 und Heft 10/1956

Seite 305, Tabelle 9, Spalten 7 und 8

| | | | |
|---------------|--------|------------|------|
| streiche: 119 | . | setze: 130 | . |
| 138 | + 15,8 | 151 | 16,1 |
| 149 | + 7,8 | 163 | 7,4 |
| 157 | + 5,6 | 172 | 5,6 |
| 162 | + 2,9 | 177 | 2,9 |
| 175 | + 8,2 | 190 | 7,6 |
| x | + 46,6 | x | 46 |

Zu Heft 1/1957

Seite 11, Tabelle 8, Spalten 7 und 8

| | | | |
|---------------|------|------------|------|
| streiche: 119 | . | setze: 130 | . |
| 138 | 15,8 | 151 | 16,1 |
| 149 | 7,8 | 163 | 7,4 |
| 157 | 5,6 | 172 | 5,6 |
| 162 | 2,9 | 177 | 2,9 |
| 175 | 8,2 | 190 | 7,6 |
| 204 | 8,7 | 205 | 7,9 |
| x | 47 | x | 46 |

Zu Heft 6/1957

Seite 169, "Neue Ergebnisse: Angestelltenverdienste", Zeile 2

streiche: Baugewerbe und Handel
setze: und Baugewerbe

Zeichenerklärung

Ø bedeutet Durchschnitt

p " vorläufige Zahl

r " berichtigte Zahl

s " geschätzte Zahl

x in einer Tabelle: Angaben aus sachlogischen Gründen nicht möglich

- " " " Zahlenwert genau null

0 " " " mehr als nichts aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit

. " " " Zahlenwert nicht bekannt

... " " " Zahlenwert noch nicht bekannt

In Klammern gesetzte Zahlen in Tabellen haben eine eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Kleine Differenzen bei Additionen erklären sich durch Rundungen; allen Rechnungen liegen die ungekürzten Zahlen zugrunde.

Zahlen ohne besondere Quellenangabe sind im Statistischen Landesamt erstellt.

TABELLENTEIL

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM ZAHLENSPIEGEL

a) Monats- und Vierteljahreszahlen

| Art der Angabe* | Einheit | 1950 | 1956 | 1956 | | | 1957 | | | |
|---|---------|---------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------------------|---------------------|-----|------|
| | | Monats-Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT | | | | | | | | | | |
| Bevölkerungsstand (Monatsende) | | | | | | | | | | |
| *Wohnbevölkerung insgesamt | 1000 | 2 611 | 2 271 ^a | 2 272 | 2 272 | 2 271 | 2 251 ^b | ... | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Vertriebene ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| *absolut | 1000 | 856 ^c | 618 ^a | 620 | 619 | 618 | ... | ... | ... | ... |
| in % der Wohnbevölkerung | | 33,0 | 27,2 | 27,3 | 27,2 | 27,2 | ... | ... | ... | ... |
| Zugewanderte ²⁾ | | | | | | | | | | |
| *absolut | 1000 | 135 ^c | 135 ^a | 134 | 135 | 135 | ... | ... | ... | ... |
| in % der Wohnbevölkerung | | 5,2 | 5,9 | 5,9 | 5,9 | 5,9 | ... | ... | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | |
| Eheschließungen ³⁾ | | | | | | | | | | |
| *absolut | | 2 078 | 1 502 ^d | 1 165 | 1 794 | 1 533 | 1 555 | 1 465 | ... | ... |
| *je 1000 Einw. und 1 Jahr | | 9,6 | 8,0 ^d | 6,2 | 9,3 | 8,2 | 8,1 ^e | 7,9 ^e | ... | ... |
| Lebendgeborene ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| *absolut | | 3 447 | 2 686 ^d | 2 814 | 2 864 | 2 565 | 2 986 ^e | 2 896 ^e | ... | ... |
| *je 1000 Einw. und 1 Jahr | | 15,8 | 14,4 ^d | 15,1 | 14,8 | 13,7 | 15,6 ^e | 15,6 ^e | ... | ... |
| Gestorbene ⁵⁾ (ohne Totgeborene) | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | 2 059 | 2 102 ^d | 2 185 | 2 308 | 1 863 | 2 368 ^e | 2 272 | ... | ... |
| *absolut | | 2 059 | 2 102 ^d | 2 185 | 2 308 | 1 863 | 2 368 ^e | 2 272 | ... | ... |
| *je 1000 Einw. und 1 Jahr | | 9,5 | 11,3 ^d | 11,7 | 12,0 | 10,0 | 12,4 ^e | 12,3 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| im ersten Lebensjahr | | | | | | | | | | |
| *absolut | | 172 | 100 | 103 | 118 | 89 | 79 | 98 | ... | ... |
| *je 100 Lebendgeborene | | 5,0 | 3,7 | 3,7 | 4,1 | 3,5 | 2,6 | 3,4 | ... | ... |
| Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben | | | | | | | | | | |
| *absolut | | + 1 388 | + 585 ^d | + 629 | + 556 | + 702 | + 618 | + 624 | ... | ... |
| *je 1000 Einw. und 1 Jahr | | + 6,4 | + 3,1 ^d | + 3,4 | + 2,8 | + 3,8 | + 3,2 ^e | + 3,4 | ... | ... |
| Wanderungen | | | | | | | | | | |
| *Zuzüge über die Landesgrenze | | 5 325 | 5 614 | 6 178 | 5 426 | 5 154 | 6 765 | 7 645 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Vertriebene | | 2 173 | 1 602 | 1 616 | 1 487 | 1 455 | 2 236 | 2 243 | ... | ... |
| Zugewanderte | | . | 961 | 1 108 | 935 | 913 | 702 | 897 | ... | ... |
| *Fortzüge über die Landesgrenze | | 14 284 | 6 702 | 8 963 | 6 639 | 6 447 | 5 916 | 8 614 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Vertriebene | | 9 662 | 2 308 | 2 990 | 2 328 | 2 329 | 1 821 | 2 873 | ... | ... |
| Zugewanderte | | . | 709 | 897 | 722 | 740 | 485 | 743 | ... | ... |
| *Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) | | -8 961 | -1 088 | -2 785 | -1 213 | -1 293 | + 849 | - 969 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Vertriebene | | -7 489 | - 706 | -1 374 | - 841 | - 874 | + 415 | - 630 | ... | ... |
| Zugewanderte | | . | + 252 | + 211 | + 213 | + 173 | + 217 | + 154 | ... | ... |
| *Umzüge innerhalb des Landes ⁶⁾ | | 11 614 | 10 155 | 17 243 | 11 575 | 9 518 | 8 954 | 16 173 | ... | ... |
| Wanderungsfälle ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | | | | |
| absolut | | 31 221 | 22 471 ^d | 32 384 | 23 640 | 21 119 | 21 635 | 32 432 ^e | ... | ... |
| je 1000 Einw. und 1 Jahr ⁷⁾ | | 200 | 175 ^d | 265 | 182 | 164 | 160 ^e | 263 ^e | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Umsiedler | | 6 329 ^f | 1 276 | 777 | 1 620 | 872 | 542 | 1 008 | 976 | 940 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| Nordrhein-Westfalen | | 511 | 842 | 663 | 1 131 | 503 | 313 | 776 | 654 | 663 |
| Baden-Württemberg | | 2 602 | 81 | 24 | 79 | 54 | 18 | 24 | 74 | 82 |
| Rheinland-Pfalz | | 2 928 | 36 | 23 | 20 | 24 | 19 | 14 | 29 | 13 |
| Hessen | | 238 | 20 | 9 | 27 | 17 | 14 | 15 | 25 | 15 |
| Hamburg | | 41 | 285 | 56 | 351 | 271 | 178 | 179 | 194 | 167 |
| Bremen | | 9 | 12 | 2 | 12 | 3 | - | - | - | - |
| Arbeitslage | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte Arbeitnehmer ⁸⁾ | 1000 | 624 ⁺ | 705 ⁺ | . | . | 731 | 717 | . | . | 755 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Männer | 1000 | 429 ⁺ | 477 ⁺ | . | . | 498 | 484 | . | . | 507 |
| *Arbeitslose | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | | | | |
| absolut | 1000 | 210 | 73 | 70 | 63 | 58 | 64 | 59 | 51 | 43 |
| je 100 Arbeitnehmer | | 25,2 | 9,3 | 9,1 | 8,2 | 7,3 | 8,2 | 7,5 | 6,5 | 5,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Männer | 1000 | 146 | 44 | 38 | 33 | 30 | 38 | 33 | 28 | 24 |
| Vertriebene | 1000 | 119 ^e | 27 ⁺ | . | . | 21 | 22 | . | . | 16 |
| Dauerarbeitslose ⁹⁾ | 1000 | . | . | . | . | . | . | . | . | . |

) Die mit einem vorangestellten Stern () versehenen Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht +) = Vierteljahresdurchschnitt
 1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1. 9. 1939 in den z. Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1. 9. 1939 in Ostberlin oder in der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder 3) nach dem Ereignisort 4) nach der Wohngemeinde der Mutter 5) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 6) ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden 7) unter Berücksichtigung des gesamten Wanderungsvolumens (Zu- und Fortzüge innerhalb des Landes und über die Landesgrenze) 8) Arbeiter, Angestellte und Beamte 9) über 52 Wochen in der Alfa Unterstütsste a) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30.6.1956 b) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 31.12.1956 c) am 13.9.1950 (Volkszählung) d) berechnet nach dem Bevölkerungsstand vom 30.6.1956 e) berechnet nach dem Bevölkerungsstand vom 31.12.1956 f) ohne Anrechnungsfälle g) Vertriebene und Zugewanderte

noch: a) Monats- und Vierteljahreszahlen

| Art der Angabe | Einheit | 1950 | 1956 | 1956 | | | 1957 | | | |
|--|----------------------|--------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------------------|
| | | | Monats-Durchschnitt | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| LANDWIRTSCHAFT | | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | | |
| *Rinder (einschl. Kälber) | 1000 | 999 ^h | 1 072 ^h | . | . | 1 148 | . | . | . | p1 165 ⁱ |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Milchkühe | 1000 | 458 ^h | 431 ^h | . | . | 425 | . | . | . | p 428 ⁱ |
| *Schweine | 1000 | 1 031 ^h | 1 210 ^h | . | . | 1 118 | 1 212 | . | . | p1 241 ⁱ |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Zuchtsauen | 1000 | 107 ^h | 122 ^h | . | . | 128 | 130 | . | . | p 138 ⁱ |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *trächtig | 1000 | 68 ^h | 78 ^h | . | . | 82 | 84 | . | . | p 88 ⁱ |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1000 St | 7 | 11 | 8 | 8 | 7 | 10 | 11 | 10 | ... |
| *Kälber | 1000 St | 14 | 7 | 10 | 7 | 4 | 14 | 12 | 6 | ... |
| *Schweine | 1000 St | 45 | 70 | 66 | 57 | 51 | 78 | 84 | 69 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Hausschlachtungen ¹⁰⁾ | 1000 St | 18 ^j | 15 ^k | 7 | 2 | 1 | 20 | 7 | 2 | ... |
| *Gesamtschlachtgewicht (einschl. Schlachtfette) | 1000 t | 5,0 | 7,9 | 8,0 | 7,5 | 6,5 | 8,1 | 9,9 | 8,6 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1000 t | 1,6 | 2,4 | 1,8 | 1,8 | 1,5 | 2,1 | 2,3 | 2,1 | ... |
| *Schweine | 1000 t | 2,6 | 5,1 | 5,6 | 5,2 | 4,6 | 5,4 | 7,0 | 6,0 | ... |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht für | | | | | | | | | | |
| *Rinder | kg | 226 | 225 | 231 | 221 | 214 | 220 | 218 | 216 | ... |
| *Kälber | kg | 26 | 40 | 38 | 46 | 53 | 37 | 40 | 48 | ... |
| *Schweine | kg | 98 | 93 | 93 | 94 | 93 | 92 | 91 | 90 | ... |
| Milcherzeugung | | | | | | | | | | |
| *Kuhmilcherzeugung | 1000 t | 130 | 132 | 153 | 179 | 182 | 144 | 161 | 196 | ... |
| *Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 9,9 | 10,2 | 11,8 | 13,5 | 14,1 | 10,8 | 12,4 | 14,6 | ... |
| *Milchanlieferung an Molkereien in % der Gesamterzeugung | % | 86 | 86 | 85 | 87 | 89 | 84 | 86 | 89 | ... |
| INDUSTRIE ¹¹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte | 1000 | 109 | 158 | 156 | 157 | 158 | 156 | 161 | 163 | ... |
| darunter ¹²⁾ | | | | | | | | | | |
| *Arbeiter | 1000 | 91 | 132 | 130 | 131 | 133 | 130 | 134 | 136 | ... |
| *Geleistete Arbeiterstunden | 1000 | 18 055 | 24 611 | 24 986 | 25 598 | 25 832 | 24 168 | 24 693 | 25 739 | ... |
| *Löhne (Bruttosumme) | Mio DM | 20,4 | 44,5 | 44,5 | 47,4 | 47,8 | 45,8 | 47,9 | 51,2 | ... |
| *Gehälter (Bruttosumme) | Mio DM | 5,6 | 13,0 | 12,6 | 12,7 | 13,0 | 13,7 | 13,9 | 14,0 | ... |
| *Brennstoffverbrauch | 1000 Stk | 81 | 78 | 74 | 75 | 75 | 82 | 77 | 81 | ... |
| Gasverbrauch | 1000 Nm ³ | . | 11 050 | 11 527 | 11 907 | 12 075 | 13 031 | 12 122 | 12 913 | ... |
| Heizölverbrauch | 1000 t | . | 26 | 25 | 25 | 26 | 26 | 26 | 30 | ... |
| *Stromverbrauch | Mio kWh | 30 | 61 | 61 | 61 | 64 | 66 | 62 | 67 | ... |
| *Stromerzeugung (netto) der ind. Eigenanlagen | Mio kWh | 11 | 19 | 17 | 17 | 17 | 19 | 17 | 19 | ... |
| *Umsatz ¹⁵⁾ | Mio DM | 201 | 403 | 387 | 416 | 425 | 417 | 427 | 444 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Auslandsumsatz | Mio DM | 10 | 52 | 54 | 57 | 65 | 52 | 54 | 68 | ... |
| Index der industriellen Produktion | | | | | | | | | | |
| Gesamte Industrieerzeugung einschl. Energie und Bau | 1950=100 | 115 ^m | 197 | 206 | 212 | 206 | 199 | 214 | 224 | ... |
| darunter Erzeugnisse des/der Erdölgewinnung | | 107 | 526 | 517 | 524 | 524 | 550 | 582 | 580 | ... |
| Industrie der Steine und Erden | | 111 | 176 | 201 | 211 | 229 | 175 | 190 | 197 | ... |
| Hochfen- und Stahlwerke | | 106 | 130 | 110 | 128 | 142 | 163 | 145 | 167 | ... |
| Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien | | 99 | 130 | 149 | 140 | 142 | 128 | 114 | 139 | ... |
| Mineralölverarbeitung | | 117 | 566 | 629 | 654 | 664 | 619 | 447 | 620 | ... |
| Gummi- und Asbestverarbeitung | | 122 | 583 | 658 | 635 | 578 | 656 | 683 | 657 | ... |
| Sägewerke und Holzbearbeitung | | 94 | 134 | 127 | 135 | 142 | 132 | r 141 | 158 | ... |
| papierherzeugenden Industrie | | 102 | 234 | 238 | 247 | 235 | 252 | 232 | 262 | ... |
| Schiffbaues | | 126 | 255 | 306 | 332 | 311 | 261 | r 305 | 309 | ... |
| Maschinenbaues | | 134 | 240 | 271 | 280 | 258 | 227 | r 298 | 292 | ... |
| elektrotechnischen Industrie | | 144 | 323 | 361 | 343 | 334 | 290 | r 389 | 414 | ... |
| feinmech. u. optischen Industrie | | 159 | 506 | 477 | 540 | 502 | 523 | 513 | 538 | ... |
| Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Sportwaffen) | | 119 | 152 | 148 | 159 | 161 | 147 | 155 | 167 | ... |
| lederherzeugenden Industrie | | 97 | 115 | 110 | 106 | 100 | 126 | 124 | 133 | ... |
| Schuhindustrie | | 102 | 184 | 207 | 206 | 218 | 214 | 225 | 234 | ... |
| Textilindustrie | | 118 | 201 | 203 | 189 | 197 | 207 | r 215 | 228 | ... |
| Bekleidungsindustrie | | 115 | 134 | 133 | 128 | 101 | 150 | 158 | 158 | ... |
| Fleischwarenindustrie | | 137 | 171 | 163 | 169 | 161 | 155 | 180 | 194 | ... |
| fischverarbeitenden Industrie | | 143 | 223 | 163 | 173 | 153 | 141 | 109 | 120 | ... |
| Molkereien u. Milchverarb. Industrie | | 102 | 105 | 132 | 155 | 155 | 113 | r 147 | 184 | ... |
| tabakverarbeitenden Industrie | | 114 | 185 | 182 | 198 | 200 | 203 | 210 | 240 | ... |
| Bauproduktion | | 92 | 158 | 174 | 203 | 195 | 154 | 185 | 190 | ... |
| ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG | | | | | | | | | | |
| *Stromerzeugung (brutto) d. öfftl. Kraftwerke | Mio kWh | 66 | 98 | 95 | 85 | 93 | 104 | 92 | 91 | ... |
| *Stromverbrauch | Mio kWh | 70 | 117 | 108 | 106 | 106 | 128 | 116 | ... | ... |
| *Gaserzeugung (brutto) der öfftl. Werke ¹⁷⁾ | Mio cbm | 11 | 16 | 17 | 16 | 15 | 17 | 16 | 16 | ... |

10) gewerbliche Schlachtungen 11) nach den Ergebnissen der monatlichen Industrieberichterstattung (im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten); ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft; Monatsdurchschnitt 1956 = vorläufige Zahlen 12) einschl. gewerblicher Lehrlinge 13) einschl. Lehrlingsstunden 14) eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts; = 1,5 t Braunkohlenbriketts; = 3 t Rohbraunkohle 15) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 16) einschl. Verluste 17) einschl. des vom Metallhüttenwerk Lübeck erzeugten Stadtgases h) Dezember i) Repräsentativ-Erhebung j) Ø Winterhalbjahr 1950/51 = 35 k) Ø Winterhalbjahr 1956/57 = 28 m) hier und bei allen folgenden Industriegruppen: 1951

noch: a) Monats- und Vierteljahreszahlen

| Art der Angabe | Einheit | 1950 | 1956 | 1956 | | | 1957 | | | |
|--|------------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----|
| | | | | Monats-Durchschnitt | April | Mai | Juni | März | April | Mai |
| BAUWIRTSCHAFT UND WOHNUNGSWESEN | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ¹⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte | | 39 835 | 48 594 | 55 963 | 58 162 | 58 792 | 50 313 | 52 972 | 55 356 | ... |
| *Geleistete Arbeitsstunden | 1000 | 6 800 | 8 728 | 9 543 | 10 880 | 11 091 | 8 438 | 9 226 | 9 710 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *für Wohngebäuden | 1000 | 3 278 | 4 233 | 4 798 | 5 218 | 5 211 | 4 118 | 4 546 | 4 631 | ... |
| *Löhne (Bruttosumme) | Mio DM | 8,5 | 17,2 | 18,6 | 21,5 | 21,9 | 16,7 | 19,7 | 21,0 | ... |
| *Gehälter (Bruttosumme) | Mio DM | 0,5 | 1,1 | 1,0 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,2 | 1,2 | ... |
| *Umsatz | Mio DM | 24,3 | 53,5 | 40,6 | 55,9 | 66,9 | 49,8 | 50,8 | 60,4 | ... |
| Baugenehmigungen ¹⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Wohngebäude (ohne Gebäudeteile) ²⁰⁾ | | 726 | 751 | 675 | 863 | 938 | 802 | 964 | 905 | ... |
| *Nichtwohngebäude (ohne Gebäudeteile) | | 347 | 337 | 300 | 440 | 396 | 387 | 360 | 453 | ... |
| Veranschlagte reine Baukosten für alle ganzen Gebäude | Mio DM | 22,2 | 37,9 | 29,8 | 37,3 | 41,9 | 38,3 | 44,2 | 51,3 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *für Wohngebäude | Mio DM | 16,9 | 27,8 | 25,3 | 26,7 | 30,5 | 30,8 | 33,5 | 39,1 | ... |
| *Umbauter Raum in allen Gebäuden (ohne Gebäudeteile) | 1000 cbm | 757 | 769 | 641 | 791 | 860 | 717 | 837 | 968 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *in Wohngebäuden | 1000 cbm | 536 | 527 | 493 | 523 | 574 | 537 | 579 | 659 | ... |
| *Wohnungen ²¹⁾ | | 2 306 | 1 857 | 1 672 | 1 791 | 1 958 | 1 874 | 1 901 | 2 158 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *in ganzen Wohngebäuden | | 2 061 | 1 646 | 1 500 | 1 528 | 1 731 | 1 586 | 1 673 | 1 938 | ... |
| Baufertigstellungen | | | | | | | | | | |
| Wohnungen ²²⁾ | | 1 478 | 1 919 | 509 | 550 | 1 312 | 474 | 614 | 1 092 | ... |
| Wohnräume ²³⁾ | | 4 926 | 6 994 | 1 948 | 2 154 | 4 670 | 1 737 | 2 103 | 4 160 | ... |
| HANDEL | | | | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | | | | | | | | | | |
| *insgesamt | 1956=100 | . | . | 87 | 99 | 97 | 99 | 109 | 105 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Nahrungs- und Genussmittel | | . | . | 91 | 97 | 102 | 103 | 108 | 104 | ... |
| *Bekleidung, Wäsche, Schuhe | | . | . | 74 | 115 | 92 | 87 | 116 | 109 | ... |
| *Hausrat und Wohnbedarf | | . | . | 83 | 99 | 91 | 100 | 107 | 111 | ... |
| *Sonstige Waren | | . | . | 95 | 91 | 97 | 106 | 107 | 106 | ... |
| Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost | | | | | | | | | | |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins | 1000 VE ²⁴⁾ | 824 | 397 | 353 | 408 | 393 | 281 | 390 | 210 | ... |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins | 1000 VE | 1 309 | 1 422 | 942 | 723 | 588 | 643 | 655 | 487 | ... |
| Handel mit Berlin (West) | | | | | | | | | | |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins | 1000 DM | 1 861 | 5 858 | 5 720 | 11 529 | 7 441 | 5 946 | 6 216 | 9 662 | ... |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins | 1000 DM | 13 045 | 24 117 | 20 594 | 20 834 | 19 460 | 27 886 | 24 512 | 23 338 | ... |
| Ausfuhr nach Warengruppen ²⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| *insgesamt | Mio DM | 7,2 | 59,9 | 55,3 | 92,5 | 76,7 | 75,6 | 35,2 | 79,6 | ... |
| davon Güter der | | | | | | | | | | |
| *Ernährungswirtschaft | Mio DM | 0,7 | 5,6 | 4,9 | 7,0 | 14,1 | 4,9 | 3,8 | 3,7 | ... |
| *Gewerblichen Wirtschaft | Mio DM | 6,5 | 54,4 | 50,4 | 85,6 | 62,6 | 70,6 | 31,4 | 75,8 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Rohstoffe | Mio DM | 0,2 | 1,8 | 2,3 | 1,7 | 1,9 | 2,1 | 1,3 | 1,6 | ... |
| *Halbwaren | Mio DM | 2,3 | 4,5 | 6,1 | 4,1 | 5,9 | 6,7 | 5,3 | 5,4 | ... |
| *Fertigwaren | Mio DM | 4,0 | 48,0 | 42,0 | 79,7 | 54,9 | 61,8 | 24,9 | 68,8 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Vorerzeugnisse | Mio DM | 0,5 | 2,9 | 3,4 | 2,4 | 2,8 | 3,0 | 2,3 | 3,2 | ... |
| *Enderzeugnisse | Mio DM | 3,5 | 45,1 | 38,6 | 77,3 | 52,0 | 58,7 | 22,6 | 65,5 | ... |
| *Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern ²⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Niederlande | Mio DM | 0,6 | 3,7 | 4,3 | 3,5 | 3,4 | 12,7 | 4,0 | 13,0 | ... |
| Liberia | Mio DM | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 10,7 | ... |
| Schweden | Mio DM | 0,6 | 2,8 | 6,6 | 2,5 | 2,9 | 5,3 | 4,5 | 7,9 | ... |
| UdSSR | Mio DM | - | 11,5 | 7,4 | 30,6 | 7,4 | 7,4 | 0,1 | 7,6 | ... |
| Norwegen | Mio DM | 0,3 | 9,7 | 9,1 | 17,7 | 5,1 | 10,7 | 0,9 | 3,9 | ... |
| Dänemark | Mio DM | 0,8 | 3,2 | 3,7 | 2,5 | 3,1 | 4,1 | 3,1 | 3,6 | ... |
| Kuba | Mio DM | 0,1 | 0,8 | 0,1 | 0,1 | 5,3 | 0,1 | 0,2 | 3,0 | ... |
| USA | Mio DM | 0,3 | 2,0 | 4,3 | 2,3 | 2,3 | 2,2 | 2,2 | 2,5 | ... |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Seeschifffahrt ²⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1000 t | 141 | p 319 | 321 | 311 | 336 | 250 | 310 | 333 | ... |
| Güterversand | 1000 t | 86 | p 115 | 162 | 148 | 103 | 96 | 63 | 69 | ... |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| *Güterempfang | 1000 t | . | 109 | 122 | 119 | 94 | 118 | 104 | 115 | ... |
| *Güterversand | 1000 t | . | 155 | 197 | 173 | 180 | 126 | 133 | 148 | ... |
| Nord-Ostsee-Kanal | | | | | | | | | | |
| Schiffsverkehr | | | | | | | | | | |
| Schiffe ²⁷⁾ | | 3 939 | 5 200 | 5 075 | 5 217 | 5 738 | 4 772 | 4 779 | 5 609 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| deutsche | % | 64,0 | 61,7 | 67,4 | 63,1 | 59,0 | 64,0 | 63,3 | 61,5 | ... |
| Raumgehalt | 1000 NRT | 1 481 | 2 633 | 2 515 | 2 465 | 3 099 | 2 104 | 2 261 | 2 879 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| deutscher Anteil | % | 23,3 | 29,6 | 29,1 | 30,2 | 30,9 | 31,4 | 31,5 | 27,7 | ... |

18) nach den Ergebnissen der Totalerhebung für alle Betriebe (hochgerechnet) 19) baupolizeilich genehmigte Bauvorhaben
 20) bis 1955 Neubau, Wiederaufbau und Umbau ganzer Gebäude, ab 1956 nur Neubau und Wiederaufbau 21) 1950 - 1955 Normal- und Notwohnungen; ab 1956 nur Normalwohnungen 22) 1950: Normal- und Notbau; 1956 - 1957: Normalbau 23) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen 24) VE = Verrechnungseinheiten 25) 1957 = vorläufige Zahlen 26) Monatsangaben 1956/57 = vorläufige Zahlen 27) ab 1956 ohne Sportfahrzeuge ohne Tonnageangabe

noch: a) Monats- und Vierteljahreszahlen

| Art der Angabe | Einheit | 1950 | 1956 | 1956 | | | 1957 | | | |
|--|---------|---------------------|---------------------|-------|-------|---------------------|---------------------|-------|-------|--------|
| | | Monats-Durchschnitt | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni | |
| noch: VERKEHR | | | | | | | | | | |
| noch: Nord-Ostsee-Kanal | | | | | | | | | | |
| Güterverkehr | | | | | | | | | | |
| Gesamtverkehr | 1000 t | 2 492 | 3 922 | 3 568 | 3 587 | 4 674 | 2 915 | 3 193 | 3 976 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| auf deutschen Schiffen | % | 20,1 | 31,8 | 32,7 | 30,8 | 32,0 | 34,8 | 33,5 | 30,0 | ... |
| Richtung West-Ost | 1000 t | 1 122 | 1 999 | 2 222 | 2 052 | 2 325 | 1 758 | 1 861 | 2 146 | ... |
| Richtung Ost-West | 1000 t | 1 371 | 1 924 | 1 345 | 1 535 | 2 349 | 1 157 | 1 332 | 1 829 | ... |
| Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | | | | | | | | | | |
| *insgesamt | | 1 244 | 2 483 | 3 567 | 3 438 | 2 921 | 3 492 | 3 361 | 3 375 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Krafträder (einschl. Motorroller) | | 449 | 508 | 1 191 | 1 207 | 861 | 550 | 728 | 686 | ... |
| *Personenkraftwagen | | 398 | 1 317 | 1 528 | 1 570 | 1 421 | 2 131 | 1 891 | 1 974 | ... |
| *Kombinationskraftwagen | | . | 97 | 121 | 109 | 125 | 138 | 140 | 153 | ... |
| *Lastkraftwagen | | 247 | 261 | 373 | 311 | 239 | 278 | 259 | 258 | ... |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| *Unfälle insgesamt | | 826 | 1 900 | 1 393 | 1 890 | 2 142 | 1 674 | 1 971 | 2 212 | p2 657 |
| davon | | | | | | | | | | |
| *nur mit Personenschaden | | 417 | 118 | 103 | 142 | 159 | 111 | 107 | 132 | p 167 |
| mit Personen- und Sachschaden | | | 742 | 560 | 868 | 980 | 584 | 722 | 844 | p1 033 |
| nur mit Sachschaden | | 409 | 1 040 | 730 | 880 | 1 003 | 979 | 1 142 | 1 236 | p1 457 |
| *Getötete Personen (28) | | 17 | 36 | 29 | 35 | 27 | 30 | 30 | 36 | p 50 |
| *Verletzte Personen | | 493 | 1 052 | 775 | 1 227 | 1 398 | 837 | 1 004 | 1 192 | p1 533 |
| Fremdenverkehr | | | | | | | | | | |
| *Fremdenneumeldungen ²⁹⁾ | 1000 | 44 ⁿ | 100 ⁿ | 63 | 90 | 134 | 56 | 74 | 84 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *von Ausländern | 1000 | 2 ⁿ | 15 ⁿ | 10 | 14 | 23 | 5 | 14 | 14 | ... |
| *Fremdenübernachtungen ²⁹⁾ | 1000 | 221 ⁿ | 571 ⁿ | 179 | 284 | 686 | 175 | 215 | 298 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *von Ausländern | 1000 | 5 ⁿ | 32 ⁿ | 15 | 21 | 42 | 10 | 21 | 21 | ... |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | |
| Kreditinstitute (ohne LZB) ³⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| *Kredite an Nichtbanken | Mio DM | 741 ^q | 2 392 ^q | 2 285 | 2 323 | 2 361 | 2 500 | 2 498 | ... | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Kursfristige Kredite | Mio DM | 441 ^q | 864 ^q | 889 | 910 | 941 | 886 | 883 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *an Wirtschaft und Private | Mio DM | 428 ^q | 858 ^q | 884 | 904 | 935 | 882 | 879 | ... | ... |
| *Mittel- und langfristige Kredite | Mio DM | 299 ^q | 1 528 ^q | 1 397 | 1 413 | 1 421 | 1 614 | 1 615 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *an Wirtschaft und Private | Mio DM | 263 ^q | 1 303 ^q | 1 197 | 1 211 | 1 218 | 1 384 | 1 411 | ... | ... |
| *Sicht- und befristete Einlagen von Nichtbanken ³⁰⁾ | Mio DM | 408 ^q | 1 476 ^q | 1 320 | 1 337 | 1 326 | 1 590 | 1 602 | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *von Wirtschaft und Privaten | Mio DM | 231 ^q | 616 ^q | 501 | 510 | 498 | 648 | 675 | ... | ... |
| *Spareinlagen am Monatsende | Mio DM | 131 ^q | 704 ^q | 655 | 659 | 666 | 753 | ... | ... | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *bei Sparkassen | Mio DM | 94 ^q | 470 ^q | 435 | 438 | 442 | 494 | 502 | 509 | ... |
| *Gutschriften auf Sparkonten | Mio DM | 9 | 38 | 46 | 33 | 34 | 51 | ... | ... | ... |
| *Lastschriften auf Sparkonten | Mio DM | 7 | 30 | 27 | 28 | 27 | 29 | ... | ... | ... |
| *Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | | 23 | 15 | 16 | 20 | 13 | 13 | 17 | 8 | ... |
| *Vergleichsverfahren (eröffnete) | | 8 | 3 | 9 | 3 | 2 | 3 | - | 2 | ... |
| Wechselproteste | Anzahl | 682 | 1 136 | 1 246 | 1 301 | 1 118 | 896 | ... | ... | ... |
| | Wert | 517 | 697 | 658 | 682 | 648 | 679 | ... | ... | ... |
| OFFENTLICHE FÜRSORGE ³¹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Laufend Unterstützte in der offenen Fürsorge | | | | | | | | | | |
| *Parteien | 1000 | 56 ^t | 47 ^t | . | . | 42 ^u | 51 ^v | . | . | ... |
| Personen | | | | | | | | | | |
| *absolut | 1000 | 90 ^t | 67 ^t | . | . | 61 ^u | 73 ^v | . | . | ... |
| *je 1 000 Einwohner | | 34,9 ^t | 29,4 ^t | . | . | 26,7 ^u | ... | . | . | ... |
| Aufwand ³²⁾ | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | | | | |
| *absolut | 1000 DM | 15 499 ⁺ | 20 771 ⁺ | . | . | 15 811 ^w | 26 501 ^y | . | . | ... |
| *je Einwohner | DM | 6,02 ⁺ | 9,15 ⁺ | . | . | 6,96 ^w | 11,67 ^y | . | . | ... |
| darunter für | | | | | | | | | | |
| Offene Fürsorge | | | | | | | | | | |
| *Laufende Unterstützung | 1000 DM | 7 388 ⁺ | 7 976 ⁺ | . | . | 7 085 ^w | 9 806 ^y | . | . | ... |
| Einmalige Unterstützung | 1000 DM | . | 1 923 ⁺ | . | . | 1 128 ^w | 2 164 ^y | . | . | ... |
| *Geschlossene Fürsorge | 1000 DM | 3 900 ⁺ | 7 300 ⁺ | . | . | 5 835 ^w | 9 148 ^y | . | . | ... |

+) = Vierteljahresdurchschnitt

28) seit 1953 einschl. der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

29) ab Monat April 1957 = vorläufige Zahlen

30) Monatszahlen: Bestand am Ende des Berichtszeitraumes

31) einschl. Tbc-Hilfe

32) einschl. Sonderleistungen

n) 1950 (1. Vierteljahr geschätzt): 110 Fremdenverkehrsgemeinden; Mts.-ß Sommerhalbjahr: 61 Fremdenneumeldungen (dar. von 3 Ausländern), 377 Fremdenübernachtungen (dar. von 8 Ausländern); 1956: 165 Fremdenverkehrsgemeinden; Mts.-ß Sommerhalbjahr: 149 Fremdenneumeldungen (dar. von 25 Ausländern), 986 Fremdenübernachtungen (dar. von 55 Ausländern)

q) Stand: 31. 12. t) aus 4 Stichtagen u) Stand: 30.6.1956 v) Stand: 31.3.1957 w) 1. Rechnungsvierteljahr 1956 y) 4. Rechnungsvierteljahr 1956

noch: a) Monats- und Vierteljahreszahlen

| Art der Angabe | Einheit | 1950 | 1956 | 1956 | | | 1957 | | | |
|---|----------|---------------------|---------------------|--------|--------|----------------------|----------------------|--------|--------|------|
| | | Monats-Durchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| STEUERN ³³⁾ | | | | | | | | | | |
| *Bundessteuern | 1000 DM | 44 667 | 71 977 | 68 298 | 62 708 | 69 591 | 68 188 | 73 034 | 72 600 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Umsatzsteuer einschl. Umsatz- | 1000 DM | 14 580 | 27 080 | 29 266 | 23 756 | 24 235 | 23 635 | 27 777 | 25 737 | ... |
| ausgleichsteuer | 1000 DM | 281 | 858 | 725 | 722 | 828 | 840 | 866 | 858 | ... |
| *Beförderungsteuer | 1000 DM | 1 381 | 6 444 | 5 847 | 4 853 | 5 394 | 6 642 | 6 620 | 6 122 | ... |
| *Zölle | 1000 DM | 27 474 | 35 537 | 30 096 | 31 488 | 34 398 | 36 501 | 37 347 | 39 436 | ... |
| *Verbrauchssteuern | 1000 DM | 22 295 | 28 503 | 22 935 | 24 340 | 26 691 | 29 398 | 29 021 | 31 793 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Tabaksteuer | 1000 DM | 951 | 2 058 | 2 365 | 1 890 | 4 736 | 569 | 424 | 447 | ... |
| *Notopfer Berlin ³⁴⁾ | 1000 DM | | | | | | | | | ... |
| außerdem | | | | | | | | | | |
| *Lastenausgleichsabgaben ³⁵⁾ | 1000 DM | 5 569 | 6 503 | 11 900 | 11 647 | 3 563 | 2 706 | 4 129 | 11 090 | ... |
| *Landessteuern ³⁶⁾ | 1000 DM | 14 273 | 34 514 | 22 545 | 23 146 | 45 662 | 42 809 | 24 491 | 25 764 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Lohnsteuer | 1000 DM | 3 467 | 11 505 | 10 491 | 10 089 | 10 398 | 410 | 8 818 | 10 704 | ... |
| *Veranlagte Einkommensteuer | 1000 DM | 6 264 | 12 608 | 6 065 | 4 065 | 22 224 | 27 904 | 7 806 | 5 327 | ... |
| *Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | 1000 DM | 69 | 374 | 131 | 286 | 797 | 106 | 333 | 325 | ... |
| *Körperschaftsteuer | 1000 DM | 1 760 | 3 646 | 310 | 1 825 | 6 720 | 8 416 | 1 887 | 1 154 | ... |
| *Vermögensteuer | 1000 DM | 268 | 1 450 | 567 | 2 581 | 1 175 | 584 | 322 | 3 123 | ... |
| *Kraftfahrzeugsteuer | 1000 DM | 1 210 | 2 723 | 2 982 | 2 575 | 2 608 | 3 017 | 3 502 | 2 973 | ... |
| *Biersteuer | 1000 DM | 248 | 305 | 167 | 287 | 261 | 252 | 285 | 357 | ... |
| Gemeindesteuern | | | | | | | | | | |
| *Realsteuern insgesamt | 1000 DM | 26 416 ⁺ | 45 952 ⁺ | . | . | 42 379 ^{z)} | 49 890 ^{a)} | . | . | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Grundsteuer A | 1000 DM | 6 231 ⁺ | 6 555 ⁺ | . | . | 5 973 ^{z)} | 6 821 ^{a)} | . | . | ... |
| *Grundsteuer B | 1000 DM | 9 320 ⁺ | 10 938 ⁺ | . | . | 10 423 ^{z)} | 11 307 ^{a)} | . | . | ... |
| *Gewerbesteuer nach Ertrag | 1000 DM | 9 066 ⁺ | 25 181 ⁺ | . | . | 22 720 ^{z)} | 28 745 ^{a)} | . | . | ... |
| und Kapital | 1000 DM | 1 799 ⁺ | 3 279 ⁺ | . | . | 3 263 ^{z)} | 3 017 ^{a)} | . | . | ... |
| *Lohnsummensteuer | 1000 DM | 3 335 ⁺ | 5 296 ⁺ | . | . | 4 913 ^{z)} | 5 678 ^{a)} | . | . | ... |
| *Sonstige Steuern | 1000 DM | | | . | . | | | . | . | ... |
| PREISE | | | | | | | | | | |
| Preisindexziffern im Bundesgebiet | | | | | | | | | | |
| Einkaufspreise für Auslandsgüter | 1950=100 | 100 | 107 | 107 | 108 | 107 | 107 | 107 | p 108 | ... |
| Preise ausgewählter Grundstoffe | 1950=100 | 100 | 129 | 130 | 129 | 129 | r 130 | 131 | p 129 | ... |
| Erzeugerpreise | | | | | | | | | | |
| industrieller Produkte | 1950=100 | 100 | 121 | 121 | 121 | 120 | 124 | 124 | 124 | ... |
| landwirtschaftlicher Produkte | 1950/51 | 100 ^{b)} | 123 ^{c)} | 137 | 134 | 133 | 124 | p 127 | p 125 | ... |
| -100 | | | | | | | | | | |
| Wohnungsbaupreise | 1936=100 | 191 | 255 | . | 256 | . | . | . | 270 | . |
| Einkaufspreise landwirtschaftlicher | 1950/51 | 100 ^{b)} | 117 ^{c)} | . | 120 | . | 123 | 122 | p 122 | ... |
| Betriebsmittel (Ausgabenindex) | =100 | | | | | | | | | |
| Einzelhandelspreise | 1950=100 | 100 | 106 | 106 | 106 | 107 | 108 | 108 | 108 | ... |
| Preisindex für die Lebenshaltung ³⁷⁾ | 1950=100 | 100 | 113 | 113 | 113 | 113 | 114 | 114 | 114 | 115 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Ernährung | 100 | 119 | 120 | 120 | 120 | 119 | 119 | 120 | 120 | 120 |
| Wohnung | 100 | 117 | 117 | 117 | 117 | 117 | 118 | 119 | 119 | 119 |
| Heizung und Beleuchtung | 100 | 132 | 131 | 131 | 131 | 135 | 135 | 135 | 135 | 135 |
| Bekleidung | 100 | 97 | 97 | 97 | 97 | 97 | 100 | 100 | 101 | 101 |
| Hausrat | 100 | 105 | 105 | 105 | 105 | 105 | 108 | 109 | 109 | 110 |
| LOHNE DER INDUSTRIEARBEITER ³⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste | | | | | | | | | | |
| *Männer | DM | 64,16 | 102,12 | . | 103,16 | . | . | . | ... | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Facharbeiter | DM | 68,90 | 110,40 | . | 112,05 | . | . | . | ... | . |
| *Frauen | DM | 37,09 | 59,05 | . | 59,88 | . | . | . | ... | . |
| Durchschnittliche Brutto-Stundenverdienste | | | | | | | | | | |
| *Männer | Pf | 130,4 | 205,3 | . | 204,6 | . | . | . | ... | . |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Facharbeiter | Pf | 139,8 | 220,5 | . | 219,5 | . | . | . | ... | . |
| *Frauen | Pf | 80,8 | 126,3 | . | 127,9 | . | . | . | ... | . |
| Durchschnittliche Wochenarbeitszeit | | | | | | | | | | |
| *Männer | Std | 49,2 | 49,7 | . | 50,4 | . | . | . | ... | . |
| *Frauen | Std | 45,9 | 46,8 | . | 46,8 | . | . | . | ... | . |

+) = Vierteljahresdurchschnitt

33) Rechnungsjahr 34) ohne Abgabe auf Postsendungen

35) 1950 nur Soforthilfe-Abgaben

36) einschl. des an den Bund abzuführenden Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer

37) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinnahmen

38) Effektivverdienste, nach der vierteljährlichen Lohnsummenstatistik z) 1. 4. - 30. 6. a) 1. 1. - 31. 3. b) Wirtschaftsjahr 1950/51 (Juli - Juni)

c) Wirtschaftsjahr 1955/56 (Juli - Juni)

b) Jahreszahlen

| Art der Angabe | 1) | Einheit | 1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954 | 1955 | 1956 |
|---|---------|----------|-----------------|-----------------|-------|-------|-----------------|-----------------|--------------------|
| BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT | | | | | | | | | |
| Wohnbevölkerung insgesamt | JD | 1000 | 2 611 | 2 521 | 2 458 | 2 385 | 2 325 | 2 290 | 2 271 ^a |
| darunter Vertriebene ²⁾ | | | | | | | | | |
| absolut | JD | 1000 | 912 | 839 | 754 | 699 | 653 | 630 | 618 ^a |
| in % der Wohnbevölkerung | | | 34,9 | 33,3 | 30,7 | 29,3 | 28,1 | 27,5 | 27,2 |
| Zugewanderte ³⁾ | | | | | | | | | |
| absolut | JD | 1000 | 104 | 101 | 131 | 131 | 132 | 132 | 135 ^a |
| in % der Wohnbevölkerung | | | 4,0 | 4,0 | 5,3 | 5,5 | 5,7 | 5,8 | 5,9 |
| Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾ | 30.9. | 1000 | 650 | 633 | 653 | 667 | 683 | 716 | 741 |
| darunter in den Wirtschaftsbereichen | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft | 30.9. | 1000 | 104 | 97 | 95 | 92 | 88 | 86 | 81 |
| Industrie und Handwerk (einschl. Bau) | 30.9. | 1000 | 260 | 249 | 264 | 279 | 294 | 318 | 334 |
| Handel und Verkehr | 30.9. | 1000 | 121 | 123 | 130 | 134 | 140 | 148 | 158 |
| Arbeitslose | | | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | | | |
| absolut | 30.9. | 1000 | 178 | 157 | 119 | 90 | 75 | 57 | 45 |
| je 100 Arbeitnehmer | 30.9. | | 21,5 | 19,9 | 15,4 | 11,9 | 9,9 | 7,4 | 5,7 |
| darunter Dauerarbeitslose ⁵⁾ | 30.9. | 1000 | 58 | 72 | 58 | 44 | 35 ^b | 16 ^b | 17 ^b |
| UNTERRICHT, BILDUNG UND KULTUR | | | | | | | | | |
| Schüler an den allgemeinbildenden Schulen ⁶⁾⁷⁾ | | | | | | | | | |
| absolut | 1.5. | 1000 | 467 | 436 | 407 | 384 | 359 | 346 | 330 |
| je 1 000 Einwohner | 1.5. | | 177 | 172 | 165 | 160 | 154 | 151 | 145 |
| INDUSTRIE⁸⁾ | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | | | | | | | | | |
| absolut | JD | 1000 | 109 | 115 | 119 | 126 | 136 | 148 | p 158 |
| je 1 000 Einwohner | | | 41,7 | 45,7 | 48,2 | 52,7 | 58,4 | 64,4 | . |
| Löhne (Bruttosumme) | JS | Mio DM | 245 | 301 | 334 | 378 | 424 | 486 | p 534 |
| Gehälter (Bruttosumme) | JS | Mio DM | 68 | 80 | 92 | 103 | 117 | 134 | p 156 |
| Umsatz ⁹⁾ | JS | Mio DM | 2 416 | 3 054 | 3 212 | 3 371 | 3 747 | 4 223 | p4 840 |
| darunter Auslandsumsatz | JS | Mio DM | 115 | 258 | 322 | 363 | 551 | 581 | p 627 |
| Index der industriellen Produktion einschl. Energie und Bau | | 1950=100 | 100 | 115 | 123 | 141 | 163 | 182 | p 197 |
| BAUWIRTSCHAFT UND WOHNUNGSWESEN | | | | | | | | | |
| Baufertigstellungen Wohnungen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | |
| absolut | JS | 1000 | 17,7 | 20,2 | 17,9 | 20,7 | 19,9 | 18,3 | 23,0 |
| je 1 000 Einwohner | | | 6,9 | 8,1 | 7,4 | 8,8 | 8,6 | 8,0 | 10,1 |
| Anteil des sozialen Wohnungsbaues Wohnräume ¹¹⁾ | JS | % | . | . | . | 70,8 | 67,1 | 56,4 | 58,7 |
| absolut | JS | 1000 | 59,1 | 69,5 | 60,5 | 69,4 | 69,9 | 67,9 | 83,9 |
| je 1 000 Einwohner | | | 23,1 | 27,9 | 25,0 | 29,6 | 30,3 | 29,8 | 37,0 |
| HANDEL | | | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze insgesamt | | 1955=100 | . | . | . | . | . | 100 | 108 |
| Ausfuhr nach Warengruppen | | | | | | | | | |
| absolut | JS | Mio DM | 86,9 | 232,6 | 314,2 | 374,6 | 509,5 | 580,9 | 719,3 |
| in % des Bundes | | | 1,0 | 1,6 | 1,9 | 2,0 | 2,3 | 2,3 | 2,3 |
| VERKEHR | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeugbestand | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeuge insgesamt | 1.7. | 1000 | 66 ^c | 88 ^c | 112 | 139 | r 167 | 188 | 204 |
| darunter Krafträder | 1.7. | 1000 | 22 ^c | 31 ^c | 41 | 52 | r 63 | 70 | 72 |
| Pkw ¹²⁾ | 1.7. | 1000 | 20 ^c | 27 ^c | 34 | 42 | r 54 | 65 | 75 |
| Lkw | 1.7. | 1000 | 16 ^c | 19 ^c | 23 | 26 | r 28 | 28 | 27 |
| STEUERN | | | | | | | | | |
| Bundessteuern | | | | | | | | | |
| absolut | Rj.(JS) | Mio DM | 536 | 617 | 682 | 647 | 645 | 775 | 864 |
| je Einwohner | " | DM | 210 | 248 | 277 | 271 | 277 | 338 | 380 |
| Landessteuern ¹³⁾ | | | | | | | | | |
| absolut | " | Mio DM | 171 | 251 | 329 | 345 | 366 | 347 | 414 |
| je Einwohner | " | DM | 67 | 101 | 134 | 145 | 158 | 152 | 182 |
| Gemeindesteuern | | | | | | | | | |
| absolut | " | Mio DM | 119 | 140 | 158 | 170 | 183 | 192 | 205 |
| je Einwohner | " | DM | 47 | 56 | 64 | 71 | 79 | 84 | 90 |

1) JD = Jahresdurchschnitt, JS = Jahressumme, Stand = Stichtag (Monat), Rj. = Rechnungsjahr 2) 1950 und 1951 Inhaber von Landesflüchtlingsausweisen A, ab 1952 wie Anmerkung 1, Tab. a 3) 1950 und 1951 Inhaber von Landesflüchtlingsausweisen B 1, ab 1952 wie Anmerkung 2, Tab. a 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte 5) über 52 Wochen in der Alfu Unterstützte 6) Stand 1950 - 1952: 15. 5. 7) ohne Minderheitsschulen 8) nach den Ergebnissen der monatlichen Industriehierarchieerstattung (im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) 9) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 10) 1950 - 1951: Normal- und Notbau, 1952 - 1956: Normalbau 11) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen 12) einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen 13) einschl. des an den Bund abzuführenden Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer a) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30. 6. 1956 b) Stand: 31. August c) im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge

c) Kreiszahlen

| Kreisfreie Städte und Landkreise | Wohnbevölkerung am 25. 9. 1956 auf Grund der Wohnungstatistik 1956 | | | | | Industrie ²⁾ | | Rundfunkgenehmigungen Stand: 1. 4. 1957 | | | | |
|----------------------------------|---|---------------------------|------|--|--------|--------------------------------------|--|--|----------------------|----------------------------|--|--|
| | insgesamt | darunter | | Veränderung in % gegenüber Volkszählung | | Beschäftigte am 31. 5. 1957 | Umsatz ³⁾ in Mio DM im Mai 1957 | Tonrundfunkgenehmigungen | | | Fernseh- rundfunk- genehmigungen | |
| | | Vertriebene ¹⁾ | | 1939 | 1950 | | | ohne Genehmigungen für Kraftfahrzeuge | | für Kraft- fahrzeuge | | |
| | | absolut | in % | | | | | absolut | je 1 000 Einw. | | | |
| Flensburg | 93 046 | 22 555 | 24,2 | + 31,3 | - 9,5 | 6 840 | 20,6 | 27 833 | 296 | 502 | 227 | |
| Kiel | 256 727 | 53 535 | 20,9 | - 6,2 | + 0,9 | 33 670 | 63,7 | 84 939 | 329 | 1 259 | 6 041 | |
| Lübeck | 229 554 | 73 118 | 31,9 | + 48,3 | - 3,7 | 33 031 | 63,4 | 69 426 | 304 | 911 | 2 972 | |
| Neumünster | 72 134 | 19 994 | 27,7 | + 33,3 | - 1,8 | 12 191 | 20,8 | 22 452 | 311 | 363 | 1 079 | |
| Eckernförde | 66 565 | 21 383 | 32,1 | + 55,5 | - 23,2 | 1 484 | 3,1 | 17 255 | 256 | 149 | 741 | |
| Eiderstedt | 19 864 | 3 924 | 19,8 | + 31,2 | - 24,1 | 354 | 1,6 | 4 894 | 243 | 51 | 24 | |
| Eutin | 88 755 | 31 083 | 35,0 | + 72,3 | - 17,2 | 3 763 | 11,3 | 24 051 | 264 | 252 | 887 | |
| Flensburg-Land | 61 484 | 14 542 | 23,7 | + 37,6 | - 22,0 | 855 | 2,0 | 14 966 | 242 | 125 | 166 | |
| Hsgt. Lauenburg | 129 850 | 46 130 | 35,5 | + 78,3 | - 13,6 | 9 147 | 16,6 | 35 522 | 270 | 423 | 1 581 | |
| Husum | 61 958 | 11 768 | 19,0 | + 30,5 | - 21,0 | 894 | 2,7 | 15 080 | 240 | 127 | 108 | |
| Norderdithmarschen | 59 640 | 15 355 | 25,7 | + 34,5 | - 23,1 | 964 | 1,6 | 15 603 | 258 | 199 | 273 | |
| Oldenburg/Holstein | 77 746 | 23 937 | 30,8 | + 46,8 | - 21,9 | 1 271 | 7,7 | 19 803 | 243 | 227 | 420 | |
| Pinneberg | 194 270 | 60 845 | 31,3 | + 74,4 | - 2,8 | 18 263 | 52,1 | 54 464 | 282 | 976 | 3 099 | |
| Plön | 107 321 | 29 847 | 27,8 | + 59,1 | - 13,6 | 1 763 | 6,8 | 27 346 | 253 | 251 | 1 165 | |
| Rendsburg | 155 616 | 43 807 | 28,2 | + 56,7 | - 16,0 | 9 455 | 15,1 | 40 773 | 262 | 470 | 1 539 | |
| Schleswig | 98 900 | 23 526 | 23,8 | + 27,5 | - 22,6 | 3 697 | 23,5 | 25 145 | 252 | 392 | 603 | |
| Segeberg | 91 481 | 29 395 | 32,1 | + 70,2 | - 17,8 | 4 520 | 11,8 | 23 562 | 255 | 325 | 1 133 | |
| Steinburg | 122 627 | 36 880 | 30,1 | + 42,4 | - 21,4 | 8 967 | 28,2 | 34 651 | 279 | 520 | 1 486 | |
| Stormarn | 132 291 | 44 626 | 33,7 | + 94,9 | - 9,7 | 6 172 | 63,2 | 36 056 | 268 | 397 | 2 032 | |
| Süderdithmarschen | 74 897 | 18 668 | 24,9 | + 38,7 | - 23,7 | 4 414 | 25,9 | 19 194 | 256 | 240 | 452 | |
| Südtondern | 57 347 | 11 136 | 19,4 | + 23,9 | - 20,2 | 1 088 | 2,5 | 13 624 | 229 | 129 | 11 | |
| Schleswig-Holstein | 2 252 073 | 636 054 | 28,2 | + 41,7 | - 13,2 | 162 803 | 444,3 | 626 639 | 276 | 8 288 | 26 039 | |

| Kreisfreie Städte und Landkreise | Einnahmen aus Gemeindesteuern im Rechnungsjahr 1956 | | | | | Öffentliche Fürsorge ⁴⁾ | | | | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------|--|--|--|------------------------------------|-----------|--------------|-----------|--------------|---------------------------|
| | insgesamt in 1 000 DM | darunter | | | Lfd. unterstützte Personen in der offenen Fürsorge am 31.3.1957 | Gesamtaufwand im 4. Rechnungsvierteljahr 1956 | | | | | | je ⁵⁾ in DM |
| | | Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsumme | | | | absolut in 1 000 DM | | | | | | |
| | | absolut in 1 000 DM | je Einwohner | | | absolut | je 1 000 Einw. ⁵⁾ | insgesamt | darunter für | | | |
| | | | absolut in DM | Veränd. in % gegenüber Rj. 1955 | | | | | laufende | einmalige | geschlossene | |
| | | | | | | Unterstützungen der offenen Fürsorge | | | | | | |
| Flensburg | 9 343 | 5 703 | 60,70 | + 3 | 3 459 | 36,8 | 849 | 379 | 142 | 257 | 9,05 | |
| Kiel | 33 838 | 23 352 | 90,49 | + 11 | 8 790 | 34,0 | 1 863 | 839 | 182 | 647 | 7,22 | |
| Lübeck | 31 251 | 20 540 | 89,91 | + 5 | 7 660 | 33,6 | 2 176 | 801 | 350 | 754 | 9,53 | |
| Neumünster | 8 909 | 5 910 | 81,97 | + 16 | 2 360 | 32,8 | 526 | 272 | 77 | 126 | 7,29 | |
| Eckernförde | 3 908 | 1 350 | 20,06 | + 18 | 2 503 | 37,4 | 649 | 293 | 68 | 165 | 9,69 | |
| Eiderstedt | 1 840 | 565 | 28,04 | + 34 | 609 | 30,3 | 219 | 101 | 35 | 33 | 10,89 | |
| Eutin | 6 859 | 3 024 | 33,24 | + 10 | 3 263 | 35,9 | 740 | 337 | 101 | 160 | 8,14 | |
| Flensburg-Land | 3 429 | 1 107 | 17,90 | + 7 | 1 654 | 26,7 | 376 | 160 | 31 | 98 | 6,06 | |
| Hsgt. Lauenburg | 9 421 | 4 709 | 35,85 | + 28 | 3 686 | 28,1 | 907 | 399 | 110 | 197 | 6,90 | |
| Husum | 4 540 | 1 749 | 27,89 | + 10 | 1 608 | 25,7 | 391 | 178 | 65 | 81 | 6,25 | |
| Norderdithmarschen | 4 688 | 1 726 | 28,55 | + 5 | 1 774 | 29,4 | 429 | 220 | 44 | 87 | 7,11 | |
| Oldenburg/Holstein | 6 159 | 2 338 | 28,70 | + 27 | 2 864 | 35,2 | 590 | 279 | 81 | 91 | 7,26 | |
| Pinneberg | 17 834 | 11 376 | 58,81 | + 18 | 4 404 | 22,7 | 1 266 | 494 | 126 | 433 | 6,52 | |
| Plön | 7 096 | 2 558 | 23,69 | + 24 | 3 255 | 30,1 | 794 | 344 | 82 | 123 | 7,34 | |
| Rendsburg | 11 719 | 6 068 | 39,03 | + 9 | 4 638 | 29,8 | 983 | 532 | 119 | 159 | 6,32 | |
| Schleswig | 6 662 | 2 977 | 29,84 | + 3 | 3 111 | 31,3 | 678 | 321 | 87 | 125 | 6,82 | |
| Segeberg | 5 684 | 2 215 | 23,99 | + 18 | 1 881 | 20,4 | 531 | 207 | 76 | 144 | 5,76 | |
| Steinburg | 11 336 | 6 636 | 53,43 | + 28 | 4 196 | 33,9 | 894 | 420 | 97 | 204 | 7,22 | |
| Stormarn | 10 287 | 5 233 | 38,91 | + 10 | 2 758 | 20,5 | 747 | 355 | 77 | 180 | 5,55 | |
| Süderdithmarschen | 5 560 | 2 546 | 33,93 | + 25 | 2 519 | 33,6 | 477 | 265 | 71 | 54 | 6,37 | |
| Südtondern | 4 630 | 2 157 | 36,20 | + 25 | 1 211 | 20,2 | 343 | 137 | 33 | 107 | 5,73 | |
| Schleswig-Holstein ⁶⁾ | 204 993 | 113 838 | 50,13 | + 13 | 72 512 | 31,9 | 26 501 | 9 806 | 2 164 | 9 148 | 11,67 | |

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) nach den Ergebnissen der monatlichen Industrieberichterstattung (im allgemeinen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) 3) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 4) einschl. Tbc-Hilfe 5) Stand: 31.8.1956 6) bei "Öffentliche Fürsorge": einschl. Landesfürsorgeverband, Landesjugendamt und Jugendaufbauwerk

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND*)

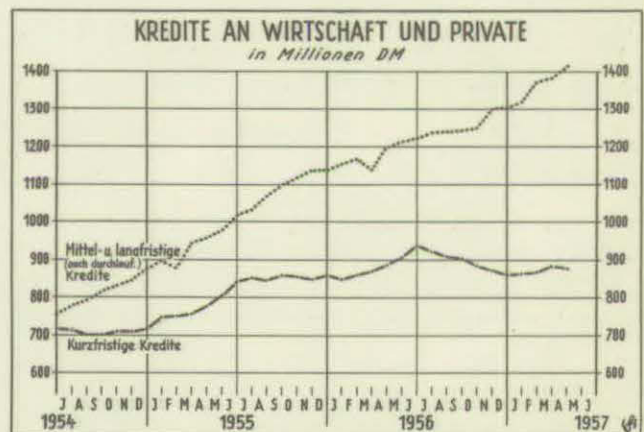
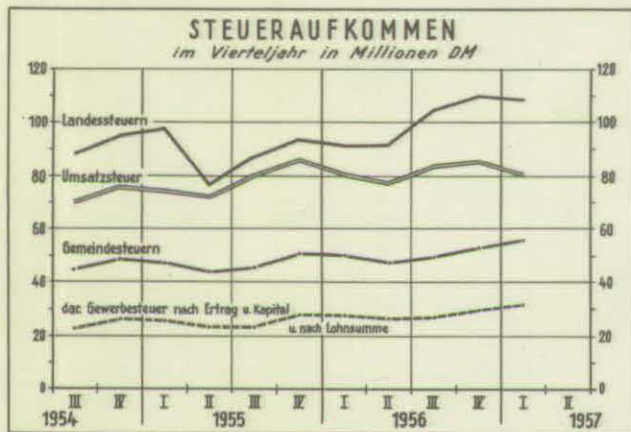
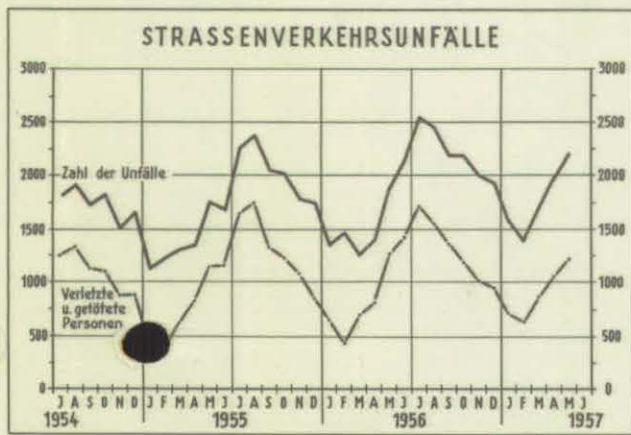
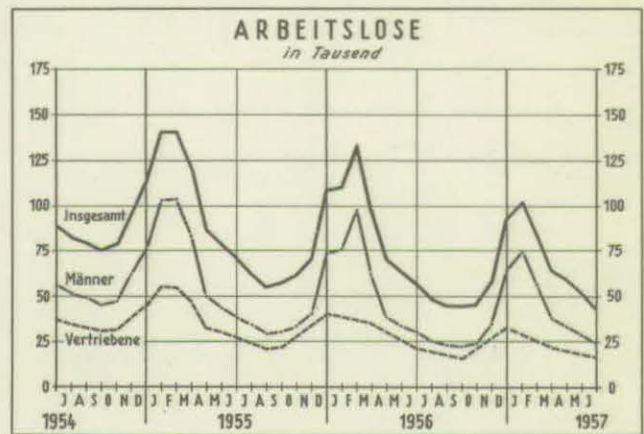
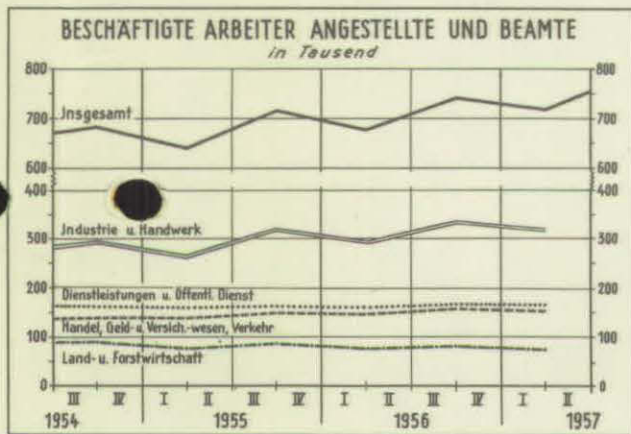
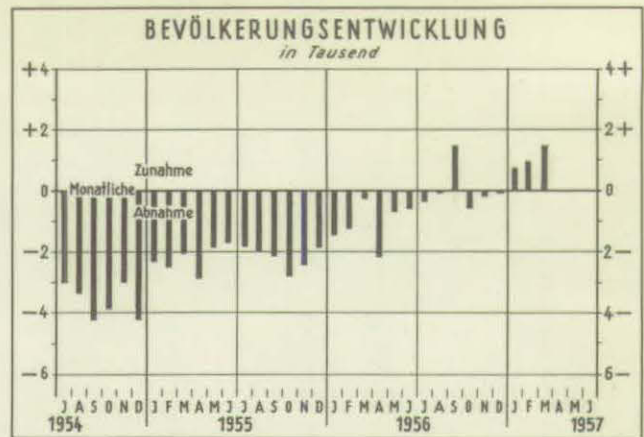
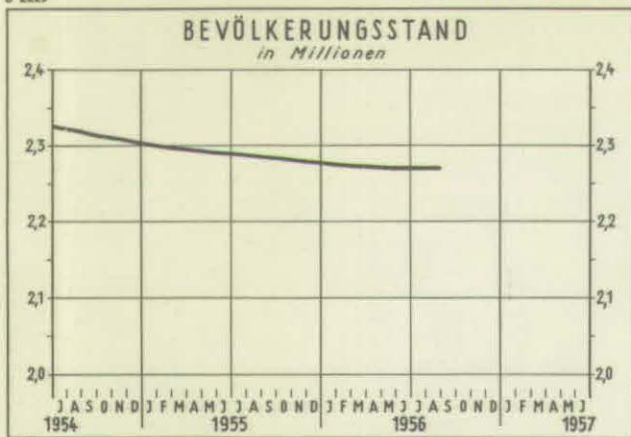
| Bezeichnung | Zeit — Stand | Bund | Schleswig- Holstein | Hamburg | Nieder- sachsen | Bremen | Nordrhein- Westfalen | Hessen | Rheinland- Pfalz | Baden- Württbg. | Bayern |
|---|--------------------|---------|------------------------|---------|--------------------|--------|-------------------------|--------|---------------------|--------------------|---------|
| Bevölkerung | | | | | | | | | | | |
| Fortgeschriebene Wohnbevölkerung in 1000 | 30.6.1956 | 50 595 | 2 271 | 1 793 | 6 541 | 649 | 14 990 | 4 603 | 3 325 | 7 232 | 9 192 |
| darunter Vertriebene ¹ | " | 17,5 | 27,2 | 10,7 | 25,5 | 13,1 | 14,2 | 17,8 | 8,0 | 17,0 | 19,9 |
| in % der jeweiligen Wohnbevölkerung | " | 5,4 | 5,9 | 7,4 | 6,7 | 6,4 | 5,8 | 6,4 | 4,2 | 5,0 | 3,4 |
| Zugewanderte ² | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " |
| in % der jeweiligen Wohnbevölkerung | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " |
| Veränderung in % | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " |
| Juni 1956 gegenüber VZ 1939 | " | + 28,6 | + 42,9 | + 4,7 | + 44,1 | + 15,3 | + 25,6 | + 32,3 | + 12,3 | + 32,1 | + 29,8 |
| " 1956 " VZ 1950 | " | + 6,1 | - 12,5 | + 11,7 | - 3,8 | + 16,1 | + 13,6 | + 6,5 | + 10,7 | + 12,5 | + 0,1 |
| Bevölkerungsdichte Einwohner je qkm ³ | " | 206 | 145 | 2 400 | 138 | 1 606 | 441 | 218 | 168 | 202 | 130 |
| Arbeit | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴ in 1000 | 31.3.1957 | 18 465 | 717 | 746 | 2 246 | 260 | 6 056 | 1 607 | 1 032 | 2 733 | 3 063 |
| Arbeitslose in 1000 | 31.5.1957 | 494 | 51 | 26 | 100 | 10 | 78 | 43 | 24 | 27 | 135 |
| je 100 Arbeitnehmer ⁵ | " | 2,6 | 6,5 | 3,3 | 4,2 | 3,8 | 1,3 | 2,6 | 2,2 | 1,0 | 4,1 |
| Arbeitslose Vertriebene in % aller Arbeitslosen des betr. Landes | 31.3.1957 | 23,5 | 34,5 | 8,4 | 30,8 | 10,3 | 12,5 | 23,1 | 11,3 | 27,3 | 24,5 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | | |
| Erzeugung von Kuhmilch ⁶ in 1000 t | Mai 1957 | 1 731 | 196 | 3 | 395 | 3 | 318 | 109 | 77 | 202 | 429 |
| in kg je Kuh und Tag | " | 9,9 | 14,6 | 13,0 | 12,9 | 13,1 | 13,0 | 8,5 | 7,2 | 7,5 | 7,7 |
| Industrie | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ⁷ in 1000 | 30.4.1957 | 7 171 | 161 | 215 | 633 | 102 | 2 810 | 584 | 338 | 1 276 | 1 052 |
| je 1000 Einwohner | " | 141,7 | 70,9 | 119,9 | 96,8 | 157,2 | 187,5 | 126,9 | 101,7 | 176,4 | 114,4 |
| Umsatz ⁷ insgesamt in Mio DM | April 1957 | 16 209 | 427 | 788 | 1 528 | 326 | 6 591 | 1 200 | 753 | 2 567 | 2 030 |
| darunter Auslandsumsatz in Mio DM | " | 2 541 | 54 | 108 | 237 | 90 | 1 034 | 223 | 126 | 400 | 271 |
| Produktionsindex ⁸ (arbeitstgltlich; 1950=100) | " | p 205 | 215 | 196 | . | . | . | . | 232 | 215 | p 193 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte in 1000 | 30.4.1957 | 1 245 | 53 | 40 | 160 | 20 | 412 | 103 | 74 | 189 | 195 |
| je 1000 Einwohner | " | 24,6 | 23,3 | 22,1 | 24,5 | 30,5 | 27,5 | 22,3 | 22,2 | 26,1 | 21,2 |
| Geleistete Arbeitsstunden insgesamt in Mio | April 1957 | 212 | 9 | 7 | 27 | 3 | 71 | 17 | 13 | 33 | 32 |
| darunter für Wohnungsbauten in % | " | 49 | 49 | 42 | 53 | 43 | 48 | 48 | 47 | 51 | 46 |
| Zum Bau genehmigte Wohnungen ⁹ absolut | April 1957 | 42 972 | 1 901 | 1 136 | 4 666 | 593 | 14 110 | 3 899 | 2 324 | 6 187 | 8 156 |
| je 10 000 Einwohner | " | 8,5 | 8,4 | 6,3 | 7,1 | 9,1 | 9,4 | 8,5 | 7,0 | 8,6 | 8,9 |
| Fertiggestellte Wohnungen (Normalwohnungen) absolut | " | 22 523 | 614 | 1 027 | 1 739 | 788 | 7 289 | 2 952 | 1 439 | 2 977 | 2 698 |
| je 10 000 Einwohner | " | 4,5 | 2,7 | 5,7 | 2,7 | 12,1 | 5,5 | 6,4 | 4,3 | 4,1 | 2,9 |
| Ausfuhr | | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr insgesamt in Mio DM | März 1957 | 3 232* | 76 | 136 | 301 | 56 | 1 311 | 270 | 160 | 486 | 311 |
| Verkehr | | | | | | | | | | | |
| Strassenverkehrsunfälle insgesamt | 1956 | 625 383 | 22 798 | 36 995 | 74 382 | 9 978 | 192 821 | 63 600 | 35 794 | 84 795 | 104 220 |
| je 10 000 Einwohner | " | 124 | 100 | 206 | 114 | 154 | 129 | 138 | 108 | 117 | 113 |
| Getötete Personen absolut | " | 12 823 | 428 | 287 | 1 649 | 146 | 4 133 | 941 | 894 | 1 845 | 2 500 |
| je 1 000 Unfälle | " | 21 | 19 | 8 | 22 | 15 | 21 | 15 | 25 | 22 | 24 |
| Steuern | | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen je Einwohner in DM | 4.Rvj.1956 | 94 | 48 | 207 | 64 | 157 | 112 | 91 | 60 | 106 | 75 |
| Landessteuern ¹⁰ | " | 101 | 93 | 391 | 73 | 264 | 106 | 69 | 78 | 92 | 75 |
| Bundessteuern ¹¹ | " | 31 | 24 | 50 | 25 | 52 | 37 | 29 | 24 | 34 | 24 |
| Gemeindesteuern | " | | | | | | | | | | |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | | |
| Bestand an Spareinlagen je Einwohner in DM | 30.4.1957 | 468 | 337 | 695 | 418 | 576 | 506 | 441 | 405 | 493 | 439 |
| Fürsorge | | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Fürsorge ¹² Aufwand je Einwohner in DM | 3.Rvj.1956 | 6,03 | 8,13 | 9,26 | 5,31 | 8,10 | 6,99 | 6,01 | 4,11 | 4,85 | 5,30 |
| Lfd.-unterstützte Personen der off.Fürsorge je 1000 Einwohner | 31.12.1956 | 17,6 | 29,6 | 19,5 | 18,2 | 27,1 | 18,4 | 17,7 | 13,2 | 14,0 | 16,1 |
| Doc.-Hilfe Aufwand je Einwohner in DM | 3.Rvj.1956 | 0,54 | 0,47 | 0,67 | 0,84 | 1,22 | 0,39 | 0,45 | 0,54 | 0,62 | 0,50 |
| Lfd.-unterstützte Personen je 1000 Einw. | 31.12.1956 | 1,9 | 1,6 | 3,4 | 2,7 | 5,2 | 1,6 | 1,7 | 2,0 | 2,3 | 1,2 |

*) ohne Saarland und Berlin (West)

1) Vertriebene sind Personen, die am 1. September 1939 in den (zur Zeit) unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Gebietsstand vom 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1. September 1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saarland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose 3) Gebietsstand 31.12.1954 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte 5) Beschäftigte und Arbeitslose 6) vorläufige Zahlen 7) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft 8) Gesamtindex (ohne Bau) 9) in baupolizeilich genehmigten Bauvorhaben (Normalbau) 10) einschl. des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (33% im Rechnungsjahr 1956) 11) einschl. Notopfer Berlin 12) ohne "Sonstige Leistungen"
a) einschl. der aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) ausgeführten Waren, die in anderen als den nachstehend genannten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden (z. B. Rückwaren) oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. Vom Berichtsmontat Januar 1956 an auch einschl. Ersatzlieferungen

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · A'

D-2225



*) Die "Wirtschaftskurven" A und B erscheinen in monatlichem Wechsel mit unterschiedlichem Inhalt. Teil B enthält folgende Darstellungen aus der Industrie: Index der industriellen Produktion; Industriebeschäftigte; Industrieumsatz, dar. Auslandsumsatz; Arbeitsverdienste; Beschäftigtenzahl und Produktionsindex für Maschinenbau, Schiffbau, Bauwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

Heft 1/1957

Die chemische Industrie in Schleswig-Holstein 1950 — 1955
Die Entwicklung des Schlepperbestandes in den Nachkriegsjahren
Der Preisindex für den Wohnungsbau seit 1954
Das Steueraufkommen im Rechnungsjahr 1955

Heft 2/1957

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bodennutzung
Der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau 1953 — 1955
Der neue Index der Industrieerzeugung
Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahre 1955

Heft 3/1957

Die Bauwirtschaft im Jahre 1956
Die Leistungen der öffentlichen Fürsorge 1954 und 1955
Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bodennutzung
— Fortsetzung —
Die Strassenverkehrsunfälle im Jahre 1955
Der Saisonverlauf der Beschäftigung in der Industrie Schleswig-Holsteins
Die Getreideernte 1956
Die Eingliederung Vertriebener als selbständige Betriebsinhaber in die Landwirtschaft
40 Wohnungen weniger je 1 000 Einwohner als 1939

Statistische Berichte

Im Juni 1957 sind erschienen:

Wanderungen

Umsiedlung in Schleswig-Holstein — 1. Vierteljahr 1957 —

Gesundheitswesen

Krankenanstalten in Schleswig-Holstein — 4. Vierteljahr 1956 und 1. Vierteljahr 1957 —

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten in Schleswig-Holstein — Mai 1957 —

Tuberkulose-Fürsorgefälle in Schleswig-Holstein — 1. Vierteljahr 1957 —

Wachstumstand und Ernte

Ernteberichterstattung über Gemüse in Schleswig-Holstein — Ende April und Ende Mai 1957 —

Ernteberichterstattung über Obst in Schleswig-Holstein — Mai und Anfang Juni 1957 —

Viehwirtschaft

Schlachtungen in Schleswig-Holstein — April 1957 —

Milcherzeugung und -verwendung in Schleswig-Holstein — April 1957 —

Industrie

Schleswig-Holsteinische Industrie (Monatlicher Industriebericht) — April 1957 —

Handwerk

Handwerkszählung in Schleswig-Holstein im Jahre 1956 (Vorläufige Ergebnisse)

Handwerk in Schleswig-Holstein — 1. Vierteljahr 1957 —

Baugewerbe

Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein (Monatliche Bauberichterstattung) — April 1957 —

Gebäude und Wohnungen

Erteilte Baugenehmigungen in Schleswig-Holstein — April 1957 —

Handel

Umsätze im Einzelhandel in Schleswig-Holstein (Schnellbericht) — Mai 1957 —

Umsätze im Einzelhandel in Schleswig-Holstein (Endgültiges Ergebnis) — April 1957 —

Ausfuhr

Ausfuhr Schleswig-Holsteins im Jahre 1956

Schiene- und Strassenverkehr

Strassenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein (Vorläufiges Ergebnis) — Mai 1957 —

Heft 4/1957

Der Schiffbau in Schleswig-Holstein 1950 — 1956
Die Entwicklung der organisierten Grosstierzucht seit 1950
Der Gütertransport auf dem Wasserwege 1954 und 1955

Der Interzonen- und Berlinhandel 1955 und 1956
Zahlungsschwierigkeiten im Jahre 1956

Kriegs- und Schwerbeschädigte 1955 und 1956
Vorläufiges Bauergebnis 1956

Heft 5/1957

Die öffentlichen Finanzen 1955

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1956

Der Anbau von anerkanntem Gemüsesaatgut

Der Gütertransport auf dem Wasserwege 1954 und 1955 (Teil II)

Die Ausländer in Schleswig-Holstein

Die Streiks in Schleswig-Holstein 1950 — 1956

Heft 6/1957

Die öffentlichen Finanzen 1955 (2. Teil)

Die Milchwirtschaft Schleswig-Holsteins im Jahre 1956

Der Altersaufbau der Bevölkerung

Die Baugenehmigungen im Jahre 1956

Erste Ergebnisse der Handwerkszählung 1956

Ansteckende Krankheiten in den Jahren 1955 und 1956

Die Pflanzenbestände in den Baumschulen

Strassenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein (Endgültiges Ergebnis) — April 1957 —

Strassenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein (Endgültiges Ergebnis) — 1. Vierteljahr 1957 —

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Schleswig-Holstein im Jahre 1956

Schiffsverkehr

Binnenschifffahrt in Schleswig-Holstein (Güterverkehr in den Häfen) (Vorläufiges Ergebnis) — 1. Vierteljahr 1957 —

Seeschifffahrt Schleswig-Holsteins (nach Häfen) — 1. Vierteljahr 1957 —

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr in Schleswig-Holstein im Winterhalbjahr 1956/57 (Endgültiges Ergebnis)

Fremdenverkehr in Schleswig-Holstein (Vorläufiges Ergebnis) — April 1957 —

Geld und Kredit

Boden- und Kommunalkreditinstitute — 2. Halbjahr 1956 —

Fürsorge und Jugendpflege

Öffentliche Fürsorge in Schleswig-Holstein im Rechnungsjahr 1956 Teil 3: Die Struktur der Fürsorgeempfänger

Versorgung

Kriegsbeschädigte und Schwerbeschädigte in Schleswig-Holstein — 1. Vierteljahr 1957 —

Öffentliche Finanzen

Kommunale Haushaltsrechnungen — Gemeinden und Gemeindeverbände — Ordentlicher und ausserordentlicher Haushalt —

— Rechnungsjahr 1955 —

Kommunale Bauinvestitionen — 4. Rechnungsvierteljahr und Rechnungsjahr 1956 —

Öffentlicher Schulhaushalt — IV. Berufsbildende Schulen — Ordentlicher und ausserordentlicher Haushalt

— Rechnungsjahr 1955 —

Preise

Erzeuger- und Grosshandelspreise für Agrarerzeugnisse in Schleswig-Holstein — April 1957 —

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein — Mai 1957 —

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet — April 1957 —

Preisindexziffern im Bundesgebiet — 1. Vierteljahr 1957 —

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel-Wik, Mecklenburger Str. 54, Fernruf: Kiel 31 671, Hausapp. 53. Schriftleitung: Dipl.-Vw. Andreas Hansen, Kiel. Bezugspreis: Einzelheft 2,—DM, Vierteljahresbezug 5,—DM, Jahresbezug 15,—DM. Bestellungen nimmt entgegen: Stat. Landesamt Schleswig-Holstein — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet —

Postbezugspreis entfällt, da nur V-Stücke; Bezugsgebühr wird vom Verlag eingezogen